

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); Halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Wägners-Boulevard 34.

## Gefälzte Schlagworte.

Die Fälschung von Münzen und Dokumenten werden mit der nötigen Strenge durch die Strafgesetze aller civilisirten Völker geahndet. Der Schatz der geistigen Erzeugnisse der Nationen entbehrt jedoch eines jeden Schutzes. Ideen, politische Schlagworte und Systeme können und dürfen ungestraft gefälscht werden. Eine derartige Fälschung von ganz ungewöhnlicher Kühnheit unternahm das klerikale Centrum des deutschen Reichstags, indem es einen Antrag auf Einführung der allgemeinen Religionsfreiheit stellte. Die deutschen Römlinge vertreten eine Politik, deren jeder Gedanke ein Weizenkeimer auf dem Wege nach Canossa sein soll. Die mächtigen Bewegungen, welche den deutschen Geist aus den Fesseln des Fanatismus und des finsternen Klostergeistes befreiten, sie haben die Macht der Römlinge gelähmt, aber durchaus nicht gebrochen. Sehnsüchtig blicken sie auf die Zeiten zurück, in denen sie durch die Macht über die Gewissen auch die Macht über den Staat ihr eigen nennen durften. Mit unermüdblicher Ausdauer ringen sie um die Rückeroberung der entgangenen Herrschaft. Der Niedergang des Liberalismus in Deutschland ermöglichte es dem klerikalen Centrum, in eine enge Verbindung mit den Konservativen und Agrariern zu treten und sich auf diese Weise einen direkten Antheil an der Regierung des Staates zu sichern. Die vertraute Fühlung mit der ecclesia militans wurde jedoch darum nicht gelockert. In ihrem Ringen entbehren sie nun die unbeugsamsten und rücksichtslosesten Paladine: die Jesuiten. Sie suchen nach Mitteln, um dem aus dem Gebiete des deutschen Reiches verbannten gefährlichen Orden die Staatsportalen wieder öffnen zu dürfen. In dieser Suche verfielen sie auf den nicht mehr ganz neuen Gedanken, die Männer der Aufklärung mit den eigenen Waffen, den Waffen der Freiheit, zu schlagen. Diese Absicht verkörpert sich in dem kirchenpolitischen Antrag des Centrums auf Einführung der allgemeinen Religionsfreiheit.

Die Religionsfreiheit als Mittel zur Unterdrückung der politischen und Gewissensfreiheit!

Die Religionsfreiheit soll den Klerikalen die Freiheit der schrankenlosen Agitation, die Theilnahme der Jesuiten an derselben und die Fortsetzung des Wertes der Unterjochung der Geister sichern. Das Schlagwort der Religionsfreiheit falsch geprägt als Münze der ultramontanen Reaktion! Die Religionsfreiheit, welche der Ultramontanismus in allen Ländern bis aufs Messer bekämpft, wird zum willkommenen Lösungswort, sobald mit ihrer Hilfe die Wünsche und Pläne der Römlinge gefördert werden können. Einen höheren Reford auf der Rennbahn des Opportunismus und der Heuchelei hat eine politische Partei nicht aufzuweisen.

Der Antrag des klerikalen Centrums in Deutschland würde uns unmittelbar wenig interessieren, wenn nicht auch das politische Leben Ungarns von einer Partei heimgesucht wäre, welche dieselben Ziele, im gegebenen Falle mit dem gerade entgegengesetzten Mittel verfolgt. Während die Ultramontanen Deutschlands, als Minorität in dem protestantischen Staat, ihren Zweck unter dem Schutze der Religionsfreiheit schneller und sicherer zu erreichen hoffen, ziehen im Regnum Marianum die sich katholische Volkspartei nennenden Römlinge gerade mit dem Angriffsrufe gegen die Religionsfreiheit zu Felde. Beide Parteien organisierten sich unter dem Vorwande des Schutzes der gefährdeten Kirche und Religion. In dem einen Falle soll die Religionsfreiheit von der bedrohten Kirche die drohende Gefahr abwenden, in dem anderen Falle erwächst der Kirche gerade aus der Religionsfreiheit die drohende Gefahr. Wer hat nun Recht, und wer sagt die Wahrheit? Die deutschen Klerikalen, welche die Religionsfreiheit anstreben, oder die ungarische klerikale Volkspartei, welche die Religionsfreiheit abschaffen oder doch wenigstens stark einschränken will?

Die Wahrheit scheint uns weder bei der einen noch bei der anderen Partei, sondern ganz anderswo zu liegen. Die Wahrheit ist, daß die Klerikalen noch immer der alten jesuitischen Maxim huldigen, daß der Zweck das Mittel heilige. Die Religionsfreiheit wird als kezerisch in Acht und Bann erklärt dort, wo sie der überschäumenden

Herrschaft der Kirche über den Staat Fesseln anlegt und wo dieselbe auf Grund ihrer staatsrechtlichen und historischen Stellung sich mit der Herrschaft über die Gewissen der Majorität nicht begnügen will, sondern diese Herrschaft über die Gewissen aller Staatsbürger auszu dehnen anstrebt. Die Religionsfreiheit wird nicht nur geduldet, sondern geradezu gefordert in dem vorwiegend protestantischen Staate, wo die katholische Minorität sich von der Majorität verschiedener Konfession bedrückt fühlt oder sich zu fühlen vorgibt. Das Ziel der Ultramontanen ist aber dort und hier, wo sie die Religionsfreiheit fordern und wo sie dieselbe bekämpfen, ein und daselbe. Ihr Ziel ist nicht die Befreiung der Gewissen, sondern die Herrschaft über dieselben. Sie wollen nicht Rechte besitzen und Rechte ver gönnen, sondern sie wollen Macht und Privilegien für sich, sie wollen das Joch des Syllabus dem Staat, den Nationen und allen Konfessionen mit eiserner Hand auflegen.

Der Antrag des deutschen Centrums hat die Maske der Heuchelei gelüftet, welche das Antlitz des Ultramontanismus verhüllte. Diese kirchenpolitische Grundlosigkeit ist ein neuer und schlagender Beweis dafür, daß das römische Non possumus der Deckmantel der Willkür und der geheimen politischen Bestrebungen ist. So wie die schwarze Reaktion vor der Allianz mit der rothen nicht zurückschreckte, so schreckt sie auch vor der Religionsfreiheit nicht zurück, wenn sie mit deren Hilfe die schützende Hand über das Haupt der Jesuiten auszubreiten hoffen darf. Werken wir uns das auch in Ungarn, muß uns doch diese eklatante Enthüllung besonders willkommen sein.

Neues freilich verräth sie uns nicht. Wir beobachten seit einer Reihe von Jahren die Wandlungen der Politik der römischen Kurie. Mit wie ganz anderem Maße mißt sie Frankreich als uns. Dem Ungarn des Dreibundes wird aus dem geringfügigsten Anlaß etwas am Zeuge geflickt. Die Stadler und Stroszmayer sind bevorzugte Günstlinge der Kurie, während ungarisch-nationale Bestrebungen, beispielsweise der Wunsch nach der ungarischen Liturgie für die Nichtunirten, dem

## Die Braut auf dem Throne.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal.“)

Oranje boven! Wer kennt nicht das selbstbewusste Lösungswort der Kleinen, aber so tüchtigen und kernigen Nation rund um die Mündungen des Rheins bis hinunter zur Schelde, joweit die niederdeutsche Zunge klingt, die erst bei Brüssel der französischen oder vielmehr der wallonischen weicht. Oranje boven! Oranien obenan! Königin Wilhelmine heirathet. Nach langer Zeit scheint Holland, das so viel gepörscht, endlich auch in seinem Mutterstaate, der freilich gegen die kolossalen Besitzungen in anderen drei Welttheilen, besonders in Asien, so winzig ist, einer in jeder Beziehung gedeihlichen Zukunft entgegenzusehen. Die Holländer sind glühende Patrioten, und Sardou's meisterhaftes Drama „La Patrie“, welches den Opfermuth, die heldenhafte Hingebung dieses weitersesten Volkes für Heimath und eigenes Volksthum während seines blutigen Befreiungskrieges gegen die spanischen Horden Alba's in effektvollen historischen Bildern auf der Bühne aufrollt, hat seinerzeit die siegreiche Kunde um die ganze Welt gemacht.

König Wilhelm III., der Vater des heutigen Bräutigams auf dem Throne, der letzte Oranier, hatte, als er im Jahre 1844 auch den zweiten und letzten Sohn, den Prinzen Alexander, verlor, wohl nie gehofft, daß seine Dynastie sich im Lande noch weiter fortpflanzen werde. Seine Ehe mit der Königin Sophie, einer Fürstin von hoher Bildung und seltener Schönheit, war die denkbar unglücklichste. Des Zanke's und der heftigsten Szenen zwischen den königlichen Ehegatten gab es kein Ende. Nur in Einem trafen sich die beiden Majestäten, in einem Gefühl, das umso unnatürlicher erschien, als ja die eifrig schriftstellernde Monarchin selbst eine Deutsche, und zwar aus dem Hause Württemberg, und ihr

Gemahl, auch sonst dem niederdeutschen Stamme angehörend, noch außerdem der Sprößling eines altdeutschen Geschlechts, der Fürsten von Nassau, gewesen. Und dieses Gefühl war der inkarnirteste — Deutschenshaß. Das hatte aber seine Geschichte. König Wilhelm, von jeher ein leichtes Tuch, brauchte für seine kostspieligen Liebhabereien viel Geld und kam eines schönen Tages in dieser Geldknappheit auf die elende Idee, einen Theil seines eigenen Landes, wenn auch nur ein äußerer Anhängel, nämlich das Großherzogthum Luxemburg, an den damals noch mächtigen, immer heutzutage Kaiser der Franzosen Napoleon III. für schöne paar Millionen zu — verschachern, zu verschachern, ohne auch das Luxemburger Völkchen zu befragen, das doch seine eigene Autonomie und seine verbrieften Sonderrechte besaß. Nun hatte aber Preußen von dem mitten in Europa geplanten abscheulichen Menschenhändler durch seine ausgezeichnete Diplomatie zeitlich genug Kenntniß bekommen und protestirte öffentlich in der energischsten Weise gegen das Attentat auf Völker- und Menschenrecht, ziemlich unverblümt dem kleinen holländischen Nachbarstaate erforderlichen Falles mit dem Kriege drohend. König Wilhelm, der alternde Lebemann, hielt es darauf für angezeigt, den Plan aufzugeben. Daß aber sein Preußenhaß dadurch noch mehr wuchs, versteht sich von selbst, und in diesem Gefühl sekundirte ihm getreulich die schwäbische Königin Sophie, die in der „Rouge des deux mondes“ unter falschem Namen in meisterhaftem Französisch verfaßte, aber von Haß gegen alles Norddeutsche nur so tiefende politische Artikel veröffentlichte.

Wie das gewöhnlich der Fall ist, besonders in den höheren Kreisen, wenn Ehegatten in fortwährendem Hader mit einander leben, daß nämlich dieses Verhältniß auch auf die moralisch-gesunde Entwicklung der Kinder vergiftend wirkt, so blieb diese

traurige Folge auch bei den Sprößlingen des königlichen Paares nicht aus. Voller Hoffnungen schied Wilhelm III. seinen im Jahre 1840 geborenen ersten Sohn, den kräftigen und auch sonst reich veranlagten Kronprinzen Wilhelm — ebenfalls so eine Art Drußstreich, mit deutlicher Spitze gegen deutsches Erziehungsweisen — zur weiteren Ausbildung nach Paris. Aber die „Französeli“ des letzten Oranierkönigs hat sich fürchtbar gerächt. Der Kronprinz wurde bald ein echter Pariser im schlimmsten Sinne des Wortes, ergab sich dem Alkoholisismus und ließ sich von lüderlichen Dinen in ein Leben von Schlemmerei und Völlerei hinabreißen, das den blühenden Jüngling bald moralisch und körperlich — finanziell natürlich erst recht — zugrunde richtete. Umsonst rief ihn der bestürzte königliche Vater von der verhängnisvollen Stätte zurück zu den heimischen Penaten; der Kronprinz fühlte sich am wohlsten in jenem leichtsinnigen Schlemmerleben an der Seine, und elend und verkommen starb der Fürstensohn im Jahre 1879 in Paris.

Unter solchen Umständen schritt Wilhelm III. einige Jahre bevor er seine letzte Hoffnung, auch den zweiten, schon von jeher schwächlichen und fränklichen Sohn Alexander zu Grabe getragen und seit zwei Jahren Witwer gewesen, bereits zweiundsechzig Jahre alt, zu einer zweiten Ehe mit der blutjungen, wunderlieblichen Prinzessin Emma von Waldeck. Der König zweiundsechzig, die schönheitsstrahlende Königin zwanzig Jahre alt! Und als anderthalb Jahre nach der Hochzeit im kleinen Waldeck'schen Residenzstädtchen Arosfen, am 31. August 1880, die heutige Braut auf dem Throne, das Prinzesschen Wilhelmine, zur Welt kam, da war der alte König vor Freude wie neugeboren. Sofort machte er sich daran, bei den Kammerern die bisherige Thronfolge-Ordnung, nach der, dem falschen Gesetze gemäß die weiblichen Nachkommen des Fürstenhauses nicht

stärksten Widerstande begegnen. Das Frankreich, welches die Organisation der religiösen Genossenschaften auflöste und diese inhibierte, das die Hierarchie in direkte Abhängigkeit vom Staate versetzte, das den konfessionellen Unterricht abschaffte und schon seit einem Jahrhundert jene freien Institutionen genießt, welche wir uns erst vor einigen Jahren einzuführen erlaubten, dieses Frankreich genießt die volle Gunst, man könnte fast sagen, die Bundesgenossenschaft der Kurie. Ungarn aber, in dem die katholische Kirche und Hierarchie noch Privilegien genießt, wie wohl in keinem anderen Staate Europas, Ungarn ist in Ungnade gefallen und wird zur Buße mit der Hege der konfessionellen Umtriebe der katholischen Volkspartei geächtigt.

Wir verstehen diese Politik, wir begreifen sie und kennen ihre Ziele. Weil wir sie kennen, müssen wir unermüdet den ungarischen staats-erhaltenden Liberalismus zur Wachsamkeit und Ausdauer mahnen. Der Opportunismus, welcher dem deutschen Centrum das gefällteste Schlagwort der Religionsfreiheit in die Hände spielte, derselbe Opportunismus lehrte unsere katholische Volkspartei die nicht minder gefälltesten Schlagworte ihrer Besorgnis ob des Volkswohls, der wirtschaftlichen Notstände und der gefährdeten Religion. Beide Parteien kämpfen um und für die Herrschaft über die Staaten, die Geister und die Gewissen. Jede Waffe ist ihnen willkommen, welche Erfolg verheißt. Sie kämpfen mit den eigenen ebenso wie mit den den Liberalen entlehnten Waffen rücksichtslos und ohne Gewissensbisse. Sie sagen es nicht, aber ihre Thaten lehren es täglich: Der Zweck heiligt das Mittel!

Budapest, 27. November.

Das Abgeordnetenhaus beginnt in seiner morgigen Sitzung die Verhandlung des 1901er Staatsbudgets. Außer dem Referenten Neményi dürften morgen die Sprecher der oppositionellen Parteien Franz Kossuth, Johann Molnár und Nikolaus Barthá zum Worte gelangen.

Vor Kurzem wurde übereinstimmend gemeldet, die Vorlage betreffend die Reform des Affekanzwesens werde demnächst dem Hause unterbreitet und noch im Laufe dieser Session verhandelt werden. Wie nun offiziöserseits verlautet, erheischt die gewissenhafte Vorbereitung der vielfältigen Kreise und Interessen berührenden Vorlage noch eine geraume Zeit, so daß von einer baldigen Verhandlung nicht die Rede sein könne.

Heute fand die in Folge des Ablebens Algerson Bóth's notwendig gewordene Abgeordnetwahl im Belénseher Bezirk statt. Wie aus Bélénes telegraphiert wird, siegte bei der Wahl Edmund Gajári mit 1402 Stimmen gegen den Kandidaten der Unabhängigkeitspartei Thomas Szóky, der 269 Stimmen erhielt. Gajári wird nun

zur Regierung gelangen konnten, umstoßen zu lassen, und das neue Gesetz, welches das Thronfolgerecht auch auf die weiblichen Mitglieder der Dynastie ausdehnte, wurde von beiden Kammern fast einstimmig angenommen. „Das Kind“ („unser Kind“), wie die Holländer das kleine Königsstückerchen nannten, war somit thronberechtigt geworden, die künftige Königin. Während sind die Züge der Zartheit, die von dem alten König zu seinem spätgeborenen, feenhaft schönen Töchterlein erzählt wurden. Osi fuhr Wilhelm III. mit „Wilhelminje“ auf rasend schnellem Schlitten durch die winterlich schneebedeckten Straßen des Haag. Er hatte da immer sein Zehnerstück, sein kleines Prinzlein, dicht neben sich hingesezt und in einen warmen, großen Pelz gehüllt, so daß nur das blühende, pausbackige Gesichtchen aus der Vermummung herausguckte, das mit den leuchtenden blauen Augenlein verwundert auf die jubelnd zurufende Menge hinaussah. Wilhelm III., der nie sonderlich populär gewesen, hatte sich durch dieses Kindchen wieder voll und ganz die Liebe seiner Holländer errungen.

Nach äußerst qualvollen, längeren Leiden schloß der letzte männliche Abkömmling des glorreichen Hauses der Oranier, welches England einen seiner größten Könige gegeben und unter dem die Niederlande während des Wiener Kongresses 1815 den Rang eines Königreichs erhielten, seine müden Augen. Nun war „Wilhelminje“, das kleine hellblonde Prinzlein, Königin.

So wie mehr als sechzig Jahre früher auch ein anderes helbes Mädchen auf einem noch mächtigeren Thron Europas, Victoria von Großbritannien, zwei Jahre als Königin über ihr Reich geherrscht hatte, ohne in den Ehestand zu treten, so that es auch Königin Wilhelmine. Gerade zwei Jahre blieb auch sie, nachdem sie mit achtzehn Jahren großjährig geworden, als regierende Monarchin unvermählt. Man erzählt sich von der reizenden königlichen Braut des Herzogs

das Mandat des Eszgráder Bezirks, den er bisher vertrat, zurücklegen und das heute erworbene behalten.

Nach Meldungen von Blättern, welche der ehemaligen Nationalpartei nahe stehen, soll demnächst ein Obergespanwechsel im Sontar Komitat eintreten. An Stelle Bela Horváth's, der Richter des Verwaltungsgerichtshofes wird, soll der gewesene Vizegespan des Nógráder Komitats und gegenwärtige Reichstagsabgeordnete Johann Scitovsky zum Sontar Obergespan ernannt werden.

Der Schlußrechnungsausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsitze Ludwig Feit's eine Sitzung, in welcher die Referenten für die einzelnen Abchnitte der 1899er staatlichen Schlußrechnungen bestellt wurden. Es wurden gewählt: zum Referenten der sogenannten kleineren Budgetkapitel Ludwig Lévan, für das Honvédministerium Georg Veránád, für das Ministerium des Innern Stephan Bóni, für das Justizministerium Johann Kulmann, für das Handelsministerium Peter Rát, für das Kultusministerium Georg Székely, für das Ackerbauministerium Milan Jákó, für das Finanzministerium und zum Generalberichterstatter Julius Benke.

Die morgige „Wiener Zeitung“ enthält die allerhöchsten Patente über die Einberufung der österreichischen Landtage, und zwar werden einberufen: Der Landtag von Dalmatien auf den 10. Dezember; die Landtage von Böhmen und Oesterreich unter der Enns auf den 12. Dezember; die Landtage von Oesterreich ober der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, der Bukovina, Mähren, Schlesien, Tirol, Görz und Gradiša, Vorarlberg und Triest auf den 17. Dezember, der Landtag von Galizien auf den 18. Dezember und der Landtag von Krain auf den 19. Dezember.

Die „Wiener Abendpost“ bemerkt zu der Einberufung der Landtage, daß deren Hauptaufgabe neben der rechtzeitigen Erledigung des Budgets die Erledigung des Gesetzes über die Einführung eines einheitlichen Zuschlages zur staatlichen Branntweinsteuer bilden wird, dessen Ertrag bekanntlich quotengemäß zur Sanierung der Landesfinanzen verwendet werden soll. Selbstverständlich hängt der Erfolg der Aktion davon ab, daß der projektirte Zuschlag von 20 H. per Liter Alkohol von allen Landtagen gleichmäßig acceptirt und die Regierungsvorlage derart rechtzeitig erledigt wird, daß das betreffende Gesetz am 1. Januar 1901 in Kraft treten kann. Das Erträgnis des Zuschlages wird approximativ auf 192 Millionen Kronen geschätzt. Die Regierung müßte eine eventuelle Ablehnung der Regierungsvorlage seitens einzelner Landtage umso mehr bedauern, als hiedurch die Einführung des Zuschlages in allen Königreichen und Ländern jedenfalls um Jahresfrist verschoben würde und hiedurch nicht der staatlichen Verwaltung Verlegenheiten bereitet, wohl aber den Landesfonds die Mittel für eine Reihe dringend gewordener Aufgaben entzogen würden.

Das ungarisch-kroatische Provisorium.

Sitzung des kroatischen Landtages.

Agaram, 27. November. Vizepräsident Francisci eröffnet die Sitzung um halb 11 Uhr. Im Emlauf befindet sich der Bericht des Finanzausschusses über das autonome Budget für das Jahr 1901. Nachdem der Antrag des Ab-

gerordneten David Starčević auf Gründung einer kroatischen Bank einem Ausschusse zugewiesen wurde, folgt die Debatte über die Verlängerung des Finanzprovisoriums auf ein Jahr. Referent Dr. Egerešdorfer empfiehlt den Entwurf zur Annahme. Der Referent motivirt die Vorlage damit, daß sowohl in Ungarn als in Kroatien Zweifel darüber aufgetaucht seien, ob der Ausgleich ohne einen Ausgleich mit Oesterreich abgeschlossen werden könne. Abgeordneter Dr. Brestenyk gibt namens der Koalition die Erklärung ab, daß dieselbe mit Rücksicht auf ihren in der Adresse vom 24. August 1897 niedergelegten prinzipiellen Standpunkt die Vorlage ablehne und in die Verhandlung nicht eingreifen werde.

Abgeordneter Dr. Frank lehnt die Vorlage ab, weil er gegen jeden Ausgleich sei, der nicht auf der vollen Gleichberechtigung beruhe, ferner, weil in diesem Ausgleich alle Lasten auf Kroatien ruhen, während die Bedürfnisse nicht gedeckt werden können, da Ungarn ermächtigt wird, die Einkünfte Kroatiens für antinationale Zwecke zu verwenden, und weil endlich die Herrschaft Ungarns über Kroatien durch diesen Ausgleich gestärkt würde. Redner führt aus, daß durch die Verlängerung des Ausgleichs Kroatien verhalten würde, nach dem alten Schlüssel der Steuerkraft zu der erhöhten Quote beizutragen, was jährlich zwei Millionen Kronen zu Lasten Kroatiens ausmache, während laut amtlichen Daten die Steuerkraft abgenommen habe. Man habe im Entwurf die neue Quote anerkannt, was leicht geschehen konnte, da man gewohnt ist, Kroatien als quantitative négligeable anzusehen. Redner lehnt die Vorlage ab, weil Ungarn darauf ausgeht, die ungarische Staatsidee auf dem Wege der gemeinsamen Gesetzgebung zu verbreiten und Kroatien mit Ungarn zu unifizieren. Er führt den Entwurf eines Versicherungsgesetzes, den Entwurf über die Organisation der Krankenkassen und den Entwurf betreffend den unlauteren Wettbewerb an, um daraus diese Bestrebungen nachzuweisen. Auch im Verordnungsweisen werde Kroatien ganz als Theil Ungarns behandelt, die kroatischen Ortsbezeichnungen von Post- und Bahnhaltungen ignorirt, ja die Karte des Honvédministeriums inforporirt Kroatien ganz nach Ungarn. Daß Ungarn die Macht des Reichstages über Kroatien vergrößern will, zeigt auch das Investitionsbudget, welches den Kassenbeständen 31.5 Millionen entnimmt, wovon nach dem Schlüssel, da ja auch kroatisches Geld dabei ist, auf Kroatien 2.4 Millionen entfallen sollten, de facto aber nur 800,000 Kronen auf uns entfallen. Da die Verlängerung des Ausgleichs schon vier Jahre dauert, wodurch Kroatien Schaden leidet und weil Ungarn dieselbe als gutes Geschäft betrachtet, da sonst die ungarische Regimulardeputation doch schon etwas gethan hätte, lehnt Redner die Vorlage ab.

Abgeordneter Dr. Botocnjak bemerkt, die Vorlage dränge auch die prinzipielle Frage auf, ob wir den Ausgleich überhaupt schließen wollen. Die Vorlage erklärt alle irrelevanten Angelegenheiten für autonom, alle jene, welche Einnahmequellen betreffen, für gemeinsam. Darum können wir, sagt Redner, da alle diese Sachen von Pest aus dirigirt werden, nichts thun, als nach Pest betreten gehen und warten, bis Brosamen für uns abfallen. Ungarn behandelt uns wie ein Vormund, der sein Mündel ausnützt, ohne je Rechnung zu legen. So erhalten wir von der Regierung stets die stereotype Antwort: Wir haben kein Geld. Diese Vorlage soll unsere Impotenz nur bekräftigen. Die Schuld daran trägt die Nationalpartei, zum Theile aber auch die Opposition, welche anstatt auf die ökonomisch-finanzielle Seite des Ausgleichs das Hauptgewicht zu legen, die staatsrechtliche Seite in den Vordergrund stellt, sentimentale Lamentationen anstimmt, persönliche Invektivenpolitik treibt und das Volk durch Betonen religiös-parteilicher Differenzen noch mehr zersplittern will. Redner erklärt, er möchte am liebsten alle Schranken, welche die Parteien

aber wie wenig kennt Derjenige Holland, welcher, wie das so vielfach selbst bei Gebildeten und vielgereiften Leuten vorkommt, den Niederlanden jedwede Naturschönheit abspricht. Ist doch das blühende Königreich gleichsam ein großer, ununterbrochener Garten, und wo steht die Blumenzucht und die damit immer eng verbundene Gartenkunst höher als bei den Mythenheeren? Doch auch an hügeligen, selbst bergigen Gegenden mangelt es in Holland durchaus nicht ganz, und wer fortwährend nur von den „monotonen, reizlosen Ebenen“ der holländischen Provinzen faselt, hat das prächtige Land bloß von der einen Seite und viel zu oberflächlich gesehen. Man möge nur die herrlichen, waldbedeckten Höhenzüge und Berge bei Arnheim oder Nymwegen oder südlich von Maastricht, die entzückenden Partien bei Haarlem und um Utrecht herum besuchen, und wird hierin gewiß bald anderen Sinnes werden.

Wälder in ausgedehnterem Maße, wie zum Beispiel das benachbarte Deutschland, besitzt das Königreich der Niederlande allerdings weniger. Einer der schönsten und größten ist der „Bosch“ (Busch) zwischen dem Haag und Scheveningen, und noch größer, beinahe tausend Hektar umfassend, der Wald in der Nähe des Süssflusses „Het Loo“, nordwestlich von der kleinen Stadt Apeldoorn, wo jetzt die Königin-Braut mit dem Erwählten ihres Herzens oft zur Jagd weilt. Früher hielten sich Wilhelmine und ihre Mutter, Königin-Witwe Emma, vorzugsweise im niedlichen kleinen Schloßchen „Soestdyk“ (Sprich: Sjustdyk) nahe bei Utrecht auf, das nur eine Stunde mit der Bahn von Amsterdam liegt, während „Het Loo“ bedeutend einsamer, schon näher zur Diktrenze des Landes sich befindet.

Selten jedoch theilhaftig sich die hohe Braut persönlich an den Jagden ihres Verlobten, des Herzogs Heinrich von Mecklenburg, im Forste von Apeldoorn. Herzlich und bürgerlich innig ist der

Empfang, reich beladene Schloß-Majestäts-übriges Schloßes Bräutchen entgegen. Königin gesprochen Jahr war Alpen, in Dachstein bekannnte Gelegenheit die Bequ auf sold ihrem Mutter in von dem jede offiz Nu die jung in derse wo sie 31. August fassung a Treue ich jauchzend Völkern, Millionen schänten Häufes blauen sollte. S Revout wie erst

Mittw  
trennen,  
liberaler  
das Volk  
ner wisse  
doch einm  
dann Un  
neigter w  
Me  
worte auf  
dem Abge  
mum er  
Er werde  
unjer Fu  
Frank die  
fation ich  
Zeitgen  
selben bei  
traktion  
Selbsthän  
Was hat  
bedingung  
aber mit  
weil man  
stand das  
Jahre 188  
aber für d  
Beweis, d  
sen hat, d  
picht er  
Die  
genom  
Blä  
Sejung  
Mi  
Abomem  
deren Ab  
geht, das  
Zufomnd  
finde. Die  
Blattes e  
Mi  
Erneuere  
jeder Ne  
ment bes  
beizufüge  
liefern w  
Romans  
gundes; k  
ische  
und B  
die „Re  
Fortsegun  
Bf ad e“  
Anzeiger,  
zweite  
v h i c h  
Wiene  
Baare  
Waffe  
jedoch tro  
Maximum  
Empfang,  
reich belad  
Schloß  
Majestä  
übriges  
Schloßes  
Bräutchen  
entgegen.  
Königin  
gesprochen  
Jahr war  
Alpen, in  
Dachstein  
bekannnte  
Gelegenheit  
die Bequ  
auf sold  
ihrem  
Mutter in  
von dem  
jede offiz  
Nu  
die jung  
in derse  
wo sie  
31. August  
fassung a  
Treue ich  
jauchzend  
Völkern,  
Millionen  
schänten  
Häufes  
blauen  
sollte. S  
Revout  
wie erst

... auf Gründung ...

... auf ein Jahr ...

... auf ein Jahr ...

... auf ein Jahr ...

... auf ein Jahr ...

... auf ein Jahr ...

... auf ein Jahr ...

... auf ein Jahr ...

... auf ein Jahr ...

... auf ein Jahr ...

... auf ein Jahr ...

... auf ein Jahr ...

... niederreifen und eine gute Verwaltung auf liberaler Grundlage einführen ...

Referent Dr. Egerdorfer reflektiert im Schlußworte auf die Ausführungen der Vorredner ...

Die Vorlage wurde sodann im Allgemeinen und in den Details angenommen.

Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Dritte Lesung des Finanzprovisoriums.

„Neues Vester Journal.“

Mit 1. Dezember 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir erfinden die v. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. November 1900 zu Ende geht ...

Wir erfinden dringendst, jeder Abonnements- Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Verfallene Pfad“ gratis nach.

Die Administration.

Tagesereignisse.

Budapest, 27. November.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, ferner die „Semillon-Zeitung“ („Merle“) und die Fortsetzung des Romans „Verfallene Pfad“ ...

Wetterbericht. Heute hatten wir hier trübes, jedoch trockenes Wetter, die Temperatur erreichte ein Maximum von 5 Gr. R., der Barometerstand blieb un-

Empfang, den sie ihrem Bräutigam bereitet, wenn er reich beladen mit der Jagdbeute nachhause, ins Schloß zurückkehrt. Oft erwartet ihn die kleine Majestä bereits am äußeren Treppenaufgang des übrigens sehr bescheiden aussehenden zweistöckigen Schlosses ...

Königin Wilhelmine ist aber auch eine ausgesprochene Freundin des Hochgebirges. Voriges Jahr war sie längere Zeit mitten in den steirischen Alpen, in Alt-Auße, unterhalb des eisblinkenden Dachsteinfelsens ...

Nun wird, wie es heißt, bereits im Januar 1901, die jungfräuliche Königin ihrem Herzenswählten in derselben „Nieuwe Kerke“ zu Amsterdam, wo sie an ihrem achtzehnten Geburtstage, am 31. August 1898, den feierlichen Eid auf die Verfassung abgelegt, einen anderen Eid, den ewiger Treue ihrem Gatten gegenüber, schwören ...

Walt her Kolonius.

verändert, die Bewölkung hat zugenommen. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Allgemeinen trockener und kühler geworden. Auch in Ungarn ist der Regen im Aufhören begriffen ...

Graf und Gräfin Lónyay, Prinzessin Stephanie, sind heute Nachmittags 1 Uhr 45 Minuten von Budapest nach Kalksburg abgereist.

Die Abreise des Erzherzogs Leopold Salvator. Wie bereits gemeldet, hat Erzherzog Leopold Salvator gestern mit seiner Familie Algram verlassen.

Auf der Fahrt zum Bahnhofe ankam — so berichtet man heute aus Algram — eine dicht gedrängte Menschenmenge die Herrschaften mit enthusiastischen Zurufen. Auf dem Perron war eine Ehrenkompagnie aufgestellt und es hatten sich daselbst die Spitzen der militärischen und Zivilbehörden versammelt ...

Ministerpräsident Koloman Széll hat an den Vizegespan des Pesther Komitats Ludwig Beniczky das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Den warmen Gruß des Komitats Pest-Pilis-Solt-Riskum habe ich mit tiefem Danke entgegengenommen und erwidere ich denselben vom Herzen. Der Ausdruck Ihrer Anhänglichkeit erfüllt mich mit aufrichtiger Freude ...“

Mit besonderer Hochachtung Koloman Széll m. p.

Ernennungen. Durch allerhöchste Entschliessung wurden zu Bezirksrichtern auf ihren gegenwärtigen Amtsstellen ernannt die Unterrichter: Viktor Gyukits in Bekés, Johann Fodor in Zab, Baron Arpad Fekete in Turan, Alexander Runkovich in Letenye ...

Das Jubiläum des Obergespanns Franz v. Beniczky wurde heute in Kecskemet festlich begangen. Der Feier wohnte eine Abordnung des Komitats Pest-Pilis-Solt-Riskum bei ...

Die Börsmartyr-Feier. Der Budapest Journalistenverein wird an der Börsmartyr-Feier in Stuhlfeldensburg durch eine Deputation unter Führung des Präsidenten Reichstagsabgeordneten Joseph Wéssli teilnehmen ...

evang. Verein arrangirt am 2. Dezember im Festsaale seines Heims eine Börsmartyr-Feier.

Vermählung. Heute Vormittags 10 Uhr fand in der Theresienstädter Pfarrkirche die Trauung des Fräulein Margit Novák, Tochter des Professors der Handelsakademie Alexander Novák, mit dem Ingenieur der ung. Staatsbahnen Julius Marton statt ...

Vom italienischen Hofe. Aus Rom berichtet man: Der König hat den Palast Piombino mit allen dazugehörigen Gebäuden und Gärten im Ludovisi-Viertel gekauft und zur Residenz der Königin Margherita bestimmt ...

Kirchenweihe und Trauung. Die griechisch-orientalischen Rumänen in Budapest konstituirten sich bereits im vorigen Winter zu einer Kirchgemeinde mit einer Pfarrsynode ...

Unterfuchung gegen einen Oberstuhlrichter. Aus Preßburg telegraphirt man uns: Die seit drei Wochen im Zuge befindliche Disziplinäruntersuchung gegen den Zirnauer Oberstuhlrichter Wilhelm Kiss ergab unzweifelhaft die Stichhaltigkeit der Bestehungsanklage ...

Todesfälle. Der hauptstädtische Advokat Ludwig Hazucha de Kelemenfalva ist gestern im Alter von 49 Jahren gestorben. Der Verstorbenen war ein Sohn des Schriftstellers und Journalisten Franz Hazucha de Kelemenfalva ...

Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna. Eine trübe Geburtstagsfeier ist es, welche gestern die kranke Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna von Rußland im Schlosse Fredensborg beging ...

Es war ein überaus harmonisches Gelingen, das Kaiserin Maria Feodorowna, die vormalige Prinzessin Dagmar von Dänemark, und ihr verewigter Gatte geführt hatten. Klug und zartfühlend, wußte die in strengen Grundzügen erzogene dänische Prinzessin vom ersten Jahre ihrer Ehe an auf den gleich seinem Sohne Nikolaus ein wenig zur Schwermuth neigenden Großfürsten einen großen und wohlthätigen Einfluß auszuüben ...

Der Jugend-Selbstbildungsclub des Staats-Dbergymnasiums in der Tavarnienstraße im VIII. Bezirk veranstaltet am 1. Dezember, 5 Uhr Nachmittags, eine Börsmartyr-Feier. Der Neujahr

Lose Schloffer mit Hunderten von Räumlichkeiten zur Verfügung standen, bequimte sich in dem im Nordosten Seelands gelegenen, 1720 erbauten Fredensborg mit zwei Zimmern, und es mag als bezeichnend für die außerordentlich bescheidenen Ansprüche des Verstorbenen dienen, daß ein alter ausranigter Schreibtisch des dänischen Kronprinzen von ihm als Arbeitsstisch gefordert und benützt wurde. In den mächtigen alten Buchenwäldern der Umgebung des Schlosses streifte der Czare, aller Fesseln der Hofetikette und der Sorge um die persönliche Sicherheit ledig, als freier Mensch unter Menschen, ruderte auf dem Escom-See und lehrte in Bauernhütten ein, um seinen Hunger und Durst durch Milch und Schwarzbrot zu stillen. Ein außerordentlich kinderfreund, kutschte er zur Heiterkeit des Hofes oft einen mit vierzehn kleinen Kindern und Bräutlingen gefüllten Wagen, und die dänische Hofchronik weiß von einem Vorkommnis aus jener Zeit zu berichten, das seiner Originalität wegen hier Erwähnung finden mag: König Christian, in seinem Arbeitszimmer mit irgend einer ersten Arbeit beschäftigt, soll eines Tages mit der Bitte um Ruhe die Thür des antiken Zimmers, aus dem ihm innerlichster Lärm entgegenstahlte, geöffnet haben. „Ich kann kein Wort schreiben! Was habt Ihr denn?“ fragte er die unbändig lachende Schaar prinziplicher Kinder, die sich darin befand. „Wir bauen ihn!“ war die Antwort, und in der Mitte des Gemachs erblickte der König den Selbstherrscher aller Reichen, der, auf dem Boden liegend, sich vernünftig gegen eine Anzahl kleiner Prinzen vertheidigte, die unter frohlichem Gelächter auf ihn loszugeschlagen. Wenige solcher lebenswürdigen Jüge, die von der Gemüthsstärke und der Herablichkeit des ersten Czaren Zeugnis ablegen, sind in die Öffentlichkeit gedrungen, und wer jemals Gelegenheit gehabt, die ängstliche Bewachung zu beobachten, die dem Fürsten des gewaltigsten Reiches der Erde in Ostasien mit seinem maurerisch-schlossenen Park und der von Patrouillen mannsgepackte auf das schärfste überwachten Mauer umhüllt wurde, der wird in dem einfachen friedlichen Privatmann in Fredensborg nur schwer den Herrscher erkannt haben, dessen kleinste Aufenthaltveränderung innerhalb seines Reiches nur unter dem Aufgebot größter Sicherheitsbestimmungen von statten gehen konnte. Kaiserin Maria Theresia ist der tiefe Schmerz nicht erpart geblieben, nach dem Tode ihres Gemahls auch noch den Verlust ihres Lieblingskundes, des Großfürsten-Thronfolgers Georgij, zu beklagen. Sie rechnete mit der Möglichkeit, daß dem Czaren Nikolaus II. kein Erbe geboren werde und ihr zweiter Sohn, dessen Genesung sie bestimmt erhoffte, den Czarenthron bestiegen könne. Das im Juli des Vorjahres erfolgte Hinscheiden des Großfürsten machte diese Hoffnung zunichte, und vielleicht sind es all diese Enttäuschungen, in denen der Grund für die Fraktionen zu suchen ist, die sich in den letzten Jahren zwischen Mitgliedern des Petersburger und des Kopenhagener Hofes geltend gemacht haben und als deren Hauptfaktor die Kaiserin-Witwe bezeichnet wird.

**Vom Amte suspendirt.** Aus Léva wird telegraphirt: Vizegespán Béla Simonji hat in Begleitung des Komitats-Oberbuchhalters, des Obernotars und des Vizenotars im Laufe der Woche die städtische Administration einer Untersuchung unterzogen und ist hierbei größeren Unregelmäßigkeiten bei der Kassengebarung auf die Spur gekommen. In Folge dessen wurde der städtische Kassier Ladislaus Juhász vom Amte suspendirt und gegen den Buchhalter und den Kontrolleur die Disziplinaruntersuchung angeordnet.

**Vorträge.** Der Landesverein für Hygiene veranfalet im November, Dezember und Januar im physiologischen Institut (VIII, Esterházygasse Nr. 5) Vorträge. Der erste Vortrag findet am 28. d. seitens Dr. Adolf Zubas statt. Ferner werden Dr. Arthur Kraus, Dr. Moriz Kende, Philipp Waldmann, Dr. Emil Santos, Prof. Janaz Pfeiffer, Prof. Dr. Wittmann, Dr. Emil Kurkiny und Ingenieur Armin Hegedüs Vorträge halten. — Der Landesveamtienerverein veranfalet am 29. d., halb 9 Uhr, im Theaterhärtler Kasino (Andrássystrasse Nr. 39) einen Vortragsabend, an welchem Frau Marie Jáhá, Alexander Bródy, Eugen Valajsa und Béla Vikár mitwirken werden. — Der vor nicht langer Zeit aus Transvaal heimgekehrte Baron Felix Vujenik, der den Krieg als Kommandant im Burenheer mitgemacht hat, wird am 1. Dezember 7 Uhr Abends im Landesverein der ungarischen Beamten über seine Erfahrungen im Feldzug der Engländer und Buren einen Vortrag halten.

**Das Stenographen-Wettichreiben** des ungarischen Landes-Stenographenvereins fand Sonntag Nachmittags 2 Uhr im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses unter großer Theilnahme statt. Die Prüfung der 152 Preisarbeiten dauerte bis Mitternacht. Das Ergebnis ist folgendes: I. Preis (220 Silben in der Minute); 4 Dukaten: Hörer der thierärztlichen Akademie Ludwig Hertovic (zugleich Sieger im Wettbewerb um den Schönheitspreis von einem Dukaten) und Rechtshörer Alexander Vadász. Anerkennungsdiplome: Joseph Wagner, Johann Stephan Kovács (System Nagy), Emil Kállai. Provinzpreis (1 Dukaten) Emerich Vadász (Szegedin). — II. Preis (180 Silben); 2 Dukaten: Hörer der Medizin Karl Székely; Anerkennungsdiplome: Ladislaus Ruda, Joltán Mittelmann (Ungvár), Andreas Taly, Alexander Ambrózy, Alexander Schwarz, Julius Lakatos, Joseph Gelb (Ungvár), Janaz Lufák, Joseph Rothmann, Karl Lufács, Béla Kornis, Sigmund Steiner (System Nagy). Provinzpreis (je 1 Dukaten): Eugen Stricker (Pápa), Andreas Makai (Szegedin), Johanna Treér (Zombor), Ologowski-Preis (1 Dukaten): Johann Groszmann. — III. Preis (150 Silben); je

1 Dukaten): die Schüler des Ungvárer Obergymnasiums Joltán Mittelmann und Joseph Gelb. Damenpreis (1 Dukaten): Wilhelmine Bauer. Ologowski-Preis: Irene Verényi. Provinzpreis (1 Dukaten): Emanuel Klein (Ungvár); Buch-Prämien: Johann Dengl (Temesvár), Julius Góckler (Temesvár), Koloman Heinsz (Zombor). Außerdem erhielten auf dieser Stufe 27 Bewerber Anerkennungsdiplome.

**Das Mednerpult Kaiser Wilhelm's.** Aus Berlin meldet man: Die „Bildhauerzeitung“ berichtet, daß ein reichgeschmücktes Mednerpult für die Kaiserreise gegenwärtig in einem renommirten Berliner Geschäfte angefertigt wird. Die Modelle sind von Schülern des Kunstgewerbemuseums unter Leitung des Lehrers Taubert ausgeführt. Der Entwurf ist im sogenannten „Reichstagsstil“ mit äppigen heraldischen Zieraten gehalten.

**Wohltätigkeits-Soirée.** Der allgemeine Josephstädter Wohltätigkeitsverein veranfalet am 1. Dezember im neuen Gebäude der Bezirksvorstehung in der Barockgasse eine Soirée, bei welcher Victor Kátoji eine Vorlesung hält, worauf ein Konzert und eine Tanzunterhaltung folgen.

**Das Ende eines Defraudanten.** Aus Belgrad, 27. d., wird gemeldet: Der auf ungarischem Gebiete in der Nähe des Dorfes Vorecsa aus der Donau gegogene Leichnam ist, wie nimmehre festgestellt wurde, thatsächlich jener des flüchtigen Kassiers der hiesigen Nationalbank Michael Jlics. Der Leichnam wurde nach Bancsova gebracht, woselbst die gerichtliche Obduktion stattfindet. Aus dem Umstande, daß auf der Stirne des Leichnams eine schwere Wunde entdeckt wurde, wird gefolgert, daß Jlics von einer dritten Person ermordet und in die Donau geworfen worden sei. Bei dem Leichnam wurden 80 Francs gefunden.

**Namensänderungen.** Max Kohn (Wien) in Kovács; Johann Vázuháncs (Budapest) in Somosi; Stephan Fleischer (Budapest) in Faldes; Joseph Bébez (Zapolsza) in Beketi; Joseph Kraus (Budapest) in Salom; Armin Singer (Budapest) in Sugár; Béla Fint (Budapest) in Fenyő; Ella Kohn (Szegedin) in Kovács; Alois und Joseph Reichmann (Budapest) in Kátos; Heinrich Kohn (Szegedin) in Kémény; Anton Kroszlák (Galács) in Solym; Norbert Schleisinger (Semen) in Kenedi; Árpád und Utrila Brünner (Ural) in Vereckei; Deider Guttmann (Csötmö) in Hajdu; Dr. Leopold Ludwig Hartstein (Debreczin) in Kémény.

**Budapester Taschendiebe auf Reisen.** Man meldet aus Wien: Ein kleiner mißgestalteter Bursche, braun wie ein Zigeuner, wurde am jüngsten Sonntag Abends von Polizeigagenten in dem Augenblicke betreten, als er der Gräfin Marie Szécsen ein Etui aus der Manteltasche zog. Als die Verhaftung des Zwerges erfolgte, ließ ein zweiter Bursche davon und konnte nicht mehr eingeholt werden. Der festgenommene Taschendieb heißt Johann Mikus, ist 18 Jahre alt, und war erst vor einigen Tagen aus Budapest hierher gekommen. Er ist schon sechsmal wegen Taschendiebstahls bestraft, zuletzt vom Wiener Landesgerichte mit 18 Monaten schweren Kerkers. Gestern wurde der am Sonntag flüchtig gewordene Komplize des Zwerges ebenfalls von Polizeigagenten eingeholt, als er einer Dame die Börse gezogen hatte. Das Sicherheitsbureau der Polizeidirektion agnoszirte ihn als den aus Budapest gebürtigen, bei einem Bildhauer beschäftigten Ferdinand Zich. Die beiden Verhafteten wurden dem Landesgerichte eingeliefert.

**Aus dem Vereinsleben.** Die archäologische und anthropologische Landes-Gesellschaft hielt heute Nachmittags eine Sitzung, in welcher Universitätsprofessor Dr. Joseph Hampel über den antiken Helm, welcher im Juni 1898 bei der Fundamentierung der Schwurplatzbrücke auf dem Grunde der Donau aufgefunden wurde, einen Vortrag hielt. Dann las Dr. Johann Szendrey eine Abhandlung über die alten Gürtel als einen charakteristischen Theil der ungarischen Tracht, wobei er die letzten derartigen Funde des Nationalmuseums vorlegte. — Der Theresienstädter allgemeine Wohltätigkeitsverein hielt gestern, wie schon gemeldet, seine Generalversammlung, wobei zu Präsidenten Dr. Armin Neumann, Johann Madocza und Paul Teuczer gewählt wurden. — Am 30. d., 7 Uhr Abends, findet im „Hotel Royal“ die konstituierende Versammlung des ungarischen Automobilklubs statt.

**Spende.** Joseph v. Hatvany-Deutsch hat dem Weissen Kreuz-Verein 1000 Kronen gespendet.

**Polizeinachrichten.** Der 56jährige Tischlergehilfe Ludwig Walschek entfernte sich dieser Tage aus seiner Wohnung, Peterdygasse Nr. 33, und wird seither vermisst; er hinterließ ein Schreiben, in welchem er die Absicht anspricht, einen Selbstmord zu begehen. — Der Arbeiter Simon Zapel lebte seit einem Jahre in gemeinschaftlichem Haushalt mit der 18jährigen Fabrikarbeiterin Anna Ziláza. Als Zapel gestern spät Abends nachhause kam, fand er seine Geliebte nicht vor; mit ihr waren auch die Eriparmisse des Zapel von 120 Kronen verschwunden. Die Polizei fand nach der Diebin. — Gestern wurde der 31jährige Tagelöhner Anton Spielmann dabei betreten, als er mit Hilfe eines Kameraden von einem Lastwagen einen Sack Salz stahl; er wurde verhaftet und zur Stadthauptmannschaft des III. Bezirks gebracht; sein Diebshanspuck ist entkommen.

Der Zoltán'sche Leberthran ist sehr nahrhaft, vollkommen geruch- u. geschmacklos. Per Flasche 2 K. in der Apotheke B. Zoltán, Sétatér-u. Ecke Szabadságtér.

**Die Vorgänge an der Universität.**

Unsere alma mater macht wieder — oder vielmehr noch immer — viel von sich reden. Wir wollen ganz absehen von den Vorkommnissen im akademischen Klub, welche geringe Bedeutung haben und auch nichts Neues sind, da sie sich zeitweilig wiederholen und Abhilfe bei einigem Takt seitens der leitenden Kreise leicht geschaffen werden kann. Viel bedenkllicher sind die Beschlüsse, welche die juristische Fakultät jüngst gefaßt hat, Beschlüsse, die man in neuester Zeit unter dem Schlagworte „Katholisierung der Universität“ zusammenzufassen liebt. Solche reaktionäre Maßnahmen — wir theilen sie weiter unten im Wortlaut mit — sind in Ungarn seit Wiederherstellung der Verfassung nicht getroffen worden, und es ist doppelt traurig, daß gerade die Hochschule, in anderen Ländern der Hort der Gewissensfreiheit und des Fortschritts, es ist, wo derartige Verfügungen kontemplirt werden. Zum Glück handelt es sich vorläufig bloß um Vorschläge, welche, ehe sie Rechtskraft erlangen, erst den Senat und dann das Ressortministerium zu passiren haben. Wir wollen hoffen, daß diese höheren Instanzen es sich wohl überlegen werden, so ausgesprochen retrograden Maßnahmen zuzustimmen, welche für die Zukunft der Universität, ja für die ganze geistige Entwicklung der kommenden Generationen von den nachtheiligsten Folgen sein müssen. C'est le premier pas qui coûte, heißt es auch in diesem Falle, besonders wo schon der erste Schritt so verhängnisvoll werden kann.

Im Folgenden berichten wir über die Ergebnisse an der Universität:

**I. Die Vorschläge der juristischen Fakultät.**

In der jüngsten Sitzung der juristischen Fakultät der Budapester Universität wurden weittragende Beschlüsse gefaßt, über welche dem „Hircsarnok“ von kompetenter Seite die folgenden Mittheilungen zugehen: Unbekannte Thäter haben nach erfolgter Einweihung des neuen Gebäudes der Universität im Mai die Kreuze von den auf den Korridoren als Zierden verwendeten ungarischen Kronen herabgeschlagen. Die Frevler konnten trotz emhiger Nachforschung nicht eruit werden. Die Universitätsjugend hat aus diesem Anlasse an den Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics das Ersuchen gerichtet, im Wege des Universitätsensats für einen wirksameren Schutz des Kreuzes an der Universität und dafür sorgen zu wollen, daß das Kreuz in allen Lokalitäten der Universität angebracht werde. Der Minister hat das Ansuchen behufs Meinungsabgabe der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät zugewiesen, welche den Professor der politischen Wissenschaften Dr. Victor Concha mit dem Studium der Frage und der Ausarbeitung eines Antrages betraute. Die juristische Fakultät hat in ihrer diesem Tage unter dem Vorsitz des Defans Dr. Wilhelm Wriszka abgehaltenen Sitzung die Angelegenheit verhandelt und auf Grund der Unterbreitung Concha's folgende Anträge angenommen:

Unter Aufserachtlassung des Ansuchens der Jugend wird das Kreuz im Festsaal und im Verathungssaale der Universität angebracht, so wie bei den Doktorpromotionen und Cidesleistungen verwendet. Diese Verfügung hat ihren Ursprung in der Organisation der Universität. So war dies von der Zeit Maria Theresia's bis in die jüngste Zeit, selbst unter dem Rektorate Franz Toldy's. Erst später haben einzelne Rektoren eigenmächtig, ohne Senatsbeschluß und ohne ministerielle Bewilligung, das Kreuz beseitigt. Die juristische Fakultät hat für die Reaktivierung des früheren Rechtszustandes Stellung genommen und beantragt demzufolge die Besetzung der Stelle eines Universitätspräsidenten und des Lehrstuhls für christliche Sittenlehre. Die juristische Fakultät hat diesen Beschluß auf Grund eingehender Verathung einstimmig erbracht und haben demselben auch protestantische Celebritäten derselben, wie Jozsath Dr. Julius Kovács, Dr. Wilhelm Wriszka und Dr. Eugen Balogh, zugestimmt.

Unabhängig von dieser Frage gelangte in der Sitzung der Fakultät auch die Feier des 900jährigen Jubelums der ungarischen Christenheit zur Sprache, und hat die Fakultät beschlossene, die bemerkenswerthe Jahreswende mit einer Festsetzung zu begehen, in welcher zu Ehrendoktoren der Universität von vaterländischen Celebritäten Alois Daruváry und Abgeordneter Ferdinand Hórtánky, von ausländischen der Freiburger (Baden) Universitätsprofessor Kraus, der wegen seines Liberalismus bekannte Gelehrte, der gerade wegen seiner liberalen Gesinnung nicht zum Erzbischof

Witt  
Konnte  
professe  
B r i n  
taten n  
ren u  
Fakulta  
entschei  
des W  
stättind  
  
juridisch  
Sitzung  
glieder  
der Fak  
über die  
nicht  
h e l l i  
beißt, ka  
  
Sitzung  
struktur  
Für ge  
dieser  
diese Ko  
vor ein  
Damals  
handg  
das Me  
Modali  
handne  
können  
berufen  
denn es  
der libe  
gewi  
Interpe  
rektor  
Som  
verität  
Klubs  
Kluth  
sitatsbe  
gewisse  
der ger  
Nation  
Vertig  
  
nicht u  
geformt  
der D  
Dr. A  
tiefe  
W e l t  
  
Suchung  
Univers  
statuten  
sich im  
heßen,  
verstoh  
der Ge  
heigen  
Reiber  
  
Stellve  
ss. 80  
Diszip  
Sta  
und di  
Genera  
lichen  
Klubpr  
Angelo  
der St  
Beamt  
s i d e  
w e i t  
ermäch  
die sic  
w e i t  
L o f a  
nicht i  
Diszi  
daß de  
e i n e  
L a s s  
t a t s  
venne  
der m  
heit  
  
fessor  
Korne  
A c s  
a u s  
für a  
dieser  
Zunft  
Dem

thran ist sehr nahrhaft, ...

der Universität.

macht wieder — ober ...

juridischen Fakultät.

igung der juridischen Fa- ...

ung des Ansehens der Ju- ...

er Frage gelangte in der ...

Konnte ernannt werden, und der Brüsseler Universitäts- ...

Wie wir erfahren, sind diese Beschlüsse in der ...

II. Die Vorfälle im Universitätsklub.

Wir berichteten jüngst über eine Ausschuf- ...

Schon setzte es persönliche Invektiven ab, und ...

Da ich auf Grund einer eingehenden Unter- ...

Insbesondere ist als bevollmächtigter ...

Nach Verlesung dieses Erlasses erklärte Pro- ...

Heute Vormittags herrschte im Universitätsklub ...

Heute Abends war der Universitätsklub außer- ...

Universitätsrektor Dr. Raimund Rapaics ist, ...

III. Eine Erklärung des Universitäts senats.

Der Senat der Budapestener Universität veröffent- ...

1. Rektor Dr. Raimund Rapaics hat aus ...

2. Da die heutigen Tageblätter unter dem ...

3. Mit Bezug auf die im Leitartikel vom ...

Zu dieser Erklärung bemerken wir nur, daß, wie ...

Auch „A. Gt.“ bringt in dieser Angelegenheit ...

Die Placirung des Andrássy-Monuments.

Die Architektursektion des ungarischen ...

Vorsitzender Professor Victor Czizler erucht ...

Prof. Anton Palocz erklärte, es sei eine merk- ...

Architekt Marcell Komor betrachtet als einzig ...

Nach den Ausführungen der Architekten Julius ...

Offener Sprechsaal

2 x täglich!

Morgens und Abends den Mund mit Kosmin Mundwasser ...

MATTONI'S GIESSHÜBLER

Rür diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Berühmt gewordene  
feinste  
KAFFEE - MISCHUNG:**

2 Kg. SOERABAJA } Jedes  
1 1/2 „ MODJOKERTO JAVA } extra  
1 1/2 „ BRABATROS } verpackt

**5 Kg. = 19 Kron. 16 Heller**  
versendet franko und verzollt per Nachnahme die  
**Fiumaner  
Kaffee-Import-Gesellschaft**  
aus FIUME.  
**PREISBLATT**  
gratis und franko.

(Die Wolfsthaler Friedhofsbahn.)  
Wir erhalten mit heutiger Post folgende Zuschrift:  
Hochgeehrte Redaktion!  
In der Samstagnummer Ihres geschätzten Blattes  
brachten Sie Notizen über ein neues Friedhofsstatut und  
über den Verkauf von Gräbern auf dem Wolfsthaler  
Friedhof. Das aber dem Publikum der Versuch des letzt-  
genannten Friedhofs auch ermöglicht werde, davon hört  
man nichts. Heute war ich genötigt, diesen Friedhof zu  
besuchen. Empfinde mich trotz des günstigen  
Wetters nicht zufrieden, da sie angeblich mit einem Pferd  
nicht hinarbeiten, ich war sonach gezwungen, acht  
Kronen einem Fuhrer zu bezahlen.  
Es ist höchst merkwürdig, daß, wenn es sich um  
eine Steuererhöhung handelt, sofort an die Opferwillig-  
keit des Publikums appelliert wird, wenn aber zum  
Wohle des munderbemittelten Publikums etwas gethan  
werden sollte, wo nur die Taschen einiger Aktionäre  
angert werden würden — ja Bauer, das ist etwas  
Anderes!  
Statt der vielen unlängst gehaltenen nichtsagen-  
den Reden über die elektrische Bahn wäre es wirklich an  
der Zeit, wenn statt momentan überflüssiger Linien die  
für die Bewohner Döms unbedingt nötige Friedhofs-  
bahn gebaut würde.  
Um die Urgierung dieser Angelegenheit erlaube ich  
mir eine hochgeehrte Redaktion im Namen vieler Dömer  
ergebnis zu bitten.  
Mit ausgezeichneter Hochachtung  
Budapest, am 26. November 1899.  
S. M., Oberinspektor i. R.

**Karolin Herzfeld,**  
Csúz,  
**Leopold Weiner,**  
Nagy-Sallo,  
11437 **Verlobte.**

**Altmann Sarika,**  
Szombathely,  
**Steiner Izidor,**  
Budapest,  
11457 **Jegyesek.**

**Cognac**  
**CZUBA-DUROZIER & Cie.**  
DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.  
Überall zu haben.  
Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN, Budapest—Wien.

Überaus zahlreich sind die mir zugegan-  
genen freundschaftlichen Beileidsbezeugungen  
aus Anlass des Ablebens meines theueren Sohnes  
**Josef Löwy**  
in Óhegy bei Besztercebánya. Ich spreche  
daher auch im Namen der trauernden Familie  
auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus.  
**Besztercebánya, 27. November 1900.**  
11436 **Wwe Helene Löwy.**

**SCHWARZE SEIDENSTOFFE**  
Profate, Damaste und glatte Waaren in reicher  
Auswahl. Verkauf direkt ab Fabrik an Private meter-  
und robenweise zu Original-Fabrikpreisen. Muster  
franko. Seidenwaaren-Fabrik **Gebrüder Schiel.**  
Wien, Mariahilferstr. 76. 10964

**Für  
leidende  
Füsse!**  
empfehle ich meine bewährten Erzeugnisse  
in Fußbekleidung. **Geró Adolf,** Schuh-  
machermeister, Hoflieferant Sr. k. u. k.  
Hoheit Erzherzog Joseph, Budapest,  
V., Fúrdó-utca 2, 10859  
und IV., Kossuth Lajos-utca 4.

**Telegramme.**  
**Krüger in Paris.**

Paris, 27. November. Die feierliche  
Sitzung des Pariser Stadtrathes, in  
welcher Präsident Krüger am Mittwoch hätte er-  
scheinen sollen und welche dazu gebietet hätte, Krüger  
zum Mittelpunkt einer nationallistischen Demonstra-  
tion zu machen, entfällt vollständig.  
Krüger läßt sich von den Nationalisten nicht aus-  
beuten. Gestern beschloß der Stadtrath, daß der feier-  
liche Empfang im Plenum Mittwoch stattzufinden  
habe. Aber Krüger lehnte durch Leyds diesen Tag  
und jede Feierlichkeit im nationallistischen und  
monarchistischen Hauptquartier im „Hotel de Ville“  
ab. Er erklärte aber, seinen Besuch am Dienstag zu  
machen, und verlangte, daß eine Stunde des Vor-  
mittags hierfür fixirt werde. In der gestrigen Nacht-  
sitzung des Pariser Gemeinderathes wurde diese Ent-  
scheidung Krügers bekanntgegeben. Der Pariser  
Stadtrath mußte sich fügen. Er macht nun  
das Ministerium für diese Haltung Krügers verant-  
wortlich. Krüger ist auf dem besten Wege, bei den  
Nationalisten sehr unpopulär zu werden. Er hat sie  
enttäuscht. Und daß er auch noch die Drensfurds  
empfangt, während er nicht in der Sitzung des Pariser  
Stadtrathes erscheinen wollte, verzeihen sie ihm  
niemals. Es wird bald keine bezahlten Camelots vor  
dem „Hotel Scribe“ geben, welche durch Heulen und  
Singen die Nachtruhe des Greises störten. Desto  
mehr Bedeutung gewinnen die spontanen Kund-  
gebungen der Pariser Bevölkerung, welche in takt-  
vollster Weise ihrer Bewunderung für den greisen  
Helden und sein Volk Ausdruck gegeben.  
Wie die Blätter melden, werde Präsident  
Krüger, welcher Großoffizier der Ehren-  
legion ist, vor seiner Abreise das Groß-  
kreuz dieses Ordens erhalten.

Paris, 27. November. Präsident Krüger  
und Ministerpräsident **Waldeck-Rousseau**  
wechselten im Laufe des Vormittags Besuche.  
Die Präsidenten des **Municipalrathes**  
und des **Generalrathes** stellten heute Vor-  
mittags dem Präsidenten Krüger in seinem Ab-  
steigquartier einen Besuch ab, wobei sie ihn der  
respektvollen Gefühle der Pariser Bevölkerung ver-  
sicherten. Der Besuch, welcher sehr kurz war, trug  
einen ausschließlich privaten Charakter.  
Als bald begab sich Präsident Krüger in das  
Stadthaus, um den Besuch zu erwidern. Krüger  
dankte für den ihm bereiteten Empfang, welcher die  
Buren zum Kampfe für die Sache der Gerechtigkeit  
ermuthigen werde, und wiederholte, daß er nicht  
aufhören werde, die Einsetzung eines Schieds-  
gerichtes zu verlangen. Präsident Krüger wurde  
auf der Fahrt von und zum Stadthause lebhaft  
aklamirt.

Paris, 27. November. (Privat-Tele-  
gramm.) Präsident Krüger beantwortete die  
Ansprache des Vizepräsidenten des Pariser Stadt-  
rathes mit folgender Rede:  
Ich danke für Ihre beredten Worte und warmen  
Gesühle. Seit meiner Ankunft in Marseille ist es eine  
Fluth von Enthusiasmus, welche mich hiehergetragen.  
Besonders dankbar bin ich der Regierung der Republik  
für die Art und Weise, wie sie mich empfangen hat und  
ich kann nicht genug Dankbarkeit dem Stadtrathe gegen-  
über empfinden für Alles, was er gethan und überdies  
für das, was er thun wollte. Ich bin voll Rührung  
darüber, weil dieser Enthusiasmus vollständig von den  
Gefühlen inspirirt ist, welche meiner Trauer und  
dem Unglück meines Vaterlandes gelten. Ich  
bin hungerig von dem Empfange, welchen mir  
die Pariser Bevölkerung bereitet. Das Burenvolk ist  
keine Nation von Besiegten, sondern eine Nation von  
Kämpfern. Es kämpft und wird noch lange kämpfen.  
Wenn mein Volk die Zurufe hören könnte, mit welchen  
sein Präsident umjubelt worden ist, seine Kräfte würden  
sich verdoppeln, aber leider können meine Mitbürger  
dapon nichts erfahren, denn alle Kommunikationmittel  
sind in den Händen unserer Feinde. Aber man wird  
es eines Tages erfahren, wie man mich aufgenommen  
hat und wird dafür dankbar sein. Ich sage  
auch der unabhängigen Presse Dank für Alles  
was sie für uns gethan. Wenn ihre Vertreter  
nach Transaal gehen könnten, würden sie über  
noch viel entsetzlichere Geschichten berichten können als  
die sind, welche bereits bekannt sind. Als ich in Frank-  
reich anam, sprach ich das Wort Barbarei aus. Wenn  
die Presse die Dinge in der Nähe sehen könnte, wäre  
sie entsetzt über die Grausamkeiten und Ungerechtigkeiten,  
welche von den Engländern begangen worden sind. Ich  
bin dem Stadtrathe sehr dankbar, daß er von einem  
Schiedsgericht gesprochen und daß er diesen Empfang  
veranstaltete und anstrebte, die Idee zu fördern, welche  
gerecht ist.

Die Rede wurde mit großem Enthusiasmus  
und Hochrufen auf Krüger aufgenommen. Krüger  
mußte wiederholt auf dem Balkon erscheinen und sich  
der Menge zeigen. Mittags kehrte Krüger ins Hotel  
zurück. Er wurde von der auf der Straße angejam-  
melten Menschenmenge lebhaft begrüßt.

Paris, 27. November. (Privat-Tele-  
gramm.) „Demp“ veröffentlicht Details über die  
Begegnung **Loubet's** mit Krüger.  
Dieser ging auf Loubet zu, verneigte sich wortlos  
vor ihm und ergriff die ihm dargereichte Hand. Dann  
sprach er mit vor Schmerz erstarrter Stimme. Krüger  
gedachte des enthusiastischen Empfanges, erinnerte,  
daß er 1884 in Paris war und vom damaligen  
Präsidenten in demselben Salon empfangen wurde,  
wo er auch jetzt so ehrenvoller Sympathie begegne,  
wo er auch jetzt so ehrenvoller Sympathie begegne.  
Bei dieser Stelle sagte Loubet: Der Krieg ist immer  
brutal, leider. — Krüger bemerkte sodann, er sei  
sich der Schwierigkeit seiner Mission bewußt. Er  
setze nicht viel Hoffnung in die Unterstützung der  
Menschen, aber Gott könne der gerechten Sache seinen  
Schutz nicht versagen. — Loubet erwiderte, er  
empfinde das Unglück seines Vaterlandes mit, aber  
der von den Buren entwickelte Heroismus sei ein  
großes Beispiel. Die Bemüderung und das Mit-  
leid der civilisirten Welt sei auf Seite der Buren.

Im **Rathhause** hatte sich zum  
Empfange Krüger's, der auf dem Wege zum  
Rathhause von berittener Garde begleitet wurde, ein  
zahlreiches Publikum eingefunden. Die Mitglieder  
des Gemeinderathes gruppirt sich um den auf einem  
Fauteuil sitzenden Krüger. Der Vizepräsident des  
Gemeinderathes hielt folgende Ansprache: Wir be-  
grüßen Sie in diesem Rathhause, der Wiege und  
Zufluchtsstätte unserer Freiheit. Wir werden an Ihren  
Besuch unvergängliche Erinnerung bewahren, mögen  
Sie Ihrerseits von dem Aufenthalt in Paris Tröstung  
und Hoffnung mitnehmen. Sie haben das Herz von  
Paris und Frankreich schlagen gehört. Ich kann nicht  
glauben, daß die Stimme von Paris, welche ein  
berühmter ausländischer Schriftsteller den Dolmetsch  
der Menschheit nannte, von den Nationen nicht  
vernommen werden soll. Da die Regierungen gegen-  
über dem Unrecht stumm sind, mögen die Völker  
sprechen und ihren Willen aussprechen, und das  
Schiedsgericht wird sich als eine für Gerechtigkeit und  
Civilisation nothwendige Genußthung erweisen.

Der **Präsident** des **Generalrathes**  
sagte: Um frei zu leben auf jenem freien Boden,  
welcher sowohl durch Besitz, als durch geheiligte  
Rechte, also doppelt Ihrem Volke gehört, hat dieses  
Alles geopfert. Ein mächtiger Hauch hat das ganze  
Volk, ja selbst Frauen, Kinder und Greise gegen  
das ergriffen, was Sie als Invasion von Barbaren  
bezeichneten. Ich will sagen: Civilisirte Barbaren  
verlieren oft unter dem Firnis der Civilisation die  
Hestigkeit ihrer Gefühle und die Grausamkeit ihres  
Vorgehens, und heute, da Ihre Gegner Sie durch  
die erdrückende Uebermacht besiegt glauben, haben  
Sie gleich den großen Römern in den Zeiten Hanni-  
bal's und gleich unseren großen Vorfahren von 1792  
gewagt, an Ihrem Vaterland nicht zu verzweifeln.  
Mögen Sie das Ihrige retten, jowie Jene  
das ihrige gerettet. Sie, Herr Präsident, und  
die Buren gereichen der Menschheit zur Ehre.  
Noch stehen Ihre Krieger aufrecht. Es tauchen  
in allen Gefilden Guerillakrieger auf und geben  
Feuer auf die Belagerer. Wir drücken hier den  
Gedanken der von uns vertretenen Bevölkerung aus  
und sprechen nicht im Namen des Staates, aber dieser  
muß wissen, was er für Sie thun können und  
was auf internationalem Wege möglich. Ich kann  
nicht glauben, daß eine so allgemeine Sympathie  
steril bleiben könne, daß die Regierungen den Empfin-  
dungen der Nationen immer ihr Ohr verschließen  
werden und daß es eher erlaubt sein dürfte, ein Volk  
zu erwürgen, als einen Menschen erwürgen zu lassen.  
Nachmittags empfing Krüger mehrere **De-  
putationen**, darunter auch das Subscriptions-  
comité, welches unter der Führung **Rochefort's**  
einen Ehrenbogen von **Cronje** überreichte. Der  
Griff des Degens ist aus massivem Gold und stellt  
einen Buren, den britischen Leoparden erwürgend,  
dar. **Rochefort** sagte, der Degen sei ein Zeichen  
der Bewunderung für jene dreitausend Buren, welche  
durch vierzigtausend englische Piraten gefangen ge-  
fangen genommen wurden. Krüger betonte, er sei  
umso tiefer gerührt, als diese Sympathieentwicklung  
einem seiner Offiziere gelte, der den Kampf für's  
Vaterland nicht mehr fortsetzen könne. Er werde den  
Degen überreichen, sobald dies die Umstände erlauben  
werden.

Paris, 27. November. Präsident Krüger  
und Minister des Aeußern **Delcassé** wechselten  
im Laufe des Abends Besuche.  
Paris, 27. November. Präsident Krüger  
empfing heute Nachmittags zahlreiche **Abord-  
nungen**, darunter eine Studentenabordnung und  
eine unter der Führung **Rochefort's**, welcher  
dem Präsidenten den seinerzeit für **Cronje** an-  
gefertigten Ehrenbogen überreichte.

Paris, 27. November. (Privat-Telegramm.)  
In der Umgebung Krüger's wird erklärt, daß dessen  
Mission erst nach dem Empfang durch Königin Wilhel-

Mittwoch  
mine offi  
In seinen U  
Rouffe a  
Zweck seiner  
gierung schor  
anzugehen, se  
später in de  
folgen werde  
Brüff  
gramm.)  
ich a ft er  
habe Cha  
Davon f  
Kompro  
leerer  
Krüger hab  
theilte er die  
Amste  
Mitgliedern  
Antrag stelle  
seines hiesig  
rathes of  
daß der Gem  
zum Empfä  
übernehme.  
Gaag,  
rath besch  
seiner Ankun  
Der Bürger  
der Bevölker  
Livadi  
Vormittags i  
ausgebene B  
den gestrigen  
36.5, Puls 6  
waren das fu  
zustand volko  
Puls 66.  
Frank  
Telegra  
Darmsta  
günstige  
finden durch  
stättigung. D  
sam vor, doc  
Gzaren diese  
bedenklich er  
Ein  
Belgr  
ehemaliger  
govic,  
im Auslande  
hastet. D  
beleidig  
einem auslan  
verlebende A  
des Königs,  
gesandte Brie  
wegen Verun  
Die  
Londo  
aus Sha  
Zeit hier au  
Hung-D  
Erkrank  
Mittelheilung  
anzugeben. I  
hörden in A  
gefordert, S  
nach Dienst  
Er  
Londo  
Post" aus  
sei Li: S  
Franktu  
Fang zu  
nach Dienst  
Berli  
des Grafen  
York an  
den Rückma  
Oberstleutn  
Detachment  
Wurfsingh  
40 Kilomete  
taillon des  
wurde durch  
schirt direkt  
Lond  
blätter aus  
stern Abend  
etwa dreißte

großem Enthusiasmus aufgenommen. Krüger...

(Privat-Telegramm) Die Transvaal-Gesandtschaft erklärt...

Amsterdam, 27. November. Eine Anzahl von Mitgliedern des Gemeinderathes...

Saag, 27. November. Der Gemeinderath beschloß, den Präsidenten Krüger...

Die Krankheit des Czaren.

Sivavia, 27. November. Das heute um 11 Uhr Vormittags über das Befinden des Kaisers Nikolaus...

Frankfurt a. M., 27. November. (Privat-Telegramm) Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Darmstadt berichtet...

Eine aufsehenerregende Verhaftung.

Belgrad, 27. November. Georg Genesics, ehemaliger Minister im Kabinett Waban Gyorogovics...

Die Wirren in China.

Erkrankung der Kaiserin.

London, 27. November. „Daily News“ melden aus Shanghai vom Gestrigen: Li, der sich zur Zeit hier aufhält...

Erkrankung Li-Hung-Tschangs.

London, 27. November. Wie die „Morning Post“ aus Shanghai vom Gestrigen berichtet, sei Li-Hung-Tschang ernstlich erkrankt...

Waldsee.

Berlin, 27. November. Laut einer Meldung des Grafen Waldsee erreichte die Kolonne York am 19. d. Kalgan...

Zusammenstoß.

London, 27. November. Wie die hiesigen Abendblätter aus Shanghai berichten, kam es dort gestern Abends zu einem Zusammenstoß...

London, 27. November. Wie die hiesigen Abendblätter aus Shanghai berichten...

London, 27. November. Wie die hiesigen Abendblätter aus Shanghai berichten...

London, 27. November. Wie die hiesigen Abendblätter aus Shanghai berichten...

London, 27. November. Wie die hiesigen Abendblätter aus Shanghai berichten...

London, 27. November. Wie die hiesigen Abendblätter aus Shanghai berichten...

London, 27. November. Wie die hiesigen Abendblätter aus Shanghai berichten...

London, 27. November. Wie die hiesigen Abendblätter aus Shanghai berichten...

einer Anzahl englischer Polizisten, wobei einige Personen verwundet wurden.

Der Krieg in Südafrika.

London, 27. November. Eine Depesche Lord Roberts' aus Johannesburg vom 26. d. berichtet über ein unbedeutendes Gefecht im Dranje-Freistaate...

London, 27. November. Wie das „Neuter'sche Bureau“ aus Standerton vom 25. d. meldet, griff eine englische Kolonne in der Nähe von Greylingstad 150 Buren an...

Bryburg, 27. November. („Neuter's Office.“) Wie berichtet wird, verfügt General Delarey in Magaliesberg über 1000 Mann...

Lourenco-Marques, 27. November. („Neuter.“) Da das Gerücht verbreitet war, daß sich De Wet in dem portugiesischen Distrikte Catembe befindet...

Berlin, 27. November. (Privat-Telegramm) Bei den gegenwärtig stattfindenden Ergänzungswahlen für die Stadtrepräsentanz machen die Antisemiten vergeblich die äußersten Anstrengungen...

Berlin, 26. November. Aus Warschau wird der „Welt am Montag“ berichtet: In den letzten Tagen sind wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen worden...

Brüssel, 27. November. (Privat-Telegramm) In Bouillon wurde unter den Soldaten der Regimentschule ein anarchistisches Komplott entdeckt...

Rom, 27. November. Deputirter Danielli wurde zum Unterstaatssekretär des Schatzministeriums ernannt.

Rom, 29. November. Wie versichert wird, werden zu italienischen Delegirten für das internationale Schiedsgericht in Haag die Botschafter Nigra und Torielli...

Rom, 27. November. Das Konsistorium, in welchem der Papst Bischöfe präkonisirt und die Cardinale, welche die Schließung der heiligen Thore vornehmen sollen, designirt wird...

Sophia, 27. November. (Privat-Telegramm) Eine Entscheidung in der nun auch offiziös zugestandenen Ministerkrise ist bisher nicht getroffen.

Konstantinopel, 27. November. Die Beziehungen zwischen den vereinigten Staaten und der Porte lassen in Folge der zwischen beiden schwebenden Fragen zu wünschen übrig...

London, 27. November. Wie die hiesigen Abendblätter aus Shanghai berichten, kam es dort gestern Abends zu einem Zusammenstoß zwischen etwa dreißig französischen Soldaten und einer Anzahl englischer Polizisten...

London, 27. November. Wie die hiesigen Abendblätter aus Shanghai berichten, kam es dort gestern Abends zu einem Zusammenstoß zwischen etwa dreißig französischen Soldaten und einer Anzahl englischer Polizisten...

London, 27. November. Wie die hiesigen Abendblätter aus Shanghai berichten, kam es dort gestern Abends zu einem Zusammenstoß zwischen etwa dreißig französischen Soldaten und einer Anzahl englischer Polizisten...

schiffes nach Smyrna dazu bestimmt sei, den Eindruck dieses Schrittes zu unterstützen.

Baden, 27. November. (Privat-Telegramm) Ein englisches Konfortium stellte der Kommune Baden bei Wien das Anerbieten, die Bäder gegen einen jährlichen Pacht von 70.000 Gulden zu übernehmen...

Berlin, 27. November. Heute Vormittags fuhr in der Stadtbahnstation Thiergarten auf einen dortselbst haltenden Stadtbahnzug ein von der Station Bellevue abgelassener zweiter Zug...

London, 27. November. Die Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Wheeling (West-Virginia), demzufolge auf der Strecke der Ohio-Bahn nächst Chesapeake eine Brücke unter einem Eisenbahnzug eingestürzt sei...

London, 27. November. Das „Neuter'sche Bureau“ erfährt, daß die von den hiesigen Abendblättern gebrachte Meldung von einer Eisenbahnkatastrophe auf der Strecke der Ohio-Eisenbahn nächst Chesapeake in Westvirginien unbegründet ist.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Ein mißglücktes Attentat auf Roberts. London, 27. November. „Evening Standard“ verzeichnet unter Vorbehalt das Gerücht, wonach eine auf die Ermordung des Feldmarschalls Lord Roberts abzielende Verschwörung entdeckt worden sei...

Berlin, 27. November. (Privat-Telegramm) Der glatte Verlauf der Ultimoliquidation veranlaßte an der Börse Kauflust, speziell in Bankaktien, wobei österreichische Kreditaktien favorisirt waren...

Berlin, 27. November. (Privat-Telegramm) Die heute in Köln wieder aufgenommenen Verhandlungen über die Erneuerung des Trägerverbandes brachten eine Einigung mit zwei bisher widerstrebenden Werken...

Paris, 27. November. (Privat-Telegramm) Die heutige Börse war sehr ruhig, geschäftslos, auf den meisten Gebieten schwach. Die Veränderung der Kurse war gering...

Newyork, 27. November. (Schlußkurse) Weizen: Spring 82 3/4, Winter 77 1/2, per November 76 1/2, per Dezember 79.75, per Mai 79 1/2...

Chicago, 27. November. (Schluß) Weizen per November 70.25, per Dezember 70.25, per Januar 71. — Mais: per November 36. — Hafer: per November 21 1/2, per Dezember 24. — Roggen: per Dezember 46.50.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hannaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßäß.

Druckerei: „Hannaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßäß.

Druckerei: „Hannaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßäß.

Druckerei: „Hannaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßäß.

**NEU ERSCHEINEN: :**

Der grosse reichillustrirte Weihnachts-Katalog vom „**PÁRISI NAGY ÁRUHÁZ**“ mit vollständigem Kalender für das Jahr 1901.

Verlange Jeder franko und

**GRATIS**

**PÁRISI NAGY ÁRUHÁZ** **KEREPESEI-UT 38.**

**Sensationell!**

**THEE-SLIVOVITZ**  
(Fine Fleur).

Vollständigen Ersatz für Rum bietet **A. Hermann's Thee-Slivovitz (Fine Fleur)**, welcher sich bereits überall, selbst in den höchsten Kreisen, in Folge seines hochfeinen Aromas und seiner Echtheit Eingang verschafft hat, besser, billiger und ausgiebiger als jeder importirte Rum.

**A. Hermann's Kroatische Slivovitz-Halle,**  
Budapest, Erzsébetter 18 A (Badgasseseite).  
Bitte, obige Schutzmarke genauest zu beachten.

**Petroleum-** **Glühlicht.**

Mit höchsten Auszeichnungen und goldenen Medaillen prämiirt: Paris, Berlin, Hamburg, Hannover, Dresden u. s. w.

Brenner auf jede Lampe anwendbar.  
Leuchtet wie Gasglühlicht.  
Einfachste Behandlung.  
Wichtig für jede Hausfrau.  
Patentirt in allen Kulturstaaten.

**ORSALICHT** (Schutzmarke)

1 Lit. Petroleum brennt etwa 30 Stunden, komplett mit 2 Glühbirnen, 4 transportabel oder 2 hochreife Glühbirnen und 200 Liter für 7 tägliche Verpackung und Porto.

Viele Tausende im Gebrauch! Solvente Vertreter gesucht! unter vortheilhaftesten Bedingungen. 11855

Glühlicht „**JUVEL**“, Wien, II., Stephaniestrasse 16.

**K. u. k. Infanterie-Kadetenschule in Budapest.**

**Kundmachung.**

Es wird beabsichtigt, vom 1. Januar 1901 an die Lieferungen von

a) Fussbekleidungen für Zöglinge,  
b) Leder-Reparaturmaterial etc.,  
c) Ausrüstungsgegenstände für Kadeten

kontraktlich zu vergeben.  
Offerte haben bis

**1. Dezember 1. J.**

in geschlossenem Couvert bei der Verwaltungs-Kommission einzulangen.  
Auskünfte sind daselbst zu erhalten. 11444

**Wolf Jakab**

Herren- und Knabenkleider-Waarenhaus,  
BUDAPEST, Kossuth Lajos-utca 22  
(neben der Kommerzbank).

10402

Winterröcke in allen Farben von 12 fl. aufwärts  
Herbst- u. Winteranzüge „ „ 12 fl. „  
Ueberzieher „ „ 12 fl. „  
Ulster „ „ 12 fl. „  
Herbst- u. Winterhosen „ „ 4 fl. „

**Stadt- und Reisepelze, Mikado**  
von der billigsten bis zur feinsten Ausführung.

Grösste Auswahl in englischen, französischen und heimischen Stoffen. — Maassbestellungen werden prompt binnen 24 Stunden effectuirt.

**Intelligente**  
Heirathsvermittler, die bei reichen christlichen Familien Zutritt haben, wollen ihre Adresse unter „Gute Provision“ an die Exp. abgeben. 9418

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen.

**Geheime Krankheiten,**  
die vernachlässigtesten und veraltetsten **Gonorrhöen**, **Syphilitische Geschwüre**, die tödlichen Folgen der **Syphilis**, **Blannschwäche** durch **Stilles Mässige** oder **Phosphor**, **Blut** bei Frauen ohne Einwirkung, **Recken** und **Nierenmarkts** Leiden, die vornehmlichsten **Gonorrhöen** heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung

**D. Kajdacsy**  
K. u. k. Regimentsarzt.  
Ordinations-Anstalt:  
Budapest, V.,  
Waltzerboulevard 4  
(Váci-körút 4),  
I. Stock, Eingang bei der Treppe.  
Ordinationen von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sonntags sehr möglich. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Medikamente bezogen.

**„EMPIRE“**  
die beste  
**Schreibmaschine.**  
Preis 150 Kronen.  
General-Vertretung  
**„Fairbanks“ Waagen-**  
u. Maschinenfabrik A. G.,  
Budapest, Andrássy-ut 14.  
Provinz-Vertreter werden gesucht.

**GUMMI**

Fischblase, Spezialitäten  
aus feinsten französischen und englischen  
Fabrikaten, Qualität  
unvergleichlich: 1, 2, 3, 4, 6,  
per Dutzend um 1. 2. 3. 4. 6.  
6 fl., Pessarium 1.855  
von fl. 1.50 bis fl. 2.50 zu haben  
bei  
**MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR**  
Budapest, Kerepest-ut 32,  
via-à-vis dem **Radnás-Spital**.  
Preisverzeichnisse gratis in ge-  
schlossenen Couverts.

**1 Türken-Los,**  
Haupttreffer netto Pres. 348.000, 174.000 etc.  
kleinster Treffer Pres. 232 netto, in Gold, sechs Ziehungen jährlich, nächste Ziehung schon am

**1. Dezember 1900**  
verkauft in nur  
**26 Monatsraten à fl. 2.50**  
mit sofortigem Spielrecht gegen Einzahlung der ersten Rate. Ziehungslisten „**Neuer Wiener Merkur**“ kostenfrei. Beschäftigte

**OTTO SPITZ,**  
WIEN,  
Stadt, Schottenring 26.

**Neue Singer**  
Näh- u. Stickmaschinen

neueste Erfindung, mit 6jähr. Garantie für 60 Kronen zu haben bei

**JOSEF LÖVINGER,**  
Nähmaschinen-  
Fabrikniederlage.  
**BUDAPEST,**  
Erzsébet-körút 19.  
11447

**Billiger Möbelverkauf.**

2 Chiffonieren, 2thürig, Kuchholz, polirt. . . . . fl. 30.—	1 Speisetisch, Kuchholz, matt . . . . . fl. 12.—
2 Betten, Kuchholz, polirt. . . . . fl. 22.—	1 Speisetisch, altpreußischer Stil . . . . . fl. 3.50
1 Nachtschrank, Kuchholz, polirt. . . . . fl. 8.—	1 Schreibtisch mit 3 Fächern . . . . . fl. 15.—
1 Waschtisch, 2thürig, Kuchholz, polirt. . . . . fl. 14.—	1 Schlafzimmer, Kuchholz, matt . . . . . fl. 100.—
2 Chiffonieren, 2thürig, Kuchholz, matt. . . . . fl. 30.—	1 Schlafzimmer, geschmückt . . . . . fl. 130.—
2 Betten, hoch, Kuchholz, matt . . . . . fl. 26.—	1 Garnitur Crep- oder Bourrette-Überzug . . . . . fl. 55.—
1 Nachtschrank, Kuchholz, mit Marmorplatte . . . . . fl. 8.—	1 Garnitur Seiden-Überzug . . . . . fl. 80.—
1 Kredenz, 2thürig, mit Nischen, geschmückt, weißer Marmorplatte. . . . . fl. 46.—	1 Garnitur Peluche-Überzug . . . . . fl. 80.—
1 Divan, mit hoher Lehne und Teppich . . . . . fl. 40.—	1 Salonisch . . . . . fl. 40.—
	1 Konfol mit Marmor und Spiegel . . . . . fl. 26.—

Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster und modernster Ausführung.

**Dósa Kálmán,** Hauptstädtisches Tischler- und Tapetier- Möbel-Etablissement,  
Budapest, Erzsébet-ter 18, Ecke Sas-utca, I. Stock,  
Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis und franko.

**Kein GUMMI!**

Inger's Double sind das einzige Frauen-Schutzmittel von solcher Sicherheit. Probe-Kasten fl. 2.50 franco und sofort. Ausgegebenes Devis für Österreich-Ungarn Budapest bei

**JOSEF KLEIN,**  
Váci-körút 7.  
Kontingentfrage werden gegen Vor-nahme eines Discretion ausgeführt.

**LIVOVITZ**  
Fleur).  
Satz für Ram bietet  
Thee-Slivovitz (Fine  
bereits überall, selbst in den  
und seiner schätzten Eingang  
über importierte Rum.  
Livovitz-Halle,  
Badgassenseite).  
est zu beachten.

**Glihlucht.**  
Eit. Veroleum brennt etwa  
10 Stunden, füllt mit 2 Ge-  
heimen, 4 transparenten ober 2  
gehoben Glühkörnern und Nacht  
mit 7. 7 glühende Verpackung und  
Bote.  
Viele Tausende im Gebrauch!  
Salbete Vertreter gesucht!  
mit v. theilhaftesten  
Schreibungen. 11955  
miestrasse 16.

**ka b**  
aarenhaus,  
os-utca 22  
von 12 fl. aufwärts  
" 12 fl. "  
" 12 fl. "  
" 12 fl. "  
" 4 fl. "  
Mikado  
n Ausführung.  
anzösischen und  
llungen werden  
effektuert.

**Neue Singer**  
Näh- u. Stickmaschinen  
neueste Erfindung, mit 6jähr. Garantie für 60 Kronen zu haben bei  
**JOSEF LÖVINGER.**  
Nähmaschinen-  
Fabriksniederlage.  
BUDAPEST.  
Erzsébet-körut 19.  
11447

**Kein GUMMI!**  
Inger's Duale sind das einzige  
Frauen-Schutzmittel von ab-  
soluter Sicherheit. Veredlungsans  
fl. 2.20 franco und kostet. Kaut  
misch Reiner für Österreich-Ungarn  
Budapest bei  
**JOSEF KLEIN,**  
Váci-körut 7.  
Wohnungsaufträge werden gegen Nach-  
nahme eines Discretion ausgeführt.

**Lehrl-Anzeiger.**  
**Städtische Renigkeiten.**

Budapest, 27. November.  
\* Der Magistrat und das Defizit der Hauptstadt. Der hauptstädtische Magistrat zog in seiner heutigen Sitzung den von der Finanzkommission durchberathenen Budgetentwurf pro 1901 in Verhandlung. Er beschloß, der Generalversammlung bei der Post „Interkalarien bei den Beamtengehältern“, welche von der Finanzkommission von 1 auf 2 Prozent erhöht wurden, die Wiederherstellung des einprozentigen Interkalars zu empfehlen, da selbst diese Quote zu hoch gegriffen sei. Zugleich stellte der Magistrat fest, daß, um die strenge Einhaltung des einprozentigen Interkalars zu ermöglichen, die Entlassung von 51 zu Lasten dieses Interkalars beschäftigten provisorischen Angestellten als notwendig erscheine. Mit dieser Meldung zugleich wird an den Munizipalausschuß die Bitte gerichtet, die Diurnisten mit Rücksicht auf die Dienstzeit nicht sofort zu entlassen, sondern ihnen vom 1. Januar n. J. auf drei Monate zu kündigen. Als dreimonatliches Gehalt dieser provisorisch Angestellten wurden 15.000 Kronen ins Budget eingestellt. Die von der Finanzkommission vorgeschlagenen Streichungen im Budgetentwurf wurden vom Magistrat zum größten Theile acceptirt, so daß sich nach Abschluß des Erfordernisses nur ein Defizit von 60.510 Kronen ergab, um welchen Betrag die Einnahmepost „Konsumsteuerzuschlag“ erhöht wurde. Im Budgetentwurf ist demnach das Gleichgewicht vollständig hergestellt. In seinem der Generalversammlung vorzulegenden Berichte betont jedoch das Magistratskollegium, daß durch die von der Finanzkommission proponirten Streichungen das reelle Budget in ein unreeles umgestaltet wurde und daß der Magistrat dieser Verringerung nur aus dem Grunde beipflichtete, weil es heuer schon zu spät sei, an eine Steuererhöhung zu denken. Eine gründliche Sanierung der Finanzlage der Hauptstadt aber könne nur durch die Erhöhung der öffentlichen Lasten erzielt werden. — An dieser Stelle erwähnen wir, daß in den jüngsten Tagen im „Sas“-Klub unter Betheiligung von Repräsentanten aus allen Bezirken der Hauptstadt mehrere Konferenzen stattgefunden haben, in welchen speziell die abnorme Höhe der hauptstädtischen Administrationskosten besprochen wurde. Als Ausfluß dieser Beratungen wird Géza Polonyi anlässlich der Budgetberatung dem Munizipalausschuß einen motivirten Antrag unterbreiten, welcher eine beträchtliche Reduktion der Personalauslagen bezweckt.

\* Das Wachgebäude auf der Fischerbastei. Die Regulierung der Umgebung der Mathiaskirche und der Bau der Fischerbastei erheischen die Demolirung des auf der Bastei errichteten alten Wachgebäudes. Die Stadtbehörde war bisher der Ansicht, daß seinerzeit, als der König den Festungscharakter der Diner Festung aufgehob, mit den Festungswänden zugleich sämtliche Gebäude in den Besitz der Hauptstadt übergingen. Die Militärbehörde aber erkennt das Eigenthumsrecht der Kommune nur bezüglich jener Immobilien an, welche seinerzeit der Hauptstadt übergeben wurden. Zu diesen gehörte das Wachgebäude der Fischerbastei nicht, da in demselben noch bis zur jüngsten Zeit eine Militärwache untergebracht war, und nun fordert das Militärärar den Preis für den Grund des Wachgebäudes. Der Finanzminister entschied in dieser Frage zu Gunsten des Militärärars und forderte die Stadtbehörde auf, das in Rede stehende Grundstück käuflich zu erwerben.

\* Aktienverkehr der hauptstädtischen Privatbaukommission. In Folge der Baukrise wurden heuer nur wenige selbstständige Gebäude errichtet, dennoch stieg der Aktienverkehr der hauptstädtischen Baukommission viel höher als im Vorjahre. Im Jahre 1899 wurden von der Kommission insgesamt 3303 Aktienstücke erlerbt, heuer beträgt die Aktienzahl bisher 4007 und wird voraussichtlich auf 4150 steigen.

\* Verlängerung der Kaplonygasse. Wir berichteten vor einiger Zeit über die Eingabe des Grafen Géza Andrássy an die Kommune, in welcher der Graf um die Verlängerung der Kaplonygasse bis zum Ruffenring ersucht. Die Stadtbehörde nimmt dem Gesuche des Grafen Andrássy gegenüber den Standpunkt ein, daß die gegenwärtige Finanzlage der Hauptstadt eine meritörische Erledigung der Angelegenheit nicht gestattet.

\* Pachtung der hauptstädtischen Gefälle. Der Pächter der hauptstädtischen Gefälle Moriz Dicklam — wie wir meldeten — bei der Stadtbehörde um die Reduktion seines Pachtzinses um jährlich 58.000 Kronen ein und erklärte, er werde für den Fall, als sein Ansuchen nicht erfüllt werde, seinen Vertrag kündigen und gegen die Stadt einen Schadenersatz-Prozess anstrengen. Der hauptstädtische Magistrat wies heute das Ansuchen Dicklams ab und acceptirte auch die Vertragskündigung nicht.

\* Baukzinsen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer gestrigen Sitzung für die Ertheilung folgender Baukzinsen ausgesprochen:  
An Stephan Metty, 2. Bezirk, Verhalomried Nr. 6476, ebenerdiges Haus; an Karl Bed, 6. Bezirk, Fáygasse Nr. 1885, offenes Magazin und Schuppen; Raimund Wolfner, 7. Bezirk, Labornotagasse Nr. 2569, ebenerdiger Zubau; Paul Sußár, 10. Bezirk, Rada-gasse Nr. 7921, ebenerdige Werkstätte.

\* Sanitäts-Answeis. Answeis des hauptstädtischen Oberphysikals über den Gesundheitszustand vom 27. November. Infektionskrankheiten kamen vor 37, u. zw.: an Typhus —, Blattern —, Variolois —,

Schafblattern 10, Scharlach 3, Masern 18, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf 2, Trachoma —, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Krankenstand im Krankenhaus 2174, im Johannesspital 689. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 23, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 8, Lungentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten —, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach 1, Masern 1, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Ohrenentzündung —, Gehirnentzündung —, sonstige Krankheiten 7.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* Im kön. ung. Opernhause wird übermorgen, Donnerstag, der Gast Karl Burian zum ersten Male als Don José in „Carmen“ aufzutreten.

\* Im Nationaltheater beginnen die Vorstellungen von Samstag, den 1. Dezember, an um halb 8 Uhr Abends. Nur die Vorstellung längerer Stücke wird ausnahmsweise um 7 Uhr begonnen, was auf den Theaterzetteln und im Wochenrepertoire besonders vorgezeichnet sein wird. — Der Autor der Novität „Star“, Hermann Bahr, hat die Direktion heute telegraphisch verständigt, daß er morgen hier eintrifft und der Premiere seines Stückes betwohnen wird.

\* Die interessanteste Nummer der Börs-marty-Feyer im Lustspieltheater wird der von 600 Schülern vorgetragene Chorchoral sein. Unter Leitung des Kapellmeisters Ladislaus Kun sind die Proben hiezu schon im Gange. Die Direktion des Theaters hat an den Ministerpräsidenten Koloman Széll, den Unterrichtsminister Julius Blasics, den Staatssekretär Béla Börsmarty, den Oberbürgermeister Joseph Árkus, den Bürgermeister Johann Halász, Alexander Weterle und andere Notabilitäten spezielle Einladungen zu dieser Matinee geschickt.

\* Im Volkstheater geht Sonntag Nachmittags an Stelle der „Schönen Helena“ das Stück „Parisi élet“ mit Fräulein Klara Kürv in Szene. — Samstag findet die Börsmarty-Feyer statt, worauf „Asszonyháboru“ zur Aufführung gelangt. — Als nächste Novität wird Anfangs Dezember die Operette „Napfogyszokos“ von Joseph Bokor jun. in Szene gehen. Die Rollen des Stückes, dessen Bühnenproben unter Leitung des Regisseurs Joseph Megyeri schon im Gange sind, liegen in den Händen der Damen Klara Kürv, Aranka Hegyi, Tereska Bojár und der Herren Joseph Kémeth, Michael Kovács, Vinzenz Horváth und Karl Ujvári.

\* Im Ungarischen Theater findet, wie schon gemeldet, am 1. Dezember eine Börsmarty-Feyer statt. Auf die Feyer folgt die zweite Aufführung der Operette „Mikado“. Die Vorstellung beginnt ausnahmsweise um 7 Uhr Abends. — Fräulein Jónka Szóczyer tritt Sonntag, 2. Dezember, zum ersten Male in einer Nachmittagsvorstellung auf. Zur Aufführung gelangt „Pesti utca“.

\* Das Nationalkonservatorium veranfaßt Freitag, den 30. d., halb 8 Uhr Abends in der Redoute unter Leitung des Dirigenten Alois Cobbi ein Orchesterkonzert. Das Programm desselben ist folgendes: „La patria“ von Bizet, vorgetragen vom Orchester des Nationalkonservatoriums (Professor: Alois Cobbi); ungarische Phantasie von Liszt, mit Musikbegleitung am Klavier vorgetragen von Esi Árkus (Professor: Stephan Tomka); a) Andante, b) Scherzo von Eduard Bartak (Manuskript, zum ersten Mal), vorgetragen vom Orchester (Professor: Alois Cobbi); a) ungarische Romanze von Ernst Lányi (Manuskript, zum ersten Mal), b) Rondo capriccio von Saint-Saëns, mit Musikbegleitung auf der Bioline vorgetragen von Heinrich Sopronyi (Professor: Friedrich Arany); „Sella“ von Edmund Farkas (Manuskript, zum ersten Mal), mit Musikbegleitung gesungen von Antonia Kiss (Professorin: Frau Vilma Valázs-Bognár); VII. Symphonie von Beethoven, vorgetragen vom Orchester (Professor: Alois Cobbi).

\* Das Honvédorchester veranfaßt am 2. Dezember im Konzertsaal unter Leitung seines Kapellmeisters Stephan Vachó und unter Mitwirkung der Künstlerin des Lustspieltheaters Frau Gisella Széremi sein drittes volkstümliches Konzert, und zwar zu Gunsten des Börsmarty-Denkmal. Frau Széremi bringt Börsmarty's „Szép Ilonka“ zum Vortrag.

\* Heute trifft Signor Fregoli in Budapest ein, um die Umwandlung der Bühne, an welche bei seinem am Samstag im Etablissement Somogy beginnenden Gastspiel kolossale finanzielle Aufwendungen gestellt werden, persönlich zu leiten. Der Künstler, welcher derzeit in Wien gastirt, erwies sich dort als solcher Kassenmagnet, daß täglich Hunderte von Personen die Theaterkasse verlassen mußten, ohne eine Karte erhalten zu haben. Die Wiener Direktion setzte alle Hebel in Bewegung, um eine Prolongation des Gastspiels zu ermöglichen, jedoch bestand die hiesige Direktion auf dem für den 1. Dezember kontraktlich bedungenen Debut Signor Fregoli's.

\* Die Arbeitskommission des „Salons der Zurückgewiesenen“ verwendet auf das Arrangement der Ausstellung die größte Sorgfalt. Bisher sind dieser Vereinigung 60 Mitglieder beigetreten. Die Plakate dieser Ausstellung werden vom Walter Leo Köber ausgeführt. Das Komite hat beschlossen, den Minister Julius Blasics zu ersuchen, die Eröffnung der Ausstellung

am 15. Dezember, 4 Uhr Nachmittags, persönlich vorzunehmen. Anmeldungen zur Betheiligung haben bis 1. Dezember bei Dr. Béla Ugarai (VI., Podmaniczkygasse Nr. 27) zu erfolgen.

\* Der Ausschub der ungarischen Kunstgewerblichen Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitglieds Georg Rath seine erste Sitzung nach den Ferien. Der Präsident gedachte in warmen Worten weil Karl Gerlóczy's, der seit Gründung der Gesellschaft Ausschubmitglied derselben war. Auf seinen Antrag wurde das Andenken des Verstorbenen protokolllarisch verehrt. Dann erhaltete Generalsekretär Koloman Górgyi Bericht über laufende Angelegenheiten, wobei er meldete, daß für die anlässlich der Petersburger Ausstellung vorgekommenen Schäden die Aussteller einen Schadenersatz von 5214 Kronen erhalten haben, und daß am Arrangement der neuen, in Vorbereitung befindlichen russischen Ausstellung die Gesellschaft sich erst dann betheiligen wird, wenn von kompetenter Stelle für die Aussteller die nötigen Kautelen gegeben sein werden. Die Zuschrift der Hauptstadt betreffend die Botirung einer auf drei Jahre sich erstreckenden Subvention von je 4000 Kronen wurde mit Dank zur Kenntnis genommen. Für die Kosten der Walter Crane-Ausstellung wird die Gesellschaft im Verein mit dem Kunstgewerbemuseum aufkommen. Der Gesellschaft sind in jüngerer Zeit 228 ordentliche Mitglieder beigetreten. Auf Antrag des kön. Rath's Moriz Celléri wurde der Redaktion des Organs „Magyar Iparművészeti“ für ihre eifrige Thätigkeit Dank und Anerkennung ausgesprochen.

\* Magánjogi tanulmányok. tervezetek és kisebb dolgozatok.“ So lautet der Titel eines zwei mächtige Bände umfassenden Werkes des Professors an der Budapestener Universität Benő Jögd. Es enthält alle jene Arbeiten, welche von diesem ausgezeichneten Pfleger unseres Privatrechtes in verschiedenen Zeitschriften erschienen sind. Aber wir finden darin auch solche privatrechtliche Abhandlungen, die jetzt zum ersten Male publizirt werden. In unserem Rechtsleben hat das Erscheinen dieses Werkes die Bedeutung eines Ereignisses. Der erste Band des trefflichen Werkes befaßt sich vornehmlich mit dem Erbrecht, und da sei vor Allem eine glänzende, mit einem akademischen Preis ausgezeichnete Monographie des gelehrten Professors hervorgehoben, die den Pflichttheil behandelt. Zwei Essays beleuchten die Rechtsverhältnisse hinsichtlich des ererbten und erworbenen Vermögens und das gesetzliche Erbrecht nach Minderjährigen. Ob seines wissenschaftlichen Werthes hervorragend und in rechtsgeschichtlicher Beziehung wichtig und werthvoll ist Jögd's Entwurf des Gesetzes über das gesetzliche Erbrecht, der zum größten Theil in den sieben erschienenen Entwürfen des ungarischen Civilgesetzbuches aufgenommen wurde. Nicht minder wichtig sind die im Auftrag des Justizministers angefertigten zwei Entwürfe des Familienrechts. Das Werk, welches von der Buchhandlungsfirma Sigmond Poliger u. Sohn herausgegeben wird, kostet 28 Kronen.

**Gerichtshalle.**

Budapest, 27. November. (Ein Akt der Nothwehr.) Am 5. Dezember v. J. wollte der Fuhrmann Desider Kónig beim Bahnhofsmagazineur Karl Weizner die Ausfolgung einer Waarenthe erwirken. Ob des Transportes dieser Riste kam es zwischen Weiden zu Thätlichkeiten, da aber König nicht bezuamtem war, rief Weizner aus einer benachbarten Baumwienhütte einige slowakische Tagelöhner herbei, denen er den Auftrag ertheilte, den Kutjcher vor die Thüre zu setzen. Auf der Straße wurde König von den Slowaken überfallen und durchgeprügelt, eine Maßregelung, an welcher auch Weizner aktiv theilnahm. Während der Kauferei gelang es König, sein Taschenmesser hervorzuholen, mit welchem er Weizner einen Stich in den Rücken versetzte. Das untreue Messer infizierte die Wunde, und trotz ärztlicher Pflege vermochte Weizner erst nach vielen Wochen das Krankenbett zu verlassen. König, den man wegen schwerer körperlicher Verletzung unter Anklage stellte, wurde heute vom Strafgerichtshof (Vorpräsident Andreas Gördögh) zur Verantwortung gezogen. König gab an, daß er das eigene Leben bedroht sah und genöthigt gewesen sei, sich aus Selbstbestreben zu wehren. Da auch die Zeugen die Möglichkeit zugaben, daß König aus Nothwehr seinem Gegner einen Stich versetzt habe, wurde der Angeklagte, den Dr. Albert Kisfalvi vertheidigte, freigesprochen.

(Sridatarc.) Vor dem Anklagenrat des Budapesther Strafgerichtshofs (Vorpräsident Stephan Czárán) verhandelte man heute die Anklage des kön. Staatsanwaltschaft, in welcher der im Mai 1898 in Konturs gerathene Manufakturwaarenhändler Moriz Nuskat der fabelhäftigen Krida beschuldigt wird. Gegen Nuskat, dessen Passiven etwa 40.000 fl. betragen, wurden verschiedene Anklagen erhoben. Er soll keine Bücher geführt und Waarentredit in Anspruch genommen haben, als er schon von seiner Insolvenz Kenntnis haben mußte, dann wurde ihm zur Last gelegt, daß er mit dem Geld seiner Gläubiger leichtfertig gewirthschafte und Casarspielen geschuldet habe. Alle diese Beschuldigungen wurden in der heute stattgehabten Verhandlung, in welcher der Fallite vom Advokaten Dr. Wilhelm Fried vertheidigt wurde, entkräftet, daher der Gerichtshof sich veranlaßt sah, das weitere Strafverfahren einzustellen. — Aeger erging es den Kleiderhändlern Wolf und Moriz Kátréiner, die am 29. Oktober 1899 in Konkurs gerathen. Sie hatten 33.433 fl. Schulden, das Aktivvermögen betrug aber bloß 12.200 fl. Diesen wurde nachgewiesen, daß sie nie eine Bilanz anfertigen ließen und daß sie der Konkursmasse Waren im Werthe von 14.000 fl. entzogen haben. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagten einzeln zu je einem Monat Gefängniß. Sie appellirten.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 28. November 1900.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 10

**Nemzeti Színház.**  
Kvi bérlet 206. szám.  
Előszór.

**A star.**  
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Bahr Hermann. Fordította: Szöllösi Zsigmond.  
Ladinaer Lóna Lányó I.  
Wisinger Emil Dezső  
Mártha, nővére Ligeti J.  
Danzor Margit Mészáros  
Dr. Rohr Nádai F.  
Gróf Blorvits Horváth  
Indra Ujházi  
Rapasik Szigeti I.  
Zipsor Cerdella Rákosi Sz.  
Denk Flóra Vizvári M.  
Span Zilahi  
Gallus Péter Egressy  
Mosol, karmester Faludi  
Blum Hetényi  
Koch Széke  
Wenig, ripporter Körösmezői

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 11.

**ETABLISSEMENT SONOSSY MULATÓ.**

Direktor: FRANZ ALBRECHT.  
Kaffa-Gründung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Nur noch einige Tage  
**Juno Salmo,**  
der moderne Orpheus.

**MEDWEDEFF S. A.**  
die beste russische Gesangs- und Tanz-Kolossaltruppe  
sowie sämtliche Spezialitäten.

Samstag, den 1. Dezember 1900  
Phänomenal! Sensationell! Erstes Gastspiel!

**FREGOLI Wundermann.**  
**FREGOLI der Tausendkünstler.**  
**FREGOLI der Variéténummern-Imitator.**  
**FREGOLI als französische Excentriques.**  
**FREGOLI als Serpentinanzzerin à la Fuller**  
**FREGOLI als DIRIGENT.**  
**FREGOLI mit seinem FREGOLIGRAPH.**  
**FREGOLI in 60 verschiedenen weiblichen und männlichen Charakteren.**

NB. Während des Gastspiels Fregoli wird der Zuschauerraum mit Stühlen eingerichtet und der Café-Wintergarten als Restaurationslokal für das p. t. Publikum zur Verfügung stehen. Ausser zu diesem hochinteressanten Gastspiele sind bereits vor heute ab an der Tagesstätte des Establishments von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags und Nachm. von 3 Uhr bis nach der Vorstellung zu haben.

**PREISE DER PLATZE:**

Logen im I. Rang (4 Personen)	fl. 15.-
Logen im II. Rang	fl. 8.-
Freibühnenloge im I. Rang und Parterre I. Reihe	fl. 3.-
Freibühnenloge im I. Rang und Parterre II. Reihe	fl. 2.50
Freibühnenloge II. Rang I. Reihe	fl. 2.50
Freibühnenloge II. Rang II. Reihe	fl. 2.-
Balkonloge I. Reihe	fl. 2.-
Balkonloge II., III. und IV. Reihe	fl. 1.50

**PARTERRE-SITZE:**

Don 1. bis 4. Reihe	fl. 8.-	Don 13. bis 18. Reihe	fl. 1.50
Don 5. bis 8. Reihe	fl. 2.50	Entrée im Parterre und Wintergarten	fl. 1.-
Don 9. bis 12. Reihe	fl. 2.-		

**ADRIA NAGY ORPHEUM**  
WINTERGARTEN. Kerpesi-ut 41.  
Heute, Mittwoch, den 28. November 1900

Grand Succès! Auftreten: Grand Succès!  
**MARY BARTELLI**, exzellente Tanzkünstlerin.  
**Gondor Aurél**,  
Magyarország leghíresebb kánász- és Kátsa-ozigányénekese.  
**Selma Blanca**, Balogh (Bergère) János, Tenor-Buffo.  
Komödien: „Der Raub der Sabine“, Sensations-Singspiel. — „A Fényeremény“, pályadíjnyertes bohózat.  
Avis! Samstag, den 1. Dezember, zum ersten Male: „Die verkaufte Braut“, Original-Singspiel, und: „A szin-társulat“, eredeti nagy bohózat. 11399

In den Restaurationslokalitäten der  
**Ofner Redoute**  
Heute, Mittwoch  
**Militär-Konzert**  
des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 68, Freiherr v. Reichert.  
Hochachtungsvoll  
**Josef Wild,**  
Restaurateur.

Forencz, Inas Latabár  
Lisi, szobaleány Boros F.  
Szécsenekné Györgyné  
Egy helygy Demjén  
Kezdeté 7 órákor.

**Népszínház.**  
**Asszonyhókoru.**  
Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta Gerő Károly. Zenéjét szerzette Barna Izsó.  
Pataki Helén Blaha L.  
Margit, nővére Fedák S.  
Csizsik Karolin Kreesányi  
Csörgő Dömötör Szirmai  
Deire Géza Tollagi  
Zatocsi Nepomuk Horváth  
Flóra, felesége Siposné  
Dajbukát Tibiás Ujvári  
Köcsög Taszló Kovács M.  
Dudás János Vidor  
Anna Ámon M.  
Kezdeté 7 órákor

## FOLIESCAPRICE

Heute:  
**Lebende Bilder**  
dargestellt von

**Margherita e Giuseppe di Gianotto.**  
**Leonie Duval,**  
internationale Sängerin.

Komödien:  
**Die Hochstaplerin.**  
Familie Knopfloch  
und  
**„Ügyvédek alkonya“.**  
Zigennermusik im prachtvollen  
**Wintergarten.**

WOHLMUTH'S 11456  
**Grand Café MAROKKO**  
Váci-körút II.

Att. Direktor: Kovács F. Sándor.  
**!!! ADI CAPELLO !!!**  
preisgekörnte Schönheit.  
**Karl Singer**, als Nachtschwärmer.  
Szigethy Gizella Kárpáti Zoltán  
Németh Ferike Singer Károly  
Györfi Ida Schindler József  
Megyí Janka Martin Hóra.  
In Vorbereitung: „Die neue Klavierpartie“.

**Grand Café Chantant „HUNYADI“**  
Königsgasse 88, Ecke Vörösmartygasse.  
Heute und täglich

**Grosse Gala-Vorstellung.**  
Programm:  
Herr **Kamilló Jászai**, Herr **Karl Fürst**,  
Damenimitator. Komiker.  
Herr **Poldi Grünau**, Gesangshumorist u. Regisseur.  
Hetta Modrow,  
Frl. **Villányi Ilona**, Sängerin u. Tänzerin. engl.-franz.-deutsche Soubrette  
Frl. **Hös Teréz**, Adele Storek,  
vorzügliche ung. Sängerin. Schauspielerin.  
**Neill Lieblich**, Gizella Barna,  
Excentrique. ungar.-deutsche Chanfornette.  
Kapellmeister: **Hermann Rosenzweig**, Komponist.  
Komödien:  
„Utazás egy menyasszony körül“ „Vor der Scheidung“  
eredeti nagy bohózat. deutsche Episode.  
„Die Weiberfeinde“, urkomische Posse.  
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Heller (20 kr.).  
Für solide Preise u. prompte Bedienung sorgt bestens  
**MANDEL MANÓ,**  
Direktor u. Eigentümer.

## Café „Mehádia“

Király-utca 15. szám, Ecke Holló-utca.  
Heute, sowie allabendlich 11446  
**grosse Variété-Vorstellung**  
PEPI LITTMANN KÖRÖSI ZSÓFI  
Duettisten KANNER WALDEN LÓRI  
LOLA de MARS KITTI KLÁRA  
sowie mehrere Herren.

**Grand Chantant Café Körut**  
VII., Elisabethring 41, Ecke Trommelgasse.  
Heute und täglich große internationale  
**Variété-Vorstellung.**  
Künstlerischer Leiter: J. OSKAR ZITTER. 11453  
Auftreten der mit dem kolossalsten Erfolge ausgezeichneten,  
gegenwärtig engagierten Kunstkräfte.  
7 Damen. 5 Herren.  
Sensationeller, endloser Applaus und Jubel  
**LES NANDARS,**  
französische Excentrique-Duettisten. Anfang 6 Uhr

## Wertheimer Mulató

Népszínház - utca 28, Ujvársar-tér sarok.  
Täglich grosse Orpheum-Vorstellung.  
Sensationeller Erfolg:  
**„DER BEHEME“ und „SÁRKÁNY CSALAD“.**  
Pariser Grisetten! Grosse Cancan, getanzt von  
6 Balletdamen. Arrangiert von Balletmeister Sarkadi.  
Logen, Logenloge und reservierte Sitze.  
Sonn- u. Feiertage Nachmittags-Vorstellung.  
Anfang 1/2 Uhr. Im Palmengarten Konzert bis 1 Uhr.

Wegen 11442

## Uebersiedlung des Geschäftes

(in die Wiennergasse Nr. 9) werden sämtliche hohe auf Lager befindlichen Waaren, sowie Damen-Kleiderstoffe, Leinenwaaren, Seidenstoffe, Herren- und Damenwäsche etc. etc. jetzt zu derart billigen Preisen abgegeben, dass es für Jedermann im eigenen Interesse liegt, von dieser selten günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen.  
Das P. T. kaufende Publikum wird ganz besonders auf den Verkauf derjenigen Artikel aufmerksam gemacht (sowie verschiedene Gattungen Teppiche, Vorhänge etc.), welche nachher nicht mehr auf Lager gehalten werden.  
Der Verkauf der Waaren findet täglich von 8 Uhr Früh ununterbrochen bis 6 Uhr Abends statt.

## VAJDA MÓR

Budapest, Deák-gasse Nr. 7.

Farbig gestreifte Taffet-Seide, ganz feine, reinseidene Qualität, regulärer Preis 1.20, 1.30 und 1.40 und jetzt durchschnittlich nur 80 kr. per Meter.  
Mit Watte abgesteppte Atlasse in den verschiedensten Farben, anstatt 1.40 jetzt 65 kr. per Meter.  
Phantasia-Theater-Corsets mit Franzen, durchgewebt mit Seide, in reizend schönen Farbenstellungen, anstatt 1.30 und 1.50 jetzt durchschnittlich per Stück . . . . . 85 fr.  
Flanel-Unterstücke in den schönsten Farben (wichtig!), jedes Stück mit geschmackvoller, breiter Bordüre versehen, durchschnittlich per Stück . . . . . 95 fr.  
Grosse Leintücher, ohne Naht, aus echter Gamleinswand, fertig gestäubt, lebersteife, dauerhafte Qualität, 150 Cm. breit, 200 Cm. lang, per Stück jetzt nur . . . . . fl. 1.-  
Türkische Kreton-Steppdecken mit Rouge gefüttert, komplette Größe, per Stück jetzt nur . . . . . fl. 1.50  
Atlas-Cachemir-Steppdecken, 110 Cm. breit, 170 Cm. lang, per Stück jetzt nur . . . . . fl. 3.50  
120 Cm. breit und 180 Cm. lang, per Stück jetzt nur . . . . . „ 4.20  
Mit leichter weißer Watte gefüllt.  
Seiden-Atlas-Steppdecken, prima Qualität, mit feiner Watte gefüllt, daher leicht im Gewicht, 120 Cm. breit, 180 Cm. lang, jetzt nur per Stück fl. 7.50  
Zu sämtlichen Steppdecken Decken-Kappen, passend in Größe zu den Decken, in ausgezeichnete dauerhafter Qualität, fertig genäht, das Stück jetzt . . . . . fl. 1.85  
Matrassen aus festem, buntgestreiftem Gradl, steif, Seegrass, jezt . . . . . fl. 5.50  
Eintheilig, richtige Länge und Breite, jezt „ 4.50  
Das Lokal ist zu übergeben, die Einrichtung billig zu verkaufen.

## 1900er neue Znaimer Gurken.

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen und Riste: kleine Gewürzgurken fl. 5.75, mittlere Gewürzgurken fl. 4.75 große Salzgurken fl. 4, Paradeisäpfel fl. 6.—, 100 Liter kleine Gewürzgurken sammt Faß fl. 15, 100 Liter mittlere Gurken sammt Faß fl. 10, 100 Liter große Salzgurken sammt Faß fl. 5 in Fässern von 100—120 Liter versendet ab Znaim gegen Nachnahme S. M. ZERSEL, Znaim. 10802

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 28. November 1900.

Beilage des „Neues Vester Journal“.

Seite 11

**Magy. kir. Operaház**  
Heute findet keine Vorstellung statt.

**Vigszínház.**  
**Tartalékos férj.**  
Eredeti bohózat 3 felvonásban. Irta: Guthi Soma és Rákosi Viktor.

Bukovics Menyhért Gál  
Teréz, felesége Nikó  
Timár Zoltán Fejervesi  
Eva, neje B. Lenkei  
Csillám Olivér Góth  
Bencsán Vendrei  
Dorothy, a neje Varsányi  
Hólyag Tóni Hegedüs  
Popovka Szerényi  
Fonty ur Rónaszéki  
Fruzsina Makróczyné  
Oszkár, inas Gyöngyi  
Borosa, cseléd Bálint  
Egy blézegő ur Nánásy  
Laura P. Jeney  
Miranda Gézi  
Szekeresz önkéntes Dayka  
Vasuti altiszt Kassy  
Kezdete fél 8 órakor.

**Magyar Színház.**

**A pesti utca.**  
Énekes fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta: Rajna Ferencz. Zenéjét szerzelte: Verő György.

Terebes János Vidor D.  
Erzsébet Lenkefyné  
Jenő, a fia Fűredi  
Piszter Antal Szilágyi  
Mici) a leánya Szoyser  
Anna) Bátori  
Mori György Molnár  
Magos Rudi Sziklai  
Janika Aranyossy  
Zsuzsi Láng E.  
Piébanos Mátrai  
Terka, szakácsné Béres  
Dani Szécsi  
Rendőrk Kaloesai  
Lámpagyújtató Bellák  
Egyházi Kunosi  
Hordár Sarlai  
1. koldusasszony Vidor H.  
2. koldusasszony Völgyi K.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Uránia Színház.**  
**Spanyolország.**  
Kezdete fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag „A star“ (3. u. 210). Freitag „Vörösmarty Mihály-ünnep“ (Ab. susp.). Samstag „A star“ (3. u. 211). Sonntag Nachm. „Ejféli után“ (Ab. susp.).

Repertoire der kön. ung. Oper. Donnerstag „Carmen“ (Ab. susp.). Freitag geschlossen. Samstag „Bank bán“ (3. u. 188). Sonntag „Lohengrin“ (Ab. susp.).

Repertoire des Lustspieltheaters. Inoffizielle bis Freitag. Tartalékos férj, Samstag Nachm. Matiné zu Gunsten des Vörösmarty-Denkmal. Abends „Tartalékos férj“. Sonntag Nachm. „A kis mama“, Abends „Tartalékos férj“.

Repertoire des Volkstheater. Donnerstag und Freitag „San-Toy“. Samstag „Vörösmarty-ünnep“, „Asszonyháború“, Sonntag Nachm. „Szép Helena“, Abends „Asszonyháború“.

Repertoire des ung. Theater. Donnerstag „Angot asszony lánya“ Freitag zum ersten Male „A mikádó“. Samstag „Vörösmarty-ünnep“, „A mikádó“. Sonntag Nachm. „A pesti utca“, Abends „A mikádó“.

Montag, 3. Dezember. Großer Redoutensaal.  
Einziger Konzert Emil

## SAUER

Seite zu 10, 7, 6, 5, 4, 3 Kr. ausschließlich bei  
Béla Méry, Musikalienhandlung, Andrássystr. 12. Telefon.

**Uj: A Vig- és Népszínházban Uj:**  
nagy tetszéssel előadott újdonságok.

„A KIS MAMA“ Brigitta dala. Kun Lászlótól.  
Ara 1 korona 60 fillér netto.

„ASSZONYHÁBORÚ“ Gerő Károlytól. Zenéjét szerzte  
Barna Izsó.

Ara az összes daloknak 3 kor. netto. Megjelent és kapható:  
**SCHUNDA V. JÓZSEF**

cs. és kir. udvari szállító, hangszergyáros és zeneműkiadó,  
a pedál-zimbalom feltalálójának,

Budapest, IV., Magyar-utca 18. sz. 24

A m. kir. Opera, Nemzeti Színház, Népszínház, Vigszínház és  
Magyar színház szállítója. Zimbalom és mindennemű hang-  
szerekről árjegyzék kívánatra bérmentve küldetik. 11455



**Keine Übervorteilung!**

**Kein Handeln!**

Jedermann kennt die Solidität, das Renommée  
und die guten Erzeugnisse der berühmten Mödliinger  
Schuhfabrik.

Ihre Schuhe überrufen an Eleganz, Dauerhaftig-  
keit und Billigkeit alle anderen Fabrikate.  
Machen Sie einen Versuch und Sie werden unse-  
r ständiger Kunde bleiben.

Vier fixe Einheitspreise:

3 Kronen, 5 Kronen, 7 Kronen u. 9 Kronen.

Prima-Primissima Qualität á 11 Kronen.

Ausschliesslich echt russische Galoschen

zu billigsten Preisen!

Unsere fixen Preise sind in den Schuhhöhlen eingestemmt.

**Mödlinger Czipőgyár Főraktár**

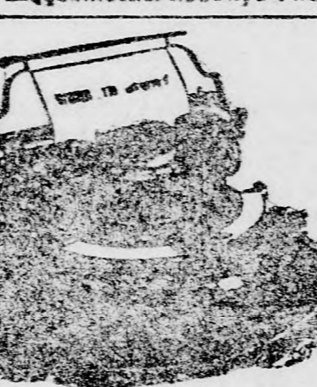
BUDAPEST, 10895

IV., Mátyás-körút 20.

**Brauerei H. Hagenmacher jun.**



Zu bestellen: Budapest V. Kádár-utca 5.  
Hagenmacher Köhanya- u. Hagenmacher Budapest.



Die weitaus beste,  
dauerhafteste und  
leistungsfähigste

**SCHREIB-  
MASCHINE**

ist die

**HAMMOND.**

In zehn Sekunden auswechselbare Typen, so dass mit  
einer Maschine diverse Schriftarten und Sprachen  
geschrieben werden. Sichtbare, stets gleichmässige,  
schöne Schrift. Unveränderte Zellengeradheit.  
Leichteste Handhabung. Erste Referenzen. — Pros-  
spekte franko. Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn

**FERNAND SCHREY, I., Kärntnerstrasse 26.**

Trinken Sie

**„Jlona“ Artesischen Sauerling**

zur Erhaltung Ihrer Gesundheit.

Zu haben in allen Restaurants und Spezer eihandlungen

**SEHENSWÜRDIGKEIT**

ist das eröffnete 11113

**ORIENTALISCHE**

**Teppich-Waarenhaus**

IV., Kigyo-tér 3. sz.,

im Palais Ihrer Hoheit Erzherz. Klotilde.  
Reparaturen werden angenommen.

**Größere Hypothekendarlehen**

auf Grundbesitz, welche von hiesigen Anstalten nicht prompt  
realisiert werden können, sind zu günstigsten Konditionen bei  
freier Antalt rasch realisierbar. Bankreferenzen stehen zur  
Verfügung. Nur ernste u. reelle Anträge unter „B. D. 8032“  
an Haasenstein & Vogler (Gaulus & Co.), Budapest,  
Dorothy-utca 9. 11394

Unser neuestes Möbel-Kabum mit mehr als 490 Bildern senden  
wir gegen Einzahlung von 50 Hellern franko. Im Falle Ein-  
kaufes werden die eingesandten 50 Heller rückerstattet

## Möbel

in größter Auswahl zu soliden Preisen von einfacher  
bis feinsten Ausstattung ausschließlich guter Qualität.  
200 Muster-Zimmer fertig am Lager,  
sowie auch einzelne Stücke Möbel.

**Varga Mihály és társai,**

ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft,  
BUDAPEST, 6655

innere Stadt, Kronprinzgasse 2, Ecke Schlangenplatz.

**Husten u. Verschleimung**

behebt rasch und sicher

**HOFF'S MALZ-EXTRAKT.**

Haupt-Depot bei Apoth. JOSEF von TORÖK, Budapest,  
Königsgasse Nr. 12. 11386-26937

**Ohne Konkurrenz.**

**3 fl. 95 kr.**

**6 fl. 45 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

**3 fl. 95 kr.**

ein sehr fein geschliffenes, prachtvolles  
Glas-Service, welches aus 41 Stücken  
besteht, u. zwar: 12 Kaffeeteller, 12 Be-  
gleiter, 6 Blauweingläser, 1 Weinflasche,  
1 Wasserflasche, 1 Blauweingläser, 6 Kompo-  
seller, 1 Dessertteller, 1 Aufwärmer, zusammen 41 Stück.  
Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein feines Service für 6 Personen aus  
feinstem Antiquar Porzellan, mit Farben  
und Gold bemalt, bestehend aus 26 Stück:  
6 Kaffeeteller, 6 Suppenteller, 6 Dessert-  
teller, 1 Gemüseteller, 1 Salatgeschüssel, 1 Saucen-  
schüssel, 1 Saucetasse, 1 Salzbeige, zusammen 26 Stück! Mit weiteren  
6 Tellern 1 fl. mehr.

ein höchstes Qualitätskaffee mit Gold und  
Blumen Kaffee- od. Theeservice,  
bestehend aus folgenden 15 Stück: 1 Kaffee-  
oder Theetasse, 1 Milchkanne, 1 Zucker-  
oder Roccoco-Teller um 1 fl. mehr.

Diese Service, welche durch ihre Brillanz und Zweckmäßigkeit allgemeine  
Bemerkung erregen, haben sich das Doppelte geföhrt, und nur durch  
den enormen Absatz bin ich in der Lage, solche um diesen Spottpreis ab-  
zugeben. — Bei Nichtabnahme hatte das Geld zurück. Für Rufe  
und Emballage wird 60 Kr. berechnet. Bei Bestellung ist die nächste Bahn-  
station anzugeben.

**BÖHM J. Glasfabriks-Niederlage, Budapest,**  
Kunyadiplatz 1, nächst der Andrássystrasse.  
Preisourante auf Verlangen gratis und franko.

**KAFFEE THEE**  
4 1/2 Kgr. CUBA-Kaffee für fl. 6.93  
u. 1/2 Kgr. Kaiser-Melange-Thee für fl. 1.60  
versendet ohne jedwede weitere Spesen  
die Firma  
**FRATELLI DEISINGER**  
aus FIUNNE.  
Preisblatt gratis.

**BUDAPESTER FAMILIEN!!**  
können ihren Bedarf zur Winteraison in der größten Aus-  
wahl und zu den billigsten Preisen in Damenkleider-  
Stoffen, Seidenwaaren, Samuten, Waschbarshenden,  
Leinenwaaren, Tischzeugen, Vorhängen und Teppichen  
zu coulantesten 10139

**Theilzahlungen**  
besorgen. Damenjacken, Stoff- und Pelzträgen in der  
denkbar größten Auswahl. — Separate Abtheilung für fertige  
Herrenkleider und für Maßbestellungen. Aufträge auch  
brieflich übernimmt

**NEMETH FRIGYES, Geschäftsleiter,**  
Königsgasse 26, im Modewaarengeschäft.

**SAUGSTEIN-  
RAPIDKOCHER**



Es sind leider Tausende von  
Unglücksfällen durch den Ge-  
brauch eines schlechten Schnell-  
sieders geschehen, in vielen  
Fällen sogar mit Mactertod  
geendet. Der patentirte  
**SAUGSTEIN-  
RAPIDKOCHER**  
schlicht jeden Unglücksfall aus, erzielt auch den Vortheil  
von großem Spiritusersparnis. Derselbe wird 1, 2, 3,  
und 4flammig erzeugt. Darum verlange Jedermann den  
gefahrlösen, patentirten, mit Saugstein  
verschienenen Spiritus-Rapidkocher.  
Erhältlich in jedem besseren Eisen- und Küchen-  
einrichtungsgeschäfte.  
Für Wiederverkäufer liefert die  
Ungarische Blech- und Lackirerwaaren-Fabrik,  
11449 SZOMOLNOK.  
Patentirt in allen Weltstaaten.

**CHOCOLAT  
SUCHARD**

Weltausstellung Paris 1900  
**GRAND PRIX**  
Höchste Auszeichnung.

Seite 10  
Mulató  
KÁNY CSALAD.  
11442  
dlung  
häftes  
werden sämt-  
hen Waaren, so-  
fe, Leinenwa-  
und Damen-  
und billigen  
es für Jeder-  
se Magt, von die-  
heit Gebrauch  
Waren findet  
ih ununterbro-  
de statt.  
MÖR  
asse Nr. 7.  
de, ganz feine, rein-  
Preis 1.20, 1.30 und  
nur 80 Kr. per  
Meter.  
lasse in den verschie-  
st 65 Kr. per Meter.  
mit Franfen, durch-  
öhen Farbenstellungen,  
t durchschnittlich per  
85 ft.  
öfnsten Farben (wasch-  
soeller, breiter Bordure  
Stück . . . 95 ft.  
cht, aus echter Garn-  
reife, dauerhafteste Qua-  
em. lang, per Stück  
fl. 1.—  
en mit Rouge gefüllt,  
st nur . . . fl. 1.50  
r, 110 Cm. breit, 170  
lang, per  
4.20  
Batte gefüllt.  
rimo Qualität, mit  
idit im Gemichte, 120  
nur per Stück fl. 7.50  
en Decken-Kappen,  
den, in ausgezeichneter  
genüßt, das Stück  
fl. 1.85  
reifestem Grad, Stübe-  
fl. 5.50  
Breite, jezt „ 4.50  
ben, die Einrich-  
erkaufen.  
mer Gurken.  
ammt Flaschen und Riste:  
re Gewürzgurken fl. 4.75  
fl. 6.—, 100 Liter  
fl. 15, 100 Liter mittlere  
große Salzgurken sammt  
100 Liter verendet ab Znam  
SEL, Znam. 10802

Allerlei.

(König Leopold von Belgien.) der trotz seines hohen Alters ein passionierter „Chauffeur“ geworden ist und sein Automobil dem jüngsten Sportsman gleich regiert, hat dieser Tage eine amüsante Wette mit einem Radler ausgetragen und, wie gleich vorher bemerkt sei, auch glänzend gewonnen. Der König fuhr nämlich in seinem neuem Automobil in Brüssel spazieren und kam gerade durch die Avenue de Teroueren, als ein Radfahrer an dem königlichen Gefährt vorüberfuhr und dabei sich den Spaß machte, in der familiärsten Weise den Monarchen zu einem Wettrennen aufzufordern. „De Bolle!“ (Es ist das ein abgekürztes Rosewort für Leopold und des Königs Spitzname.) „De Bolle! es gilt eine Wette! Wer zuletzt in Quatre-Bras anlangt, bezahlt die Wette!“ Damit schoß er in rasender Eile vorwärts. Der König hatte die Herausforderung wohl gehört. Er lachte herzlich, während hingegen sein Adjutant vor Zorn purpurroth im Gesichte geworden war, und gab sofort Dampf. Bald hatte er auch den Radfahrer eingeholt, der auf das wüthendste darauf los strampelte, sich dabei übernahm und zuletzt jämmerlich Schiffbruch litt, indem sein Pneumatik zerplatzte. Des Königs Automobil brauste indessen unbehindert weiter, der Monarch aber blickte von Zeit zu Zeit über seine Schulter zurück, um zu sehen, wie es seinem übermüthigen Gegner erginge. Bald war Quatre-Bras erreicht, wo König Leopold Halt machte und Gefrischungen bestellte. Er wartete mehrere Minuten in der Hoffnung, den Radfahrer wieder aufzuholen zu sehen. Wer aber nicht kam, war der verwegene Herausforderer, und so zog der König schließlich lachend die Börse und bezahlte selbst, was er verzehrt hatte.

(Arthur Sullivan.) der jetzt verschiedene Kompositionen, hat fabelhaft hohe Honorare für seine Lieder erhalten. Für die Komposition eines einzigen Liedes hat Sullivan in den Jahren nach dem Erscheinen des „Mikado“ 750 Pfund Sterling erhalten, wohl das höchste Honorar, das je für ein Lied bezahlt worden ist. Franz Schubert wird wohl für seine sämtlichen Lieder nicht ein Drittel dieser Summe erhalten haben. — Hier sei noch eine hübsche Geschichte vom Komponisten des „Mikado“ erzählt. Als Sullivan vor mehreren Jahren in Amerika war, reiste er in einem Zuge, mit dem ein berühmter Preis-Doyen, der auch Sullivan hieß, ankommen sollte. Auf einer Zwischenstation angekommen, wo Aufwartung war, stieg Sullivan aus. Er wurde sofort vom Stationsvorsteher aufgefordert und in die Bar geführt und mit den Worten: „Hier ist Herr Sullivan“, einem großen, etwas herb aussehenden Herrn vorgestellt. „Sind Sie Herr Sullivan?“ fragte dieser, indem er den Komponisten etwas verächtlich musterte. „Ja wohl“, sagte Sullivan. „Merkwürdig“, erwiderte der Andere. „Sie können ja kaum 180 Pfund wiegen.“ Sullivan antwortete bescheiden, daß er allerdings nicht so viel wiege. „Und trotzdem haben Sie K. K. (einen berühmten Preis-Doyen) gedroschen?“ „Nein“, sagte Sullivan, „ich kann mich nicht erinnern, gedroschen zu haben, ich bin auch nicht Doyen, ich bin Komponist.“ „Ach so“, meinte der Andere, „Sie sind wohl der Mann, der „Pinafore“ zusammengestellt hat?“ „Ja wohl“, sagte Sullivan. „Na, es thut mir leid, daß Sie nicht B. T. Sullivan sind“, erwiderte Jener, „aber es freut mich, den Mann kennen zu lernen, der „Pinafore“ zusammengestellt hat; kommen Sie und trinken Sie eins mit.“ So verschiedend sind die Ansichten von wirklicher Bedeutung.

(Ein Kinderwagen.) Aus London wird geschrieben: Das Kollegium der Wundärzte in London hat für sein Museum eine merkwürdige Sammlung erhalten.

Es ist ein Glaskasten voll Gegenstände, die sämtlich im Magen eines noch lebenden, zehn Jahre alten Mädchens ausgefunden worden sind. Vor einiger Zeit wurde ein mageres, bleich aussehendes Mädchen in das Krankenhaus gebracht; es litt an allgemeiner Schwäche und nahm zusehends ab. Festige Uebelkeit, verbunden mit Erbrechen, waren unter den Symptomen. Die Ärzte konnten sich die Ursache dieser Uebelkeit nicht erklären, bis das Mädchen eines Tages einen 1 1/2 Zoll langen Gartennagel erbrach. Man fragte es aus und es gestand, noch fünf andere verschluckt zu haben. Sein Zustand war sehr gefährlich; gleichwohl entschlossen sich die Ärzte dazu, den Magen zu öffnen. Vier Wundärzte waren bei der Operation zugegen, und mit Hilfe der Zange wurden viele im Magen befindliche Gegenstände entfernt. Zum größten Entsaunen der Ärzte hatte es aber mit den fünf Nägeln nicht sein Bewenden. Man entfernte mit der Zange 42 eiserne Gartennägel, 93 messingene und eiserne Nieten von 1/4 bis 1 Zoll Länge, 12 große Nägel, einige Nägel mit Messingköpfen, 3 Kragnägel, eine Sicherheitsnadel und mehrere Nähelnadeln. Am Tage der Operation warf das Mädchen drei weitere Gartennägel und zwei Nieten aus, am dritten Tage kam eine Feder zum Vorschein und innerhalb eines Monats weitere 30 Gartennägel, acht Nieten und eine Schreibfeder. Selbstamerweise hat sich das Mädchen unter sorgfamer Pflege erholt. Es hat diese 200 Gegenstände im Laufe von acht Monaten verschluckt. Nach Aussage der Ärzte ist dieser Fall der einzige (mit Ausnahme eines mit tödlichem Ausgange), wo eine so große Zahl verschluckter Gegenstände dieser Art nachzuweisen gelungen ist.

(Ein Wettrennen mit dem Tode.) Die schnellste Fahrt, die jemals ein Güterzug gemacht haben dürfte, ist kürzlich im Staate Illinois zurückgelegt worden. Der Heizer eines Frachtzuges wollte bei der kleinen Station Carpenter aussteigen, um eine Kanne voll Trinkwasser von einem nahen Brunnen zu holen. Als er von der Lokomotive sprang, stürzte er zu Boden. Die Kanne zerbrach und ein Scherben drang dem Manne in die Puls- oder des einen Handgelenks. Der Lokomotivführer erkannte mit Entsetzen, daß der Belegte sich verbluten würde, wenn man nicht schleunigst für ärztliche Hilfe sorgte. Da er wußte, daß in der ganzen Umgegend kein Doktor wohnte, rief er schnell einen Weichensteller herbei, der den Heizer vertreten sollte. Dann half er dem blutüberströmten Gefährten auf den Zug, öffnete das Drosselventil und im nächsten Moment raste der aus einigen 40 Waggons bestehende Train nach Edwardsville, der nächsten größeren Station davon. Erkannt hielten die auf ihren Farmen beschäftigten Landleute in ihrer Arbeit inne, als der sonst so gemächlich dahinfließende Güterzug im Tempo eines Pullman-Express vorüberdonnerte. In kürzester Zeit hätte auch kaum ein Güterzug von Carpenter nach dem 21 Kilometer entfernten Edwardsville gelangen können. Trotzdem erschienen den beiden sich um ihren Kameraden ängstigenden Beamten die wenigen Minuten eine Ewigkeit. Ohne dem herbeistürzenden Bahnhofspersonal eine Erklärung zu geben, trugen die beherzten Männer den schon halb ohnmächtigen Bewunderten eigenhändig zu dem dicht an der Station liegenden Dogue-Hospital, wo die Instrumente der Chirurgen den sich unaufhörlich ergießenden Blutstrom sofort hemmten. Der Heizer erholte sich bald so weit, daß ihn noch am selben Tage ein Zug nach seinem Wohnort Bratfield bringen konnte.

(Man kann viel Geld verdienen.) auch wenn man kein Konfektionsgeschäft besitzt, das erfahren wir aus folgenden, auf Thatfachen beruhenden Angaben.

Freitag's „Soll und Haben“ brachte dem glücklichen Verfasser mehr als 1 Million Mark ein. Jedes Jahr wurde eine neue Auflage gemacht. „Die Ahnen“ von Gustav Freitag wurden mit 420,000 Mark honorirt. Die „Gartenlaube“ zahlte für einen Roman von der Marlitt 15,000 Mark. Ebers erhielt für jedes Exemplar seiner Romane 1 Mark, es sind im Laufe der Jahre über eine Million solcher Exemplare abgesetzt worden. „Frl. Richter und Gespenster“ erzielten ein Honorar von 18,000 Mark. Reuter, mit seinem Erstlingswerk abgemessen, hat später jährliche Honorarantheile im Betrage von 5000 bis zu 20,000 Thalern bezogen; seine Werke sind heute in mehr als 1,720,000 Einzelbänden verbreitet. Scheffel's „Trompeter von Säckingen“ (1854) hat einen Absatz von 300,000 Exemplaren gefunden; „Eckehard“ wurde in mehr als 20,000 Exemplaren abgesetzt. Endermann erhielt für seine Romane „Frau Sorge“ und „Ragente“ je 3000 Mark, für „Es war“ 20,000 Mark; von seinen Dramen brachte ihm die „Ehre“ allein mehr als 100,000 Mark Lantienem; für das bloße Uebersetzungsrecht zweier Dramen boten ihm die englischen Bühnen 50,000 Mark u. s. w. Hauptmann's „Fuhrmann Henschel“ war zwei Tage nach der Publikation des Werkes in 4 Auflagen vergriffen; gleichzeitig wurden die nächsten 4 Auflagen durch Vorausbestellungen erschöpft; „Einjame Menschen“ sind in 10, die „Weber“ in 22, „Hannele“ in acht, die „Verfunken Glocke“ in 44 Auflagen erschienen. Dazu kommen noch die Theater-Lantienem dieses Dichters.

(Der Brigant Musolino in der Literatur.) Dem famosen kalabrischen Banditen Musolino sind trotz seiner erst 24 Jahre bereits die Ehren des Lorbers erblüht. In Neapel ist nämlich ein „Musolino-Lied“ („A canzona i Musolino“) erschienen, das förmlich bald Gemeingut der mit dem Helden so nahe verwandten Camorra werden wird. Außerdem aber hat ein neapolitanischer Hofnarr eine Operette in drei Akten „Il brigante Musolino“ komponirt, die zwar nicht in S. Carlo, wohl aber in Teatro Partenopeo aufgeführt werden und das Publikum sicher weidlich amüsen wird — nämlich aber die Neuauflage der berühmten Hofnarrschen Gendarmen, die stets zu spät kommen. Auf den guten Musolino — den richtigen nämlich, nicht den der Operette — ist übrigens ein Preis von 30,000 Francs gesetzt worden, und außerdem sollen die Beamten, Soldaten oder Offiziere, die ihn lebend oder todt fassen, sofort avanciren. Um ihn ganz sicher zu bekommen, hat man soeben weitere 120 Mann nach den Bergen abgeandt, obwohl der Biebere heute wohl längst nach dem nahen Hellas entwichen ist, um unter dessen ewig blauem Himmel die reiche Erbschaft seiner neulich verstorbenen Tante Carmela zu verzeihen und Kraft und Muth für neue Thaten zu schöpfen.

(Eine lustige Theaterrevue) erzählt Ernst Blum in seinem „Journal d'un Vaudevilliste“: Meilbac und Halévy's „Blaubart“ hatte bei der Uraufführung einen großen Erfolg. Besonders war die Schöneide darin großartig. Damals konnte sich die reizende Diva in dem Glanz ihrer Triumphe; sie hatte Schönheit, Jugend, Talent und sogar bisweilen ein wenig schlechten Charakter. In diesem selben „Blaubart“ fand die Schneider unerwartet in einem schwarzen Gewölbe die fünf Frauen ihres wilden Gatten wieder, die sie getödtet glaubte. Diese fünf ersten Frauen wurden von jungen Schauspielerinnen, Anfängerinnen, gespielt, die nur einige Worte zu sagen oder zu singen hatten. Eine von ihnen hatte nun eines Abends die unglückliche Idee, an ihren Gürtel ein Weichensträußchen zu stecken — wahrscheinlich

14.] Verschlungene Pfade.

— Roman aus dem Französischen des Daniel Lesueur. —

— Helene, sprach er nunmehr; ich habe nachgedacht... Und da Sie unter allen Umständen daran festhalten... so werden wir heirathen... wann Sie wollen, trotzdem mir das gar nicht nöthig erscheint... Dieser herbe Charakter vermochte seiner Gabe die göttliche Anmuth nicht hinzuzufügen, die deren Werth verdoppelt und scheinbar aus dem Spender den Verpflichteten Desjenigen macht, den er namenlos erfreut.

Im gleichen Maße verlegt als entzückt, erwiderte Helene:

— Oh, mein Freund, niemals werde ich meine Einwilligung dazu geben, wenn Sie später darunter leiden müßten!

— Ich würde noch weit schwerer leiden, wenn ich Sie verlieren müßte, gab er zur Antwort.

Sie wollte in derselben den Beweis seines Zartgefühls erblicken, trotzdem sie ihre Worte nicht widerlegte. Der leidenschaftliche Blick, den Horace auf sie heftete, war allerdings zärtlicher und beredter als seine Worte. Helene überließ sich den Armen, die sich ihr entgegenstreckten, und in der Wonne seines Rufes schwanden all ihre Zweifel und Befürchtungen dahin.

— Ich werde ihn so heiß und innig lieben, dachte sie sich, daß er seinen Entschluß niemals bereuen wird.

Und als er den Mund öffnete, gab er ihr abermals einen Stich ins Herz, jedenfalls ohne es zu wissen oder zu wollen.

— Ich war hart und grausam, sagte er; und habe Ihnen Schmerz bereitet. Aber ich habe selbst so schwer gelitten!... Wenn ich daran denke, daß Sie

schon einem anderen Manne angehört... ohne daß Sie von einer solchen Leidenschaft wie die jegige beherrscht worden wären... Oh, verzeihen Sie mir... Ich wollte Ihnen ja keinen Schmerz bereiten... aber erklären muß ich Ihnen... Namentlich der Gedanke, daß er Sie erniedrigt, gedemüthigt hat... daß es ihm gegeben war, unsere jegige Liebe im Vorhinein zu verunglimpfen...

— Horace! entrang es sich im zitternden Aufschrei den Lippen der jungen Frau, die sich mit leichenblassem, schmerzverzerrtem Gesicht emporrichtete.

— Nur dies eine Mal will und muß ich rückhaltlos mit Ihnen sprechen, beharrte er; und Sie müssen mir Gehör schenken. Zwischen uns darf nichts Unaufgeklärtes bestehen, da Sie ja meine Frau werden sollen. Vor allen Dingen werden Sie mir den Namen dieses Mannes nennen, denn sonst werde ich von Jedem, der sich Ihnen nach unserer Vermählung nähert, annehmen müssen, dieser sei es gewesen. Auch muß ich ihn unter allen Umständen kennen, fügte er jedes Wort betonend hinzu, als wollte er zu verstehen geben, daß er auch andere Motive noch habe, die er nur nicht nennen wollte.

— Weshalb denn? fragte sie mit bebender Stimme. Enthüllen Sie mir Ihren Gedanken rückhaltlos.

— Ich muß in den Stand gesetzt sein, Sie gegen ihn, gegen Ihren Sohn und... hier zögerte er einen Moment; auch gegen sich selbst zu schützen.

— Oh...

— Meine theure Freundin, wenn zwischen einer Frau und dem Manne ihrer ersten Liebe ein solches Band besteht, so kann sie bei aller Rechtschaffenheit und Aufrichtigkeit nicht dafür bürgen, was sie eines Tages zu unternehmen geneigt wäre...

— Horace, ich liebe Sie wahnsinnig genug, um Betrachtungen solcher Art von Ihnen zu erdulden,

statt Sie Ihres Wortes zu entbinden. Aber bedenken Sie nur... Ist das auch gerecht? Und wo ist die Nothwendigkeit, mich in solcher Weise zu peinigen?

— Den Namen dieses Mannes will ich wissen!

Eine Pause trat ein. Sie wartete, daß er seine Frage wiederhole; doch er that es nicht, sondern heftete einen gebieterischen Blick auf sie, der quälender und eindrucksvoller war als eine Drohung.

Sie vermochte den Blick nicht länger zu ertragen, sondern schlug die Augen nieder und murmelte: — Edward Vallery.

Er zuckte zusammen und rief aus: — Vallery, der Bankier?... Der Mann mit dem Tunnel unter dem Nermel-Kanal?

Sie ließ den Kopf sinken, und er stieß ein gellendes Lachen aus, das ihr tief ins Herz schnitt. — Ach! rief er aus. Man hätte sich keinen Anderen wünschen können, der bekannter wäre und mehr von sich sprechen machen würde. Diesen Mann werden wir nicht vergeffen können!

Helene ward von Abscheu vor sich selbst, vor dieser schmachvollen Situation, vor dem ganzen Leben erfasst. Sie neigte unwillkürlich ihr Haupt und lehnte die Stirne auf die Hand ihres Freundes.

— Sie sehen selbst, keuchte sie schmerzlich; daß ich sterben muß!

Er zog sie an seine Brust und drückte sie mit wilder Energie, doch ohne ein Wort zu sprechen, an sich. Dann stieß er sie mit einem Male von sich und verdeckte sich mit einer Hand das Gesicht. Und als sie still vor ihm verharrte, noch schmerzlicher von seinem Schweigen, denn von seinen zurendenden Worten berührt, glaubte sie einen blinkenden Tropfen zwischen den Fingern des jungen Mannes hervorsteigern zu sehen; gleichzeitig zuckte er zusammen und seine Faust ballte sich, als unterdrückte er gewaltsam ein Aufschluchzen.

Mittwo... eine Hulbig... große Wut... nicht ausste... beklagt sie... Anfängerin... zu schmäde... Debutanten... Trodem er... anderen Be... den Jörn d... oder vielm... fordert und... habe ihr M... verbünden... erkaunt, si... Regisseur... aber da sie... schwiegenen... sie an ihre... fiedt. Nun... aber sie sch... Duft der W... unwohl ger... Meteorolog... äußert sich... Regentropf... Regentropf... ein Wasser... dar, währet... maffer von... ein Regent... anlangt, ist... Wolke aus... die Lustlich... hefter als... Wolken er... peraturbedi... schnellen W... Regen beru... dieser große... mehr Zeit, ... kalter Witt... mann weiß... dem Nebel... Dove treffe... dacht über... Wassertröpf... zusammenzu... über die Reg... Unterjuch... schieden ge... Tropfen un... rechte Wem... Wenn sonst... Wassertröpf... Durchmeße... digkeit vor... während e... maffer die... erreichen k... P e t e r s... In dem... erzählt ein... der sie T... verloren u... Unglück un... vom Schm... namensvoll... darauf hin... finden kon... erleiden... Und doch... — sie hab... Welch ein... Wa... Un... unsere G... Aufzenerel... zwischen... durch ihr... geführt. I... hätten sie... langlose... gar nicht... Die... Mannes... peinlichen... Liebe, de... dem men... Gispanser... diese Sti... Geberde... ins Auge... wollen. G... deren Gr... thun. In... text und... nicht dur... worden... mählung... schmeigen... rungen u... hin hatte... ten, bew... selbe zu... den Mäd... Sache... in Ausd... zu, über... Wort fü... Kind ie

... dem glücklichen ... jedes Jahr ... Die Ahnen ... 1000 Mark honorirt ... Roman von der ... für jedes Exemplar ... im Laufe der Jahre ... abgesetzt worden ... verdient. Kreger's ... ein Honorar von ... Erfindungswerk abge ... in Betrage ... seine Werke ... Einzelbänden verbrei ... (1854) hat ... gefunden; „Effe ... Exemplaren abgezei ... (Frau Sorge) ... „Es war“ 20.000 ... ihm die „Ehre“ ... Lantienem; für das ... Dramen boten ihm die ... f. w. Hauptmann's ... nach der Publi ... vergreifen; gleichzeit ... durch Vorausbestellun ... sind in 10, die ... die „Berjunkte ... Dazu kommen noch ...

**in der Literatur.)** ... Musolino sind ... Ehren des Vorder ... „Musolino-Bied“ ... das hoffentlich ... Helden so nahe ver ... Außerdem aber hat ein ... Operette in drei Akten ... die zwar nicht in ... Partenopo aufgeführt ... weidlich amüßigen wird ... berühmten Offenbach ... kommen. Auf den ... nämlich, nicht den der ... von 30.000 Francs ... den die Beamten, Sol ... lebend oder todt fassen, ... nach den Bergen ab ... wohl längst nach dem ... ter dessen ewig blauem ... ner neulich verlobenen ... Kraft und Muth für

**Janire)** erzählt Ernest ... „laudevilliste“: Meilbac ... bei der Erstaufführung ... die Schöneid er ... sich die reizende Diva ... sie hatte Schönheit, ... ein wenig schlechten ... „Blaubart“ fand die ... schwarzen Gemölbe die ... wieder, die sie geföhdet ... en wurden von jungen ... gespielt, die nur einem ... alten. Eine von ihnen ... lichte Idee, an ihren ... fteden — wahrscheinlich

binden. Aber bedenken ...? Und wo ist die ... Weise zu peinigten? ... Mannes will ich wissen! ... wartete, daß er seine ... hat es nicht, sondern ... auf sie, der quälend ... eine Drohung. ... nicht länger zu extra ... nieder und murmelte:

tief aus: ... Der Mann mit ... Kanal? ... und er stieß ein ... tief ins Herz schnitt. ... hätte sich keinen ... bekannter wäre und ... würde. Diesen Mann ...

ft und drückte sie mit ... Wort zu sprechen, an ... m Male von sich und ... Gesicht. Und als sie ... merzlich von seinem ... ürnenden Worten be ... den Tropfen zwischen ... unnes hervorzuheben zu ... mmen und seine Faust ... gewaltig ein Auf-

eine Huldigung eines bescheidenen Verehrers. Darob nun große Wuth der Schneider, die den Geruch der Weichen nicht ausstehen konnte! Als sie von der Bühne abtritt, beklagt sie sich heftig beim Regisseur, und der jungen Anfängerin wird verboten, ihre Taille mit den Blumen zu schmücken, die dem Stern misfallen. Die junge Debutantin lenkt den Kopf und verspricht, zu gehorchen. Trotzdem erscheint sie am folgenden Abend mit einem anderen Weichenstrauß auf der Bühne. Man kann sich den Jörn der Schneider vorstellen, die diesmal den Kopf oder vielmehr die sofortige Verabschiedung der Sündenrin fordert und erklärt, der Geruch der verabschiedeten Blumen habe ihr Migräne verursacht, und diese würde sie vielleicht verhindern, weiterzuspielen. Die Anfängerin scheint höchst erstaunt, sie macht ihren Strauß los und reicht ihn dem Regisseur. Sie hatte dem Befehl Gehorsam geleistet, aber da sie wahrscheinlich auf diese Weise ihrem verschwiegenen Verehrer eine Antwort geben mußte, hatte sie an ihre Taille einen Strauß — künstlicher Weichen gesteckt. Nun lachte auch die Schneider über diesen Fröhling, aber sie schmerzte bei allen Göttern, sie hätte wirklich den Duft der Blumen gerochen und wäre davon in der That unwohl geworden.

**(Wie groß ist ein Regentropfen?)** Ein Pariser Meteorologe, Fabreau, hat sich der schwierigen und äußerst mühsamen Arbeit unterzogen, die Größe von Regentropfen zu bestimmen. Die geringste Größe, die ein Regentropfen danach überhaupt erreichen kann, stellt ein Wasserfingerglaschen von nur 1/2 Millimeter Durchmesser dar, während die größten Regentropfen einen Durchmesser von 3/2 Millimetern aufweisen. Die Größe, die ein Regentropfen besitzt, wenn er auf der Erdoberfläche anlangt, ist abhängig von der Fallhöhe, die er von der Wolke aus bis zum Boden zu durchschneiden hat. Nun sind die Luftschichten in der Nähe des Erdbodens im Sommer heißer als im Winter, und demgemäß können sich die Wolken erst in größerer Höhe bilden, wo die Temperaturbedingungen für das Zustandekommen einer schnellen Verdichtung des Wasserdampfes, auf der der Regen beruht, vorhanden sind. Die Tröpfchen, die aus dieser großen Höhe herabfallen, haben selbstverständlich mehr Zeit, sich zu größeren Tropfen zu vereinigen. Bei kalter Witterung erfolgt die Wolkenbildung, wie Jedermann weiß, in geringerer Höhe über dem Erdboden, in dem Nebel, den der berühmte Berliner Meteorologe Dove treffend als „Wolkenparterre“ bezeichnete, fogar dicht über dem Erdboden, und alsdann haben die kleinen Wassertropfen weniger Zeit, sich zu größeren Tropfen zusammenschließen. Auch über die Geschwindigkeit mit der die Regentropfen zur Erde fallen, hat Fabreau Untersuchungen angestellt und ihre Werthe recht verschieden gefunden. Sie ist abhängig von der Größe der Tropfen und von dem Winde, der ihre ursprünglich sehr schnelle Bewegung in einen schrägen Fall verwandelt. Wenn sonst alle Bedingungen gleich sind, so fällt ein Wassertropfen aus mittlerer Wolkenhöhe bei einem Durchmesser von 1/2 Millimeter mit einer Endgeschwindigkeit von vier Metern in der Sekunde zu Boden, während ein großer Tropfen von vier Millimetern Durchmesser die große Geschwindigkeit von 11 1/2 Metern erreichen kann.

**(Der Schmerz in Theorie und Praxis.)** Aus Petersburg wird der „Frantsk. Btg.“ geschrieben: In dem in Riga erscheinenden „Praktischen Lijot“ erzählt eine Frau Polwanoff von einem Besuch, den sie Tolstoi gemacht. Die Dame hatte ihren Sohn verloren und suchte bei dem Weltweisen Trost in ihrem Unglück und moralische Unterstützung. Tolstoi hörte die vom Schmerz gebeugte Mutter aufmerksam und theilnahmsvoll an und suchte sie dann in freundlicher Weise darauf hinzuweisen, daß sie nur in der Arbeit Trost finden könne. „Denken Sie an die Bäuerinnen“, sagte er, „erleiden sie nicht dasselbe, was Sie erlitten haben? Und doch überleben sie den Schmerz, denn sie arbeiten — sie haben keine Zeit, sich dem Kummer hinzugeben. Welch eine falsche Anschauung ist es, zu glauben, das

Was es denkbar, daß er weinte? Unsere Existenz wird in Wahrheit eher durch unsere Empfindungen, dem durch die Gestaltung der Außenereignisse beeinflusst, und das Drama, das sich zwischen diesen zwei Personen abspielte, ward eher durch ihre Seelen, als durch die Umstände herbeigeführt. Wären sie anderen Charakters gewesen, so hätten sie in alledem nur sehr gewöhnliche und belanglose Dinge erblickt, die einer größeren Erregung gar nicht würdig sind.

Die einfache Thatsache, daß die Augen dieses Mannes von Thränen benezt wurden, verlieh dem peinlichen Auftritt eine ganz andere Bedeutung. Die Liebe, der selbstempfundene Schmerz brachte ihn dem menschlichen Empfinden näher und milderte den Eispanzer, mit dem er sein Herz umgeben. Doch wahrte diese Stimmung nicht lange, und mit einer hastigen Geberde wischte Horace die Thränen fort, die ihm ins Auge getreten waren, als hätte er sie verleugnen wollen. Er hätte nicht geduldet, daß ihn Helene nach deren Grund befrage. Und sie wagte es auch nicht zu thun. Immerhin fühlten sich Beide ein wenig erleichtert und beruhigt, und als wären ihre Zukunftspläne nicht durch diese höchst peinliche Szene unterbrochen worden, fuhren sie fort, über ihre bevorstehende Vermählung zu sprechen. Ohne Uebergang, wie auf stillschweigendes Uebereinkommen, ließen sie die Erinnerungen ruhen, die sie von einander trennten. Immerhin hatte Horace von Helene ein Versprechen erhalten, bevor man nach Clermont zurückkehrte. Um dasselbe zu erlangen, hatte er sich einer ausnehmenden Rücksichtnahme befleißigt, wie sie sonst seine Sache nicht war. Er sprach über die Vergangenheit in Ausdrücken, die sie nicht verletzten. Sie hörte ihm zu, überlegte kaum und verpflichtete sich mit einem Wort für die Zukunft. Wenn der Vater René's sein Kind niemals anerkennen wollte, so würde sie das nie-

malen sei uns gegeben, damit wir glücklich seien. Leben ist Leiden, wir müssen uns an diesen Gedanken gewöhnen, im Glück aber etwas Zufälliges sehen.“ Ich hatte, so erzählt Frau Polwanoff, damals gerade in der Zeitung von einer Bauernwitwe gelesen, deren einziger Sohn, ein kleiner Knabe, ertrunken war. Die unglückliche Mutter, die an dem Tode ihres Kleinen selbst schuld war, verjagte ihren Schmerz in der Arbeit zu vergeffen und ertrug ihn anfangs standhaft, dann aber überwältigte sie der Kummer und sie erhängte sich. Ich erzählte dem Nikolajewitsch diesen Fall. „Ihre Bäuerin hat ebenfalls eine unrichtige Lebensanschauung gehabt“, entgegnete er. „Wenn sie das Leben als Leiden angesehen hätte, erfüllt von der Pflicht, unseren Nächsten zu dienen, so hätte der Schmerz sie nicht zum Selbstmord getrieben, sondern sie hätte sich gefreut, daß ihr Sohn dem Ungemach des Lebens entgangen war.“ — „Das ganze weitere Gespräch, das ich mit dem Nikolajewitsch über dieses Thema führte“, so schließt Frau Polwanoff ihre Erzählung über den Besuch bei Tolstoi, zeigte mir, daß der große Schriftsteller bei aller seiner Feinfühligkeit und Herzensgüte meinen Kummer doch nicht ganz verstand. Er hatte damals noch nicht selbst erfahren, was es heißt, ein geliebtes Kind zu Grabe zu tragen. Einige Jahre später verlor er seinen fünfjährigen Sohn Betja (Koseform von Peter) und er trauerte, wie ich weiß, schwer und lange nach ihm. Weder seine philosophischen Ansichten über die Eitelkeit des Glücks, noch die beständige Arbeit waren also im Stande gewesen, den Schmerz über den Verlust seines Kindes in seinem Herzen zu betäuben, den, wie ich später erfahren habe, nur die allüberwindende Zeit etwas zu lindern vermag.“

**(Die Herstellung künstlicher Diamanten)** wird wahrscheinlich in der nächsten Zukunft erhebliche Fortschritte machen. Zuerst gelang es dem berühmten Pariser Chemiker Moissan, die Gestaltung von Kohlenstoff in der Form von Diamanten zustande zu bringen, indem er den Kohlenstoff als feines Pulver in Metall einschloß. Die theilweise Krystallisation des Kohlenstoffes, auf der starken Erbigung der ganzen Masse, der Böslichkeit des Kohlenstoffes in dem Metall und dem angewandten ungeborenen Druck zurückzuführen. Der italienische Forscher Majorana beabsichtigt nun seinerseits Versuche zur Erzeugung künstlicher Diamanten, die zur Gewinnung großer Krystalle führen sollen. Dabei soll der Kohlenstoff unter einem noch höheren Druck gesetzt und für eine beträchtlich längere Zeit unter einer Temperatur gehalten werden, wie sie von Moissan angewandt worden ist. Majorana hält nach seinen früheren Experimenten die Böslichkeit des Kohlenstoffes in Metall für die hauptsächlichste Bedingung seiner Umwandlung in Diamantkrystalle.

**(Miß Helen Gould.)** die Tochter des Eisenbahnkönigs, nicht sich jetzt gezwungen, öffentlich zu erklären, daß sie wirklich nicht jeder einzelnen Person, die in Geldverlegenheit ist, helfen kann. Miß Gould ist bekannt wegen ihrer außerordentlichen Milthätigkeit, aber dieser gute Ruf hat zur Folge gehabt, daß sie in der unerschämtesten Art und Weise ausgebeutet worden ist. Sie konstatirt jetzt, daß sie in den letzten Monaten durchschnittlich um 6 Millionen Mark wöchentlich angebettelt worden ist; was man von ihr will, rangirt von der Errichtung utopischer Kolonien in Kuba bis zu der Einküpfung einer verlegten Taschenuhr. Erfinder, Narren oder meist Schwindler, sowie Damen, die ihre Mißthe nicht bezahlen können, bilden das Gros der Bettelbriefschreiber. Miß Gould hat geholfen, wo sie konnte, und um des einen Gerechten willen lieber zehn Ungerechte gern unterfüßt. Aber schließlich ist auch ihr die Sache zu bunt geworden, und sie erklärt, daß sie nicht 40, sondern 400 Millionen besitzen müßte, wenn sie noch weiterhin in gleichem Tempo Unterthütungen ausstellen sollte.

**(Aus dem Aufsatze eines amerikanischen Schulmädchens)** theilen englische Blätter eine köstliche Probe mit. Bei einer Schulprüfung, die vor Kurzem in Amerika abgehalten wurde, gab ein zwölffähriges Mädchen folgenden Aufsatz ab: „Der Knabe ist kein Thier, aber sie

mals zugeben; seine Rechte an das Kind in Abrede stellen und dies sogar mit einem Eide bekräftigen. Ohne die moralische Bedeutung eines solchen Entschlusses abzuwägen, faste sie ihn mit förmlicher Begeisterung und gelobte ihn sogar mit einem feierlichen Schwur. War sie doch überglücklich, daß sie sich durch eine solche Fügbarkeit für die Großmuth dankbar erweisen konnte, die Horace bekrandete, indem er sie heirathen wollte, und überglücklich auch darüber, daß sie auf diese Weise den Mann, den sie jetzt über Alles verabschiedete, für immer aus ihrer Erinnerung bannen konnte.

Es gab allerdings ein weit verlässlicheres Mittel, um die Vergangenheit aus der Welt zu schaffen, so weit das eben in menschlichen Kräften stand. Horace hätte bloß René zu seinem Sohne machen müssen. Zu diesem Zwecke brauchte er ihm bloß seinen Namen zu geben, gleichwie er ihn der Mutter gab. Doch dazu würde er sich niemals verstehen. Ohne sich über die Unbeugbarkeit dieses harten, hochmüthigen Charakters im Kleinen zu sein, errieth Helene mit ihrem rein weiblichen Instinkt, daß dies der unausführbarste aller Träume sei, denen sie sich jemals hingeeben.

7. Horace und Helene hatten beschlossen, ihre Vermählung während der Schulferien zu feiern, worauf sie Clermont verlassen wollten. Doch nicht, um nach Paris zu gehen. Man hatte Fortier einen sehr ehrenvollen Posten an einem der vornehmsten Lyceen der Hauptstadt angeboten; er aber hatte diese Auszeichnung dankend abgelehnt und erklärt, daß er es vorziehe, einen bescheidenen Lehrstuhl in Lyon anzunehmen.

Als er seiner Braut von diesem Entschlusse Mittheilung machte, ohne eine Erklärung beizufügen, hatte Helene sofort verstanden. Horace wollte es ver-

können auf eine beträchtliche Entfernung hin gehört werden. Wenn ein Knabe schreit, öffnet er seinen großen Mund wie Frösche, aber Mädchen halten ihren Mund, bis sie angeredet werden und dann antworten sie vollständig und sagen es gerade so, wie es war. Ein Knabe hält sich für klug, weil er dort waten kann, wo das Wasser tief ist. Wenn der Knabe erwachsen ist, heißt er Gatte, dann hört er mit dem Waten auf und bleibt die Nächte aus, aber das erwachsene Mädchen ist eine Witwe und führt den Haushalt.“

**(Die Todtenmaske des Herzogs von Reichstadt.)** Aus Paris wird gemeldet: Die Todtenmaske des Herzogs von Reichstadt, welche in der retrospektiven Ausstellung neben der aus Wien gesendeten Bioge des Sohnes Napoleon's so großes Interesse erregt hat, wurde von Frau Friedrich v. Rosenberg dem „Musée Carnavalet“ zum Geschenk gemacht. Der Direktor des Museums, Georges Cain, hat sich für die Maske umso lebhafter interessiert, als dieselbe als Porträt des Bringen gelten kann und kein anderes Porträt von ihm aus seiner Jünglingszeit vorhanden ist. Es gibt im Ganzen nur drei Todtenmasken des Herzogs von Reichstadt. Eine befindet sich in Oesterreich, die zweite besitzt Prinz Victor Napoleon, die dritte ist nunmehr dem Museum überantwortet.

**(Kaiser Wilhelm's Marinetafeln.)** Aus Berlin meldet man: Kaiser Wilhelm fandte dem Reichstag mehrere neue Marinetafeln zu, auf denen die seit 1897 zugekommenen Kriegsschiffe Englands und Frankreichs verzeichnet sind. Drei weitere Tafeln veranschaulichen das Stützverhältnis des in ostasiatischen Gewässern vereinigten Geschwaders. Alle Tafeln tragen die kaiserliche Unterschrift mit dem Zusatz: „Nachgetragen und korrigirt September 1900.“

**(Die Leichenverbrennung in Japan.)** Bekanntermaßen ist der gebräuchlichste Bestattungsmodus in Japan die Verbrennung. Nach einer von Yamane, dem Oberarzt der Polizeidirection von Tokio, dem Kongreß für Hygiene und Statistik in Paris gemachten Mittheilung, die die „Illustration“ veröffentlicht, wurde vor etwa 1200 Jahren der erste Leichnam eines Buddhisten, und zwar eines Priesters, in Shinju verbrannt; gleichermäßen zwei Jahre später der der Kaiserin Shito. Im Jahre 1876 wurde die Leichenverbrennung in Japan polizeilich geregelt, und heutzutage existiren in Tokio und der Umgebung sieben Krematorien. Nach den Angaben des Herrn Yamane soll daselbst die Verbrennung rascher vor sich gehen als in den europäischen Krematorien; die Leichen werden in drei bis vier Stunden vollständig geruchlos in Asche verwandelt. Besonders in Kioto und Osaka soll die Leichenverbrennung beträchtlichen Umfang angenommen haben, so daß zwei Drittel der an ansteckenden Krankheiten Gestorbenen und zwei Fünftel der Gesamtheit der Todten verbrannt werden. Es wurden von rund 39.000 Todten des Jahres 1898 21.000 beerdigt und 17.000 verbrannt.

**(Das Testament Edmond de Goncourt's.)** das die nach seinem Namen zu gründende Akademie zur allgemeinen Erbin einsetzt, ist jetzt gekräftigt geworden. Die Verwandten des Schriftstellers, die drei Jahre hindurch den Testamentsvollstrecker prozessirten, sind jetzt endgiltig abgemieden worden. Damit jedoch die Akademie wirklich ins Leben treten und in dem Besitz des großen Vermögens Goncourt's gelangen kann, muß erst noch der französische Staatsrath die Erklärung abgeben, daß die Stiftung „von allgemeinem Nutzen“ ist.

**(Ein Selbstmord aus Neugierde.)** Man schreibt aus Petersburg, 18. d.: Russische Blätter berichten über einen Fall von Selbstmord, der kürzlich in Warschau sich ereignet hat, und dessen Motiv sehr ungewöhnlich ist. Ein 14jähriger jüdischer Knabe, der für sein Alter geistig außerordentlich entwickelt war, erhängte sich. Der Knabe, der sich stets durch Wissensbegierde auszeichnete, hinterließ einen Zettel, auf dem er mittheilte: „Ich habe mich nur aus Neugierde aufgehängt. Ich möchte gar zu gerne wissen, was dort im Jenseits geschieht.“

mieden wissen, daß er selbst oder sie dem Manne begegnen könnten, der einen dunklen Schatten für sie Beide bedeutete. Sie litt es schmerzend, daß er dieses Opfer bringe, dem er indessen keinerlei Bedeutung beizumessen schien. Er, der sie fast ununterbrochen züchtigte, indem er sie moralischen Qualen unterwarf, bekundete ein überraschendes Zartgefühl, um ihre Aufmerksamkeit von diesem materiellen Verdruß abzulenken. Und sie war glücklich, daß sie ihm dafür dankbar sein konnte. Denn was ihr am schmerzlichsten dänkte, war der Umstand, daß sie ihren Verlobten nicht mit all der Hingabe und Selbstverleugnung lieben durfte, die ihrem eigensten Wesen am meisten entsprochen hätte.

Das Ehepaar Giraudet wurde natürlich in die Zukunftspläne der Verlobten eingeweiht; dagegen veranlaßte sie eine gewisse Scheu, die dem Gefühl ihrer vom Alltäglichen abweichenden Lage entsprang, ihre Verlobung vor anderen Personen noch geheim zu halten.

Was René anbelangt, so sollte er von derselben erst Kenntniß erhalten, wenn die Vermählung bereits unmittelbar bevorstünde. Eine gewisse Befangenheit, deren die junge Frau nicht Herrin werden konnte, bemächtigte sich ihrer dem heranwachsenden Knaben gegenüber, der sein zwölftes Jahr überschritten hatte, aber schon vierzehn Jahre alt zu sein schien. Wer weiß, welche Fragen er sich vorlegen, welches Erstaunen er bekunden wird, wenn er erfährt, daß seine Mutter zu heirathen gedenkt! Vielleicht wird er sogar von dem Vater zu sprechen beginnen, den er an einem ebenso aufregungsvollen, als seltsamen Abend gesehen und sicherlich nicht vergeffen hatte. Und was sollte sie ihm dann antworten? Wird sie den Muth finden, ihre unkluge, vorzeitige Enthüllung zu widerrufen?

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Kauf Verjamant-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. Fried A., Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstrasse 2. 30062

Italiene diplomee supreme donne lecons. Conversation, grammaire, litterature. Adresse a l'exp. sub „Milano 884“ 9884

Füszerezletnek megfelelő helységet lehetőleg lakással keresek. Bérösszeg megjelöléssel „Füszerezlet 883“ czimben ajánlatok a kiadóba. 9883

Házikisasszonyi v. hasonló állást keres egy a háztartás minden ágában jártas, jobb házból való leány. Csakis vidéki ajánlatok „Jó bánásmód 865“ jelöléssel a kiadóba küldendők. 9865

S. W. Bitte um fünf Uhr Dessewffy-utca. 9880

„Hotel Budapest“ IV. Bécsi-utca 2. Som 1. December an sind billige Monatszimmer zu haben. 9879

Spezereigeschäft! Gelegenheitskauf aus freier Hand sofort zu übergeben. Nötigstes Kapital bis 800 Kronen. Wdr. in der Exp. 9881

Kommis, ber ungarisch, deutsch, flavisch spricht, wird sofort aufgenommen. Wwe Leopold Klein, IV. Ferencz Józsefrakpart 1. 9878

Bei intelligenter isr. Familie können 2 Beamte ganze Verpflegung oder nur möbliertes Zimmer sehr billig bekommen. Király-u. 19, ajtó 14. 9882

Damentoiletten nach Pariser und Wiener Schnitt werden zu den billigsten Preisen angefertigt. J. Kovács, Große Feldgasse 14. 9875

„Etelka“! Igen kénem, sziveskednék az ismert jelögel alatt a II. ker. főpostán nov. 28-án levelet átvenni. Üdvözli ifj. L. 9891

Délutáni foglalkozást nyer perfekt magyar, német levelező. Ki a kettős könyvvitelben jártas, előnyben részesül. Ajánlatok Budapest, főposta, 110. számú postafiók czimre intézendők. 9894

Tisztességes házból való leány mint nappali kaszírón vagy felirónó óhajt mielőbbi alkalmazást. Leveleket „Megbízható 885“ jel. al. a kiadóba kérek. 9885

Böhme gesucht. Eine hiesige Firma allerersten Ranges sucht einen tüchtigen böhmischen Korrespondenten. Nur geborene Böhmen, welche über sehr gute Handschrift verfügen und der deutschen Sprache auch in Wort mächtig sind, wollen sich offeriren unter „Intelligenter Böhme“ an die Exp. 30119

Perfekte Tailleurin nähert sich Posten, event. als Probir-Mamsell, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig. Wdr. in der Exp. 9887

Wirthschafterin gesucht für alleinstehendem Herrn. Es wird nur auf eine solide anständige Person referirt, die gut kochen kann und sich vor feiner Arbeit schämt. Anträge unter „Wirthschafterin 898“ an die Exp. 9898

Abreiffenschreiber mit sehr guter Handschrift wollen sich offeriren unter Chiffre „fl. 2 per Mille“ an die Exp. 30018

Nevelőnök, ki hosszú ideig előkelő házaknál működött, foglalkozást keres délelőttre vagy délutánra gyermekek tanítására az elemi osztályokban, felnőtt leányok kézimunka oktatására is elvállalja. Czím a kiadóban. 9848

Geirath. Kinderloje Witwe, 26 Jahre alt, christlicher Religion, mit einem Vermögen von 250.000 Kronen wohnt ein kleines Gut mit wunderhübschem Parkellen Werth von 150.000 Kronen repräsentirt, die restlichen 100.000 Kronen in Baarem. Offerte von Gütern, besterem, Offizieren, höheren Beamten und Oekonomiebeamten unter Angabe nur voller Adresse unter Chiffre „Hungaria“ Budapest, Hauptpost restante werden berücksichtigt. Für strengste Diskretion wird gebürgt. 9846

Ein solides, intelligentes, mit auskömmlichen Rechten garantirtes Unternehmen, daher Konfurrenz ausgeschlossen, in einer größeren Provinzstadt, welches jährlich 8-10.000 Gulden Nutzen abwirft, ist zu verkaufen. Briefe unter „S. M.“ 12“ in der Exp. abzugeben. 23105

Kaffeehant auf frequentester Straße der Hauptstadt, wo das Billard die Regie deckt, billiger Hauszins mit Wohnung, wegen Uebernahme eines großen Kaffeehauses sofort billigt zu verkaufen. Näheres ertheilt Diósi József, Geschäfte-Kauf- u. Verkaufsbureau, Budapest, Róff Szilárdgasse 30. 9800

Gasthaus, Eigentum der Brauerei, auf einer der frequentesten Straßen der Hauptstadt, zwischen Fabriken, mit 250 Hektar Bier- und ebensoviele Weinquantum pro Jahr, zu verkaufen mit halber Anzahlung, oder mit entsprechender Kaution einem Zapfenwirth zu übergeben. Näheres Diósi József, Budapest, Róff Szilárdgasse 30. 9799

Sympathische Frau mit ihrem 3jährigen Mädchen geht als Wirthschafterin oder Gesellschafterin zu distinguirtem älteren Herrn. Gest. Anträge unter „Sofort 840“ an die Exp. 9840

Geprüfter Lehrer Lehrlinge wird sofort aufgenommen. Madách-utca 24. sz., Troppert János. 9876

Engländerin, die französisch oder deutsch spricht, oder Norddeutsche, die in der englischen Sprache gut unterrichtet kann, wird gesucht auf 3 Nachmittage per Woche. Mittagessen, Pause, Abendmahl und 15 fl. Monatsgehalt. Adresse: Kószeghy Sándor, 3. ker., Zsigmond-utca 23. Die Betreffende kann sich Vormittag oder Nachmittag bis 4 Uhr vorstellen. 9841

Weisnäherer, Sticker, Vorbruderer und Stricker auf der belebtesten Straße, seit 25 Jahren bestehend, ist wegen Familienangelegenheit sofort zu verkaufen. Dasselbe wird eine Strickerin sofort aufgenommen. Wdr. in der Exp. 9843

Wer auf angenehme Wohnung bei int. Familie nebst orth. 700 Küche reflektirt, frage an VII., Kertész-utca 43, Gest. Anträge unter „Sofort 840“ an die Exp. 9840

Ein Fleischselcher Lehrlinge wird sofort aufgenommen. Madách-utca 24. sz., Troppert János. 9876

52262/1899. sz. Ó felsége a király nevében!

A budapesti kir. kereskedelmi és váltó-törvényszék, mint kereskedelmi bíróság Dr. Stiller Mór ügyvéd által képviselt Káldor Marcell (Mór) felperesnek, Fenyvessy Károly ügyvéd által képviselt Székely Ignác alperes ellen czég jogosulatlan használatának eltiltása és járulékaíránt az 1898. évi december 6-án 121764. sz. a. beadott keresettel indított perében, alulírott napon tartott nyilvános ülésében, következő ítéletet hozott: alperes a kereskedelmi egyéni czégek jegyzékének XVI. kötet 157. lapján bejegyzett czége (Székely Ignác) mellett használt „ezelött Székely és Káldor“ toldat további használatától 500 frt pénzbírság terhe alatt eltiltatik, és köteleztetik, hogy felperesnek 15 nap alatt, végrehajtás terhe mellett, 85 frt 55 kr. perköltséget fizessen és az ítélet illetéket viselje. Egyszermind ezen ítéletnek „Pester Lloyd“, „Neues Pester Journal“ és „Budapesti Hirlap“ czimű hírlapokban az ítélet jogerőre emelkedése után alperes költségén leendő közzététele elrendeltetik. Felperes alperes kártérítési kötelezettségének megállapítása iránti kereseti kérelmével elutasitattik. Felperes képviselőjének díja: 85 frt 55 krban, alperesi képviselőjé: 72 frt 50 krban állapittatik meg saját feleik ellen. Indokok: A „Székely és Káldor“ czég alatt fennállott közkereseti társaság a nem vitás tényállás szerint, 1897. évi május 14-én a peres feleknek, mint a társaság volt tagjainak kölcsönös megegyezése folytán feloszolván, ahhoz, hogy alperes azontul „Székely Ignác“ czégét ilyen toldással: „ezelött Székely és Káldor“ használhassa, a K. T. 12. és 15. §-ainak rendelkezéseire való tekintettel, felperesnek, mint a feloszott közkereseti társaság másik tagjának kifejezett beleegyezése volt szükséges. Mert a feloszott közkereseti társaság toldásként szereplő czégében felperes neve is benntoglattatik. És mert az „ezelött Székely és Káldor“ toldás nem a személy vagy üzlet közelebbi megjelölésére szolgál, és, mint ezt maga alperes kifejtette, nem is azt czélozza, hanem egyenesen utódlási viszonyt fejez ki és ezt is kíván kifejezni, az utódlási viszonyt kifejező toldás használata pedig valódi jelentőségében és gyakorlati horderejében, az eredeti czég folytatásává egyértelmű. Minthogy pedig a felek előadása szerint felperes a „Székely és Káldor“ közös czégnek alperes által csupán 1898. november 1-ig való használatába egyezett bele, minthogy továbbá alperes beismerte, hogy a kereskedelmi egyéni czégek jegyzékének XVI. kötet 157. lapján bejegyzett czége („Székely Ignác“) mellett nyomtatványain, hirdetésein, üzleti czimfelirataiban és czégjegyzéshez használt bélyegzőjén az „ezelött „Székely és Káldor“ toldatot 1898. november 1. óta is használja: alperest az említett toldat további használatától a jogában sértezt felperes kereseti kérelmének megfelelőleg és a kereskedelmi törvény 24. §-a értelmében a 21. §-ban érintett pénzbírság terhe alatt el kellett tiltani és minthogy alperes ezen toldatot az előadottak szerint, nyilvánvalólag rosszhiszeműen használja, felperes kérelme folytán a K. T. 24. §-a alapján ezen ítéletnek alperes költségén hírlapilag közzétételét is el kellett rendelni. Alperes kártérítési kötelezettségének megállapítása iránti kereseti kérelmével azonban azért kellett felperest elutasítani, mert felperes kár létezését, alperes tagadásával szemben, nem bizonyította, sőt felperesnek perbeli előadása, mely szerint kárának bekövetkeztét bizonyos eshetőségektől teszi függővé, azt mutatja, hogy kár még nem is létezik. A pereszes alperesnek a perköltségben marasztalását

a perrendtartás 251. §-a a képviselők díjának saját feleik ellen megállapítását a 252. §. indokolja. Budapest. 1899. évi május 31-én. Nagy s. k., elnök.

2191. szám. V. 1899. Ó felsége a király nevében!

A budapesti kir. itélőtábla dr. Stiller Mór ügyvéd által képviselt Káldor Marcell (Mór) felperesnek, Fenyvessy Károly ügyvéd által képviselt Székely Ignác alperes ellen czég jogosulatlan használatának eltiltása és járulékaíránt a budapesti kir. kereskedelmi és váltó-törvényszék mint kereskedelmi bíróság előtt folyamatba tett és az 1899. évi május hó 31-iki napján 52262. szám alatt hozott ítélettel bejegyzett rendes peret alperesnek 1899. évi december hó 20-ik napján tartott rendes ülésében vizsgálat alá vevén, következő ítéletet hozott: A kir. itélőtábla az első-bírósi ítéletnek nem nehezelt azt a részét, mely szerint az első-bírósi felperest keresetének az alperes kártérítési kötelezettségének megállapítása iránti részével elutasította, nem érinti; fellebbezett egyéb részeit pedig a benne foglalt vonatkozó indokok alapján helybenhagyja, és alperes ügyvédjének fellebbezési díját és költséget megbízója irányában 20 frt 65 krban állapítja meg. Budapest, 1899. évi december hó 20-án — 3079/1900. sz. Végzés. A II-od bíróságnak ez az ítélete a peres felekkel hiteles alakban közölte. Budapest, 1900. január 15-én. Kir. kereskedelmi és váltó-törvényszék. (Név olvashatlan.)

282/1900. szám. Ó felsége a király nevében!

A magyar kir. Curia dr. Stiller Mór ügyvéd által képviselt Káldor Marcell (Mór) felperesnek, Fenyvessy Károly ügyvéd által képviselt Székely Ignác alperes ellen czég jogosulatlan használatának eltiltása és járulékaíránt a budapesti kir. kereskedelmi és váltó-törvényszék, mint kereskedelmi bíróság előtt folyamatba tett, s ugyanott az 1899. évi május hó 31-iki napján 52262. sz. a. kelt ítélettel elintézt és alperesnek fellebbezésére a budapesti kir. itélőtábla által 1899. évi december hó 20-ik napján 2191. v. sz. a. kelt ítélettel megvizsgált rendes peret az alperesnek 17998. sz. a. beadott fellebbezése folytán 1900. évi május hó 2. napján tartott nyilvános ülésében vizsgálat alá vevén, következő ítéletet hozott: A másod-bírósi ítélete helyben hagyatik, a benne az első-bírósi ítéletből átvett indokokból és még azért, mert az alperes még az esetben is, ha az azelött fennállott Székely és Káldor czég üzletét tulajdonul megszerezte volna, s így ennek jogutódja lenne, a volt társulattal czégét az utódlást kifejező toldással a K. T. 12 §-értelmében csupán a volt tulajdonos beleegyezésével használhatná, ily toldást tehát a felperes mint volt tulajdonos beleegyezése nélkül annál kevésbé használhatná a jelen esetben, mert a felek között nem vitás perbeli tényállás szerint a Székely és Káldor czég üzlete a társulattal megállapodása szerint feloszolván, az alperes ennek nem jogutódja és mert a K. T. 11. §. rendelkezése értelmében is az üzlet tulajdonosa, a személyének vagy üzletének közelebbi megjelölésére szolgáló csak oly toldást használhat, a mely másnak jogos érdekeit nem érinti. Az alperes képviselője részére fellebbezési munkadíj és költség fejében 51 korona állapittatik meg saját fele irányában. Kelt Budapestben, 1900. évi május hó 2-án. Végzés. A harmad-bírósi ítéletnek ez az ítélete a peres felekkel hiteles alakban közölte. Budapest, 1900. május hó 17. napján. Kir. kereskedelmi és váltó-törvényszék. K a z a c s a y s. k., kir. tszki bír.

Standesamt Sebald-Kürnberg.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniz gebracht, daß 1. der Schreiner Heinrich Schmidbauer, wohnhaft in Nürnberg, früher in Höhenstadt, Sohn des verstorbenen Schreinermeisters Mathias Schmidbauer, zuletzt wohnhaft in Höhenstadt, und seiner Ehefrau Anna geborenen Blouer, wohnhaft in Höhenstadt; 2. die Maria Schreiner, wohnhaft in Nürnberg, früher in Döbstein und Muntács, Tochter des Lokomotivführers Ludwig Schreiner und seiner Ehefrau Theres geborenen Göttl, wohnhaft in Passau, die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Nürnberg, Höhenstadt, Heining und Muntács zu geschehen. Nürnberg, am 20. November 1900. Der Standesbeamte. In Vertretung: Mittermeyer.

Die gründliche und schnelle Heilfolge aufweisende allgemein bekannte Ordinations-Anstalt wird bestens empfohlen. Geheime Krankheiten.

Dr. Czinczár befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten. Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Kerepesi-ut 14. Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Mäßiges Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Medicamente bejorgt.

Dr. Weisz testvérek. Inguyen és bérmentve küldik 10282. Weisz testvérek óras és ékszerészek, Budapest, Király-utca 10. sz. Ékszer-ipar ezimű szaklapjukat, melyben dus raktárakat a legújabb ékszereszműket, órákat, 5 évi jótállás mellett, a lehető legolcsóbb árak mellett ajánlják.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

mal“.

erte notwendig. (Telefon)

Engländerin, französisch oder deutsch spricht, oder Norddeutsche, in der englischen Sprache unterrichten kann...

Weihnäherer, der, Verdrücker und derer auf der belebtesten Gasse, seit 25 Jahren bestehend...

Wer auf eine kleine Wohnung bei Familie neigt...

ein Fleischhacker, Junge wird sofort aufgenommen. Madách-utca 24.

Häuseragent gesucht. Adr. in der Exped. 9871

Ad. Rürnberg.

ebot. Kenntnis gebracht, bei...

Schmidbauer, in Höhenst. Sohn des Mathias Schmidbauer...

Schreiner, in Dohlsheim und Rumács, Ludwig Schreiner und...

Standesbeamte. In Dienstung: Rittermeyer.

Handbuch, in Höhenst. Sohn des Mathias Schmidbauer...

Standesbeamte. In Dienstung: Rittermeyer.

BUCHFÜHRUNG, in Höhenst. Sohn des Mathias Schmidbauer...

Ingenieur und bürmentve, küldik 10232

Weisz testvérek, órák és ékszereszek, Budapest, Király-utca 10. sz.

Ékszer-ipar, ezimű szaklapjukat, melyben dus raktárukat...

Wegen Lokalveränderung werden sämtliche Speise-, Schlaf-, Herrenzimmer-Möbel und Salon-Einrichtungen...

3törtes Haus mit Badezimmer, steuerfrei, gute Lage, mit 20,000 fl. Anzahlung...

Haus zu pachten gesucht, per sofort oder 1. Februar, in lebhafter Gegend...

Komplettes Haus mit großer, für Fabrik geeigneten kleinen Mämlüchleiten, 800 Quadratmeter Flächenraum...

Kleine Wohnung, neu gemalt, rein, 2 Zimmer, Küche, Boden, Keller...

Elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, für 1 oder 2 Personen...

Suche per sofort Wohnung in gutem Zustande, 2 Gassenzimmer, 1 Wohnzimmer...

Gassenzimmer, 2fenstrig, rein, hell, bei int. isr. Familie...

Kleines, musterhaft reines Gassenzimmer, eventuell Verpflegung bei feiner Familie...

Gangröl bejarratu csinosan berendezett vilagos szoba...

Wohnungen u. Geschäftstokale, Kellermagazin im Hause V. Öde Honvéd- u. Kálmán-utca...

Vollständig aus 3 Zimmern bestehende möblierte Wohnung...

Elegant möbliertes Gassenzimmer mit oder ohne ganje Penstion...

Kleine Wohnung, neu gemalt, rein, Zimmer, Küche, Boden, Keller...

Wainergasse, auf dem besten Punkt, ist ein Geschäftstokale...

Elegant möbliertes Gassenzimmer mit separatem Eingang...

Suche perfekte französische Lehrerin, Gest. Anträge mit der Angabe des Honorars...

Stubennädchen, nur deutsch, mit schöner Aussprache...

Vorhandstafeln, 8thürig und modern, ist zu verkaufen...

On cherche une bonne française auprès d'un enfant de trois ans...

Française cherche une leçon en échange du diner dans famille distinguée...

Pályázat. A mélykúti izr. hitközség egy ujonnan szervezett metszői, elölmádkozói és tanítói állásra...

Gassenzimmer, 2fenstrig, rein, hell, bei int. isr. Familie...

Kleines, musterhaft reines Gassenzimmer, eventuell Verpflegung bei feiner Familie...

Gangröl bejarratu csinosan berendezett vilagos szoba...

Wohnungen u. Geschäftstokale, Kellermagazin im Hause V. Öde Honvéd- u. Kálmán-utca...

Vollständig aus 3 Zimmern bestehende möblierte Wohnung...

Elegant möbliertes Gassenzimmer mit oder ohne ganje Penstion...

Ich erwarte Dich Donnerstag, S. 9904 Deutsche Bonne gesucht zu 2 Kindern in Provinzstadt...

Szabász elsőbbrangu férfiszabó-üzlet részére kerestetik azonnalra, vagy néhány héttel későbbre...

Pályázat. A nagy-atádi izraelita hitközségnek türesedésben lévő elölmádkozói és metszői állásra...

Magy. kir. államvasutak Üzletvezetőség Szegeden. 31736. szám.

Pályázati hirdetmény. Dálja állomáson megüresedett pályaudvari vendéglő bérletére...

Pályázat. A nagy-atádi izraelita hitközségnek türesedésben lévő elölmádkozói és metszői állásra...

Simon Steiner verkauft die von seinem Geschiedte juristikbelebeneit Weissen, Seiden, u. Wirtwaren...

Teljesen felszerelt Kinematograph-mozgófényképek, kévsok és vendéglősöknek ajánlatos...

Wiener Friseurin empfiehlt sich den geehrten Damen zu den billigen Preisen...

„Defus“ Deonat. Spirit. 1000 Dosen à 12 Heller per Dose zu verkaufen...

400 fl. Einlage zu einem höheren Unternehmen gegen Sicherstellung gesucht...

Möbel. Mehrere Schlaf- und Speisezimmer und Teppichdiwane sind taumend billig zu verkaufen...

Deutsches Fräulein bittet einen Posten als Bonne, Verkäuferin oder Kassierin. Offerte unter „Bonne 912“ an die Exp. 9912

Praktikant wird in einem Expeditions-geschäfte aufgenommen. Adr. in der Exp. 9905

Geld auf 2. Satz zu haben. Groß, VI., Sziv-utca 20, I. 3. 9918

Magy. kir. államvasutak Üzletvezetőség Szegeden. 31736. szám.

Pályázati hirdetmény. Dálja állomáson megüresedett pályaudvari vendéglő bérletére...

Pályázat. A nagy-atádi izraelita hitközségnek türesedésben lévő elölmádkozói és metszői állásra...

Simon Steiner verkauft die von seinem Geschiedte juristikbelebeneit Weissen, Seiden, u. Wirtwaren...

Teljesen felszerelt Kinematograph-mozgófényképek, kévsok és vendéglősöknek ajánlatos...

Wiener Friseurin empfiehlt sich den geehrten Damen zu den billigen Preisen...

„Defus“ Deonat. Spirit. 1000 Dosen à 12 Heller per Dose zu verkaufen...

400 fl. Einlage zu einem höheren Unternehmen gegen Sicherstellung gesucht...

Möbel. Mehrere Schlaf- und Speisezimmer und Teppichdiwane sind taumend billig zu verkaufen...

Vordruckerei im besten Zustande, nach neuesten System eingerichtet, ist billig zu verkaufen...

Egy jó erkölcsű, fiatal, csinos táncosné szerény igényekkel azonnal felvétetik. Sziv-utca 28, I. em. 16. 9900

Hotel in einer bedörferten und größeren Provinzstadt, mit Kaffeehaus und Restauration versehen...

Agenten, tüchtige, redegewandte, intelligente Herren, so auch Vertreter in ganz Ungarn werden gegen hohe Provision dringend gesucht...

Bäckerei, eines der besten Geschäfte in Budapest, worin sich noch jeder Eigentümer ein Vermögen schaffen kann...

Sichere Existenz. Die seit 15 Jahren bestehende Wajchansktát Vátorgasse 19 ist fruchtbarhaft sofort zu übergeben...

Defonomie-Güter-Verwalter, der 2jährigen Kurs an höherer Lehranstalt durchgemacht hat, mit 18jähriger Praxis bei renommierten Herrschaften...

Hausrepräsentantin intelligente, charaktervolle Israelitin, 40 Jahre alt, empfiehlt sich zu einem eben solchen Herrn...

Wegen sofortiger Abreise Zimmer u. Küchenmöbel preiswürdig zu verkaufen. VII., Dob-utca 87, I. St., 34. 9844

Lohnende und fixe Anstellung erhalten intelligente, tüchtige Herren bei einer vornehmen, populären Anstalt...

Elisabethring 12, I. Stock per sofort 7 Zimmer mit doppelten Nebenräumen...

Eine geübte Schirmnäherin wird sofort aufgenommen. Spira H. Simon, Akácia-utca. 9851

Weihnachts- und Neujahrs-geschenke! Gold, Silber, Uhren, Juwelen in allergröfster Auswahl...

Eine geübte Schirmnäherin wird sofort aufgenommen. Spira H. Simon, Akácia-utca. 9851

Salischen, original St. Peterburger, Zimmer-Turnapparate, Gesellschaftsspiele, Schüttschuhe, Foot-Ball- u. Tennis-Schuhe...

Soffer Antal, Budapest, IV., Karlsplatz 1, Lokal Nr. 12. Preislisten gratis. 30028

Wer sein Haus oder Grund in Budapest verkaufen, veräußern, verpachten, Wer Geld gegen Zuteilung rasch beschaffen, eventuell insolubler Schuldforderungen verkaufen will...

Zinshäuser, die je nach der Lage u. Bauart 7-10% tragen, oder Familienhäuser mit Gärten kaufen wünscht, wende sich cheftens an Herrn S. Fleischhader, Vörösmarty-utca 2. 30106

Von Herrschaften abgelegte, elegante Herbst-Anzüge, Heberleber, Winterdöck, feine kurze Gesckäfts-, Jagd-, Stadt- und Reisezeuge, Frack- und Salonanzüge...

Wegen sofortiger Abreise Zimmer u. Küchenmöbel preiswürdig zu verkaufen. VII., Dob-utca 87, I. St., 34. 9844

Lohnende und fixe Anstellung erhalten intelligente, tüchtige Herren bei einer vornehmen, populären Anstalt...

Elisabethring 12, I. Stock per sofort 7 Zimmer mit doppelten Nebenräumen...

Eine geübte Schirmnäherin wird sofort aufgenommen. Spira H. Simon, Akácia-utca. 9851

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines angefohrt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen,** auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kaiser-Fabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 7721

**Rübenmüschmaschine,** gebrauchte, kleinere Gattung Clayton-Schuttleworth, in gutem Zustande, wird von der herrsch. Gutverwaltung Gont-Bagony zu kaufen gesucht. 29985

**Waaren aller Art! Zurückgebl., zurückgelehnte ganze Lager kauft g. Kassa, Vermittler honorirt Szántó, Budapest, VII., Klauzalgasse Nr. 23.** 9838

**Meghásazitani** ohajtom fivéremet, kinok Budapest legforgalmasabb helyén kitűnő üzlete van és ki 4-5000 hozományra reflektál. Házas nevelésű izr. leányok születel vagy gyámjatól kerek komoly ajánlatot „Uj Aurora“ Kerepesi-ut 10, cizmen. 30095

**Elegantes** Halbbarock und ein Barock-Schlafzimmer Möbel, ferner Kaffeehaus-Einrichtungen-Gegenstände, wie auch ein neuer u. ein gebrauchter halbgebetter Batard sind billig zu verkaufen. Heinrich Mautner, Möbeltransporteur, VIII., József-körut 21. 9733

**Möbel.** Schlaf-, Speisezimmer, Teppichboden, Tisch, Stuhl, auch auf Platen. VI., Jlabellagasse Nr. 94, 1. St. 11. 9596

**2 Brückenwaagen,** 3000 Kg. Tragfähigkeit, mit Laufgewicht; 3 Viehwaagen mit Effengeländer, à 1500 Kg. Tragfähigkeit, sowie Umtausch alter Viehwaagen gegen neue Brückenwaagen bei Dénes Manó, Waagenmechaniker, Budapest, Dohány-utca 78. 30076

**Wegen Abreise** Schlafzimmer, Tisch, einzelne Möbelstücke, Teppiche, Spiegel, Bücher, Service, diverse Haus- und Küchengeräthe zu verkaufen. Király-utca 73, 1. Stod, Vormittags. 9812

**Lederjesset-Spanner** Vilmos, V., Bálvány-utca 5. sz. 9749

**Kompagnon** gesucht zu einem äußerst leistungsfähigen Fabrikanten-nehmen wegen Ablebens des bisherigen Theilhabers. Benötigtes Kapital 10.000 Kronen. Persönliche Mitwirkung erwünscht. Anträge unter „Sichere Existenz E. O.“ an die Exp. 9759

**Pénzkölcsönt** kizárólag hitelképes fővárosi katonatisztek, közhivatalnokok és honorátiók részére 1000 koronáig rögtön közvetlen ügynöki iródban. Guttman, Kerepesi-ut 16, II. Ertekezés egész nap. 9750

**Jene reizende Berliner Wagen** feiber so früh vertieft, wird um Verstäubung gebeten, ob, wie, wann und wo Annäherung möglich. Gest. Antwort unter „Berliner Wagen“ wird in der Exp. nur gegen Inzeratenschein ausgefolgt. 9757

**Damen Kommet ins Waarenhaus für** Resze VII., Károly-körut 9, im Dose, Gedik-Bartókyschem Hause, riesiges Lager für Weihnachts-Geschenke geeignete Reste in Seidenwaaren, Kleidertoffe, Baumwoll- und Leinenwaaren zu auffallend billigen Preise. 29683

**Intelligens nő** gazdasszonyak ajánlkozikk magányos öregbe horhoz. Vidékre is elmegy. Czime Szövetség-utca 40, 1. em., ajtó 15. M. Knó. 9748

**Jér. Governante** zu einem 11-jährigen Mädchen per sofort gesucht. Solche, die in Bürger- und Gegenständen, deutscher, ungarischer, französischer Sprache und Klavier Unterricht ertheilen können, wollen Ihre Offerte nebst Ansprüchen an Philipp Joseph Weinfeld, Uvidék, richten. 30101

**2 feine Teppich-** Divane sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Tapezierer, Krany Jánosgasse 34. 9756

**Ser Lokomobil,** fehlerfrei, um 500 fl. zu verkaufen. Anfragen unter „Lokomobil 8“ an die Exped. 9761

**Für mein** Mode- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling aus gutem Hause, der deutsch, ungarisch und slavisch spricht. Offerte an Adolf Großmann, Turóc-Szt.-Marton. 30102

**Junger Mann,** der die einfache u. doppelte Buchhaltung vollständig beherrscht, sucht Kanzeistelle. Adresse: Neuenweltgasse 25, 5. Stiege, 2. St. 9804

**Erzieher.** von Beruf, kein junger Mensch, der die IV. Klasse Real unterrichten kann, somit auch französisch, wird acceptirt bei Popper, Pálmajor, Post Sepjany. 9816

**Zur Vergrößerung** meines 300 Joch Besitzthums suche als Kompagnon ledigen iszr. Detonomen, der einige Tausend Gulden hat u. mein Schwiegersohn werden möchte.Adr. in der Exp. 9815

**Elsőrangú segéd** az uri és női divatszakkaból felvétetik Weisz Lipótnál, Kerepesi-ut 12. 9787

**Blakagent der Papierbranche,** tüchtig und umsichtig, der in hiesigen Bureau belien eingesetzt ist und in der Aufnahme von Druckorten und Geschäftsbüchern vollkommen versiert ist, wird gegen Fixum für ein eingeführtes Haus gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüche unter „Papier 796“ an die Exped. 9796

**Witwe** wünscht in einem besseren Hause unterzukommen, ganz oder tagsüber. Offerte unter „W. R. 782“ an die Exped. 9782

**Mit 10-20,000** Kronen betheilige mich an solchem Industrieunternehmen. Anträge unter „Solk 20,000“ an die Exp. 9383

**Wichtig** für Brautleute. Schöne geschmückte harte Schmückel, ganz neu, sind zu verkaufen. 2. Bez., Hauptgasse 38, im Gasthaus. 9507

**Nähmaschine,** prachtvoll schön, für Hand- und Fußbetrieb, ferner Bilder, sowie andere Hausgeräthe sofortiger Abreise halber preiswürdig zu verkaufen. Javor-utca 9, von 8-9 und 12-3 Uhr zu sehen. 9847

**Erzieherinnen,** Erzieher, Rindberg, Bonnen empfiehlt Gesinnschaft das seit 40 Jahren besteh. Institut Kéri, Király-utca 73. Daselbst sucht Stelle franz.-ung. Präulein. 9886

**Königl. ung. Staatsbahnen.** Agrarier Betriebsstg. Zahl 34.204/900.

**Offertauschreibung.** Die Agrarier Betriebsleitung der k. u. k. Staatsbahnen schreibt hiermit für die Lieferung der für ihre Linien per 1901 und eventuell für die folgenden Jahre 1902 und 1903 nötigen Bahnerhaltungsmittel öffentlichen Konkurs aus. Für das Jahr 1901 werden annähernd die folgenden Mengen benötigt, und zwar: Eichenbretter nach Bedarf, 70 Kubikmeter bejammerte Eichenbretter, scharfkantig, bis 4 Mtr. lang, 85 Kubikmeter bejammerte Eichenbretter, scharfkantig, bis 7 Mtr. lang, 35 Kubikmeter Eichenbohlen, Eichenbohlen nach Bedarf. Die im Jahre 1901 und eventuell 1902 und 1903 nötigen Holzgattungen sind bis Ende April des betreffenden Jahres in Ablieferung zu bringen. Die Betriebsleitung behält sich das Recht vor, bei der effektiven Anschaffung bis zur Höhe von 30% mehr oder weniger der abgenommenen und nur zur Orientierung dienenden Menge zu bestellen. Die Holzler sind in den bei der Bestellung mitgetheilten Dimensionen zu liefern. Die auf Grundlage der Spezial-Offertbedingungen zu verfassenden Offerte sind spätestens bis 11. Dezember 1900 Mittags 12 Uhr bei der allgemeinen Abtheilung der Betriebsleitung einzureichen, das im Sinne der Spezial-Offertbedingungen zu erledigende Adium jedoch bis spätestens am 10. Dezember 1900 Mittags 12 Uhr bei der Sammelkassette der Betriebsleitung zu erlegen. Von den Detail-Offertbedingungen, sowie von den Offertbedingungen kann bei jeder Betriebsleitung, sowie bei der Handels- und Gewerbetammer Einsicht genommen werden. Die Detail-Offertbedingungen und Offertbedingungen sind bei der Agrarier Betriebsleitung unentgeltlich erhältlich, oder werden eventuell im Postwege übersendet. Die Lieferungsbedingungen, allgemeine Lieferungsbedingungen, sowie auf die Lieferung der Bahnerhaltungsmittel bezüglichen speziellen Bedingungen können bei jeder Betriebsleitung eingesehen werden und sind gegen Entrichtung des entfallenden Betrages bei dem Drucksortendepot unserer Direktion in Budapest (Andrássy-ut 73-75) erhältlich. Es wird vorausgesetzt, daß jeder Offert diese Bedingungen dem Inhalte nach vollständig kennt. Agrar, im Nov. 1900. 30054-2430 Die Betriebsstg.

**Okl. tanító** és tanárjelölt korrepetitóri, esetleg nevelői állást keres helyben vagy vidéken ugy elemi, mint közpiskolai növendékek mellé. F., J., VII., Munkás-utca 6, 1. em. 18. 9886

**Billige Geldbar-** lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Intabulationen 1. oder 2. Satz) durch die Bankanstalt F. C. Weid, VII., Csömör-ut 15. Sprechstunden von 10-12 Uhr und von 5-8 Uhr. Provision nach Möglichkeit. Discretion verbürgt. 6888

**Im Komptoir** sehr gut verirrter junger Mann, bilanzfähig, sucht per sofort gegen bestehende Ansprache Stelle. Gest. Anträge unter „S. N. 775“ an die Exp. 9775

**Restauration,** gezügelter alter Posten, vom feinsten Publikum besucht, mit jährlich 650 Hektoliter Wein, 500 Dekol. Bierverkauf, große Lokalitäten samt Nebenräumlichkeiten, anstehend schöner Wohnung, wird wegen Uebernahme einer Gutsparthung preiswürdig verkauft. Aus Gefälligkeit zu erfragen bei Herrn Domokos Dávid, Budapest, József-utca 71, 1. Stod. von 1-3 Uhr Nm. 9701

**Guter Verdienst** zu erzielen durch den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen. Aufstrebende Personen werden als Agenten aufgenommen. Erste Ungarische Gewerbebank, Budapest, Deák Ferencz-utca 5. 30079

**Für mein Spezerei- und Gemischtwaaren-Geschäft** suche einen (Austschrling) jungen Kommiss, der 3 Landesprachen mächtig, zu sofortigem Eintritt. Hauptbedingung angenehmes Aussehen, Gehalt von 8 bis 14 Gulden. Der auch Schnittwaare versteht, wird bevorzugt. Fried Miksa, Szomolnok, Szepes-m. 30081

**Erfinder** wenden sich beifuss Patent-Erwicklung und Verwertung an den beideten Patentanwalt Neufeld Armin, Bpest, VIII., József-körut 8. 29680

**Theer-Decken** mit 50% billiger als überall naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. Sade, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso Neus- u. Einfuhrplachen mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Krany Jánosgasse 12. 29675

**Vidéken eladó fűszerüzlet** pálinkameréssel és trafikál. Evi forgalom 12.000 forint. Szorgalmas és ügyes kereskedő vagyont szerzhet. Reflektánsok forduljanak levélileg vagy személyesen VII., István-ut 32b, pálinkamerés. 30065

**Zähne-** konserviertes vorzügliches Mittel ist das Zahnarzt Dr. Dembich Wundwasser á 1 fl., Zahnpulver á 40 kr. Erhältlich im jährlüchtigen Kiefer Kerepesi-ut 10. 29992

**Schön-schreibe-Kurs.** Durch gewissenhaften Unterricht u. die mir während 25 Jahren angeeignete leichtfassliche Methode muß sich jeder schlecht Schreibende eine gute Schrift aneignen. Beginn täglich. J. Adler, Schönshyr. Prof., Nagykorona-u. 4, III. St. Sprechstunden von 10-1 u. 5-8 Uhr. Abendkurse von 8-9. 2296

**Gebildeter,** gut situirter Geschäftsmann mit größerem Einkommen, 40 Jahre alt, wünscht kinderlose Witwe oder Mädchen, über 22 Jahre, mit Vermögen zu heirathen. Photographie erwünscht. Adr. in der Exp. 29924

**Gebrauchte gute Militär-Pferdedecken** sind billig zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, V., Krany Jánosgasse 12. 29687

**Von Kavaliere** abgelehnte Herrenkleider Preise verkauft Kossuth Lajosgasse 15 1. Stod. Bei Anstalt für Grad- u. Salon-Anzüge. 29717

**Klaviere** und Pianinos, eigene, in der Pariser Ausstellung prämiirte Fabrikate, wie auch sonst alle existirenden berühmten Marken, darunter stets gut erhaltene, überpielte, kauft man am solidesten im Musterklavier-salon Kerekes, Budapest, Váci-körut 21. sz. (Paradvar.) 30031

**Tisztességes** családnál keres egy fiatal ember teljes ellátást, a Sas-utca közelében. Szives ajánlatok az ár megjelölésével „Koscher 747“ jelige alatt a kiadóba küretnek. 9747

**Eine komplette,** 3 Kilometer lange Drahtseilbahn, System Otto, Fabrikat Böhmig, in bestem Zustande, sammt neuen Referebelstandtheilen ist billig zu haben bei Nemcs & Stein, Budapest, V., Kádár-utca 4. sz. 30094

**Dringend** ist in Altosen ein Echhaus neben dem neuverbauenden Stadthause zu verkaufen. Bemohnt sind 6 Zimmer, 5 Küchen, Keller. Der Garten ist Gassenfront, geeignet als Hausgrund. Preis 7000 fl. Als Anzahlung benötigte ich 3000 fl., den übrigen Betrag von 4000 fl. nach Uebereinkommen. Adresse: Lónyanygasse 22, Thür 10. 9856

**Schuhgelegenheits-** verkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 kr. bis 2.50. Weiß, Budapest, Dorottya-utca 12. 9909

**Tafeltrauben,** süße, haltbare, ein 5 Kilogramm 2 fl., versendet portofrei Wilhelm Jelinek, Weinberg, bester, Böfing bei Preßburg. 9255

**Armes Mädchen** bittet edle Menschenfreunde um ein Darlehen zur Begründung eines Damenkleider-salons. Rückzahlung des Kapitals nebst guten Zinsen erfolgt in monatlichen Theilzahlungen. Antwort erbeten unter „Gelbesum“ Hauptpost poste restante. 9862

**Besseres** deutsches Präulein für den Nachmittag gesucht. Adr. in der Exp. 9852

**Beste Preise** für altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantschmuck in **A. Hoffmann's Juwelengeschäft, Kerepeserstraße 6, Bazargebäude.** Versetzte Juwelen u. werden aus Eigenem aufgelöst u. der Mehrerwerb haat herausbezahlt. **Weihnachts-Geschenke.** **Große Auswahl in jeder Preislage.** 29926

**Butor.** Faragott halászoba, kredencz, diván, asztal olcsón eladó. Dohány-utca 54, 1. em. 7. 9895

**Lehrbursch** aus der Provinz, Israelit, wird in einem Spezereigeschäft aufgenommen. Kötter M., VII., Neufere Kerepeserstraße 32. 9855

**Herrschaftsgärtner** mit den besten Zeugnissen u. Nachfragen, mehrfach prämiirt, darunter von der k. u. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien, bittet um Stelle in Budapest oder nächster Umgebung; sieht weniger auf hohes Gehalt, als gute Behandlung. Geneigte Anträge erbeten unter „Staudinger“ an die Exp. 9869

**Blakagent,** Privatunde zu befragen, mit gutem Einkommen wird aufgenommen. Kerekes János, Beiflengasse 8. 9849

**Házasság-** közzvetítők kéretnek cizimüket „P. K. 2000“ jelige alatt a kiadóba küdeni. 9877

**Wir suchen** einen gut erhaltenen, 10spitzigen, entweder Tramway- oder Coupé-Bagon-Omnibus preiswerth zu kaufen, jedoch dürfte derselbe nicht zu schwer sein. Gest. Offerte mit Preisangabe unter Chiffre „G. & Co.“, poste restante Nagy-szombat (Ungarn). 30118

**50 Kronen** Demjenigen, der einem streblamen, fleißigen jungen Mann Posten als Zuhilffant, Aufseher, Bureauarbeiter oder dgl. verschafft. Spricht u. schreibt deutsch, ungarisch, kann event. Gutfehlung ob. Kauktion leisten. Auch direkte Anträge unter „Arbeitsam 861“ an die Exp. erbeten. 9861

**Kaffeestank** in einer belebten Gasse Budapests, elegant eingerichtet, ist frankheitshalber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 9858

**Geübte Schneiderin** übernimmt in und außer dem Hause Arbeit zu den billigsten Preisen. Dob-utca 108, 2. em. 8. 9874

**Kautionsfähiger** Kaufmann sucht anhaltenden Posten, ist der drei Landesprachen mächtig. Möchte sich auch bei einem Geschäfte theiligen. Gefällige Anträge unter „500“ an die Exped. 9870

**Rabbinatskandidat** unterrichtet deutsch, hebräisch und französisch, geht auch als Erzieher. S. Fried, Sip-utca 10, 1. em. ajtó 8. 9868

**Zu verkaufen** eine 3er Wertheimkassa, eine einbüßige, komplette **Weinpumpe** mit 16 Meter Schlauch. Löwölde-tér 2/a, földszint 8. 9868

nationales Mittel in eine Erlei geben der erster Re Besserung tritt reichli begehrt, zahl, wäh zeit austi und Geld Sägen an diskont r Seehandla Verrent. Feuerfreie ist und gleichwohl erscheinen pflichtige auswiesi Berlin ein laufe des 7 Prozent Jahr nach Erklärung rung des Finsätze Goldschaf Herbst. und hat der inlar Markt vern haben sich In Wi e nunmehr der Selbst sage ma Monatsfr Rückflüsse ungarische öffentlich zerefer im ren Kron Millioner 766 Mill und im nicht vollzog dem Est hälmigme und da m bedingen Prozent e rische A die ungar rung der Ausgaben Beschaffung handelte, Obligation rische A von dieser nommen ten. Ent nannten betrag v Kronenent auf dem Nachfrage Werthe zed die i tiuns be die Optio von 30.00 Emission Die zur Werke at dürften schließli informir aktion no über; es Linie di Montang Ein Blatt die Konti auf das „Bud. K Form au gierung systemati einbe der Hau deren W unterge die Red

Journal

markte notwendig. (Telefon)

Beste Preise für altes Gold, Silber, Uhren, Brillanten u. Diamantschmuck in A. Hoffmann's Juwelengeschäft, Kerepeserstraße 6, Bazargebäude. Versteigerte Juwelen etc. werden aus Eigenem aufgelöst u. der Mehrerwerb bar herausbezahlt. Weihnachtsgeschenke. Große Auswahl in jeder Preislage. 29926

Butor. Faragott hálószoza, krodencoz, diván, asztal olcsón eladó. Dohány-utca 54, 1. em. 7. 9895

Lehrbursch aus der Provinz, Israelit, wird in einem Spezereigeschäft aufgenommen. Rother Nr. VII., Kerepeserstraße 32. 9855

Gerrichtsgärtner mit den besten Zeugnissen u. Nachfragen, mehrfach prämiert, darunter von der k. Gartenbauvereinsgesellschaft in Wien, bittet um Stelle in Budapest oder nächster Umgebung; sieht weniger auf hohes Gehalt, als gute Behandlung. Geneigte Anträge erbeten unter „Staudinger“ an die Exp. 9869

Magagent, Privatstunde zu besuchen, mit gutem Einkommen wird aufgenommen. Reufeld Jonas, Pestlengasse 8. 9849

Házasság-közvetítő kéretnék cziműket „P. K. 2000“ jelű elatt a kiadóba küldeni. 9877

Wir suchen einen gut erhaltenen, 10sitzigen, entweder

Tramway- oder Coupé-Jagou-Omnibus preiswert zu kaufen, jedoch dürfte derselbe nicht zu schwer sein. Gest. Offerte mit Preisangabe unter Chiffre „G. & Co.“, poste restante Nagy-szombat (Ungarn). 30118

50 Kronen Demjenigen, der einem fremden Namen, fleißigen jungen Mann Posten als Intendant, Aufseher, Bureauhilfener oder dgl. verschafft. Spricht u. schreibt deutsch, ungarisch, Rumänisch. Gutheißung od. Rationen leisten. Auch direkte Anträge unter „Arbeitsamt 861“ an die Exp. erbeten. 9861

Kaffeeshant in einer belebten Gasse Budapests, elegant eingerichtet, ist krankheitshalber zu verkaufen. Wdr. in der Exp. 9858

Geübte Schneiderin übernimmt in und außer dem Hause Arbeit zu den billigsten Preisen. Dob-utca 108, 2. em. 8. 9874

Kautionsfähiger Kaufmann sucht anhaltenden Posten, ist der drei Landes-sprachen mächtig. Möchte sich auch bei einem Geschäft beteiligen. Gefällige Anträge unter „500“ an die Exp. 9870

Rabbinatskandidat unterrichtet deutsch, hebräisch und französisch, geht auch als Erzieher. S. Fried, Sip-utca 10, 1. em. ajtó 8. 9868

Zu verkaufen eine 3er Wertheimtassa, eine einzellige, komplette Weinpumpe mit 16 Meter Schlauch. Löwölder 2/a, földszint 8. 9866

Der Kapitalist.

Budapest, 27. November.

(Vom Geldmarkt.) Auf sämtlichen internationalen Plätzen hat ein starker Rückfluß der Mittel in die Notenbanken stattgefunden, so daß eine Erleichterung des Geldmarktes und ein Nachgeben der Sätze zu verzeichnen ist. So haben in erster Reihe in London die Verhältnisse eine Besserung erfahren. Die Bank von England diskontiert reichlich zu 4 Prozent, tägliches Geld ist knapp begehrt, im freien Markt wird bis 4 1/2 Prozent bezahlt, während die Bank große Beträge zu 4 1/2 Prozent auslieh. In Paris herrscht starke Flüssigkeit und Geld für Ultimozwecke ist reichlich zu billigen Sätzen angeboten. In Berlin ist der Privatsdiskont von 4 1/2 auf 4 Prozent gesunken und die Seehandlung vergab Geld per 15. Dezember zu 5 1/2 Prozent. Die deutsche Reichsbank hat wiederum eine steuerfreie Reserve erlangt, welche zwar noch gering ist und sich nur auf 14 Millionen Mark stellt, gleichwohl aber die Situation des Instituts günstiger erscheinen läßt als im Vorjahre, wo noch eine steuerpflichtige Notencirculation von 52 Millionen Mark ausgewiesen wurde. Allerdings bestand damals in Berlin ein sechsprozentiger Bankfuß, welcher im Verlaufe des Jahres auf den anormalen Satz von 7 Prozent gesteigert wurde, während für das heurige Jahr nach der gestrigen im Centralausschusse erfolgten Erklärung des Reichsbankpräsidenten Koch die Leistung des Noteninstituts mit einem fünfprozentigen Zinssatze das Auskommen zu finden hofft. Auch der Goldschatz der Reichsbank ist größer als im letzten Herbst. Er beträgt nämlich 825-8 Millionen Mark und hat sich in der letzten Woche durch Zuflüsse aus der inländischen Circulation um 35-9 Millionen Mark vermehrt. Auch in Oesterreich-Ungarn haben sich die Geldverhältnisse günstiger gestaltet. In Wien hat die Ultimo-Prolongation, welche nunmehr beendet ist, eine namhafte Erleichterung des Geldstandes im Gefolge gehabt, und die Reportsätze waren nicht unerheblich niedriger als vor Monatsfrist. Bemerkenswert sind auch die starken Rückflüsse in die Notenbanken. Bei der österreichisch-ungarischen Bank hat sich, wie aus dem heute veröffentlichten Ausweis hervorgeht, die steuerfreie Notenreserve in der dritten Novemberwoche um 45 Millionen Kronen gesteigert und hat die Höhe von 136-6 Millionen Kronen erreicht. Dieser Stand ist um 76-6 Millionen Kronen höher als vor einem Jahre und im Monate November schon seit längerer Zeit nicht mehr erreicht worden. Auch in Budapest vollzog sich die Ultimoschiebung ziemlich leicht. Auf dem Komptemerkmarkt bewegt sich das Geschäft in verhältnismäßig engen Grenzen. Erstes Accept wird hier und da mit 4 1/2 Prozent herein genommen, Mühlen bedingen die volle Rate, indeß Portefeulle von 4 1/2 Prozent angefangen diskontiert wird.

(Option auf die vierprozentige ungarische Kronenrente.) Wie feinerzeit berichtet, hat die ungarische Regierung zum Zwecke der Refundierung der Rassenbestände und der Bedeckung von Ausgaben für Indemnitäten, wobei es sich um die Beschaffung eines Betrages von 107.108.300 Kronen handelte, sich zur Ausgabe von 120 Millionen Kronen Obligationen entschlossen. Das durch die ungarische allgemeine Kreditbank repräsentirte Konsortium hat Ende April dieses Jahres von dieser Summe 70 Millionen Kronen für übernommen und sich für den Rest die Option vorbehalten. Ende des vorigen Monats wurde von der genannten Finanzgruppe die Option auf den Theilbetrag von 20 Millionen vierprozentiger ungarischer Kronenrente ausgeübt. Die Befreiung der Verhältnisse auf dem internationalen Geldmarkt, so wie die starke Nachfrage, die sich in letzterer Zeit für verzinsliche Werthe zeigt, haben einen derartigen Erfolg bewirkt, daß die Kreditbank heute im Namen ihres Konsortiums bei dem Finanzminister Ladislaus Lukács die Option auf den noch ausstehenden Restbetrag von 30.000.000 Kronen Nominal ausübt hat. Die Emission war zum Kurse von 91 Prozent erfolgt.

(Die Erzherzog Friedrich'schen Werke.) Die zur Begutachtung der Erzherzog Friedrich'schen Werke aus Wien nach Teschen entsendeten Experten dürften am heutigen Tage ihre Besichtigung abschließen und am Mittwoch wieder zurückkehren. In informirten Kreisen steht man der geplanten Transaktion noch immer mit großem Skeptizismus gegenüber; es wird aber hervorgehoben, daß in allererster Linie die eventuelle Erwerbung durch die Alpine Montangesellschaft in Aussicht genommen ist.

(Kontrolle der öffentlichen Lieferungen.) Ein Blatt brachte die Nachricht, daß der Handelsminister die Centralisirung der öffentlichen Lieferungen plane und die Kontrolle hinsichtlich sämtlicher Ministerportefeulles die nötigen Anweisungen ertheilt der Vorstand einer jeden Sektion der kön. ung. Staatseisenbahnen, wofolbst auch die zur Lösung der Karten erforderliche, mit der Photographie des Schülers zu vergebende Legitimation kostenfrei erhältlich ist.

(Die Aufhebung der Zuckerpämien.) Aus Paris wird telegraphirt: Wie versichert wird, hätten die in Angelegenheit der Zuckerpämienfrage hier gepflogenen Besprechungen zwischen den Delegirten Frankreichs, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns damit geschlossen, daß die Delegirten der genannten Mächte ein Protokoll unterzeichneten, welches bestätigt, daß ein Einvernehmen erzielt wurde, das die Aufhebung der Zuckerpämien zulasse; andererseits glaube man nicht, daß aus den mit den englischen Delegirten gepflogenen Besprechungen hervorgehe, daß England daran denke, Kompensationszölle auf nach England importirten fremden Zucker zu legen, wie man dies ursprünglich geglaubt hatte. Unter diesen Umständen würde man die Wiederaufnahme der Brüsseler Konferenz veranlassen, die vor zwei Jahren vertagt worden war, ohne daß es zu einem Einvernehmen gekommen wäre. Das von Frankreich, Deutschland und Oesterreich-Ungarn festgesetzte System würde dieser Konferenz als Grundlage für eine internationale Konvention vorgelegt werden, welche im Falle ihrer Annahme durch die Parlamente der kontrahirenden Mächte ratifizirt werden müßte.

(Die nichtlebenden deutschen Hypothekbanken.) Aus Berlin wird telegraphirt: Die Verammlung der Pfandbriefbesitzer der preussischen Hypothekbank-Spielbagen nahm einen erregten Verlauf. Der Vertreter des Polizeipräsidenten erklärte, daß bisher nur ein Zehntel der als Unterlage der Pfandbriefe dienenden Hypotheken, also circa 36 Millionen Mark, geprüft seien. Unpraktischerweise hat man die Prüfung mit den ältesten Hypotheken begonnen, welche aus dem Jahre 1870 datiren. Selbstverständlich mußte hierbei das Ergebnis günstig sein, weil diese Objekte sich in den letzten 30 Jahren durch die allgemeinen Werthsteigerungen besserten. Hätte man die Prüfung mit den in den letzten Jahren erworbenen Hypotheken begonnen, so wäre das Resultat anders ausgefallen. Nachmittags fand eine Versammlung von Obligationären der deutschen Grundschuldbank statt, wo die Verhältnisse noch ungünstiger liegen. Der Regierungsvertreter rief die größte Entrüstung mit der Erklärung hervor, daß er die Bekanntgabe des vollständig fertiggestellten Berichtes der amtlichen Revisionskommission nicht gestatte. Die Verammlung übertrug einem Kreuzhändler nebst einer beratenden Kommission ihre Vertretung. Die Angelegenheiten der deutschen Grundschuldbank liegen überaus trostlos. Der Bericht der Kommission wurde dem Minister vorgelegt, welcher über denselben so befürgt war, daß er sich, wie es heißt, zur sofortigen Bekanntgabe nicht entschließen konnte.

(Eine Deputation Preßburger Landwirthe.) erschien unter Führung Aurel Barth's beim Ackerbauminister Darányi, um demselben zu danken, daß er das Protektorat über die Preßburger Wein-, Obst- und Küchengewächsausstellung übernommen hat. Gleichzeitig wurde der Minister ersucht, die in Preßburg zu erbauende Winterschule nicht für 20, sondern für 40 Schüler einzurichten. Der Minister, welcher die Deputation aufs freundlichste empfing, gab die Zusicherung, die erwähnte Schule den dortigen Anforderungen entsprechend einzurichten.

(Die Budapest Handels- und Gewerbe-kammer) hält am 30. November ihre erste Plenarsitzung im neuen Kammerpalast. Abgesehen von diesem feierlichen Anlaß, dürfte die Sitzung auch darum gut besucht sein, weil eine Reihe wichtiger Verhandlungsgegenstände sich auf der Tagesordnung befinden.

(Das Ende der Vereinsthaler.) Die dem deutschen Bundesrath vor Kurzem unterbreitete Vorlage über die Aufhebung der Vereinsthaler österreichischer Prägung ist nunmehr Gesetz geworden und wird heute im „Reichsanzeiger“ publizirt. Vom 1. Januar 1901 gelten die österreichischen Vereinsthaler nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel in Deutschland, sie werden aber bis 31. März 1901 bei den Reichs- und Landes-kassen im Werthverhältnisse von drei Mark gleich einem Thaler sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen. Der Umlauf der österreichischen Vereinsthaler in Deutschland dürfte sich nach den vorerwähnten Schätzungen auf etwas mehr als eine Million Mark stellen und die eingehenden Thaler werden zur Prägung von Reichs-Silbermünzen Verwendung finden.

(Agrarversteigerung.) Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft hat bei der gestern abgehaltenen Auktion 5000 Rufen Drangen und Citronen zu folgenden Preisen abgesetzt: Drangen: 200er von 7 R. bis 8 R. 50 S., 300er von 6 R. 50 S. bis 8 R. 50 S., 360er von 6 R. 50 S. bis 7 R. 50 S. Citronen: 300er von 5 R. 50 S. bis 7 R. 50 S., 360er von 6 R. 50 S. bis 8 R.

(Allgemeine Einführung von Schüler-Abonnementkarten.) Laut Verständigung der Direktion der kön. ung. Staatseisenbahnen werden statt der bisher nur auf einzelne Relationen beschränkten, einen und drei Monate gültigen ermäßigten Schüler-Abonnementkarten vom 1. Januar 1901 an derlei Abonnementkarten, jedoch nur mit einmonatlicher Gültigkeit, auf allen Linien der kön. ung. Staatseisenbahnen im Nachbar-, sowie im ersten und zweiten Fernverkehr ausgegeben, wogegen die Ausgabe der Abonnementkarten mit dreimonatlicher Gültigkeit vom obgenannten Tage an eingestellt wird. Die nötigen Anweisungen ertheilt der Vorstand einer jeden Sektion der kön. ung. Staatseisenbahnen, wofolbst auch die zur Lösung der Karten erforderliche, mit der Photographie des Schülers zu vergebende Legitimation kostenfrei erhältlich ist.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Sprechmann u. Wurf, Handelsfirma in Prezmayl; Julius Justh, Kaufmann in Rozsnyó; Buchbaum u. Pisni, nichtprotokolirte Handelsfirma in Pístyán; Emil Lachner, Kaufmann

in Rima-Sombat; Johann Frisch, prot. Kaufmann in Graz, Hauptplatz Nr. 2; Joseph Petarek, Kaufmann in Zvittau; Heinrich Waffler, Wiener Magazin „au l'ouvre“ in Jaroslau; A. S. Wigger, Tuchgeschäft in Temesvár; Loewen Gie, prot. Garn-Kommissionsfirma in Wien, 6. Bezirk, Schmalzbohgasse Nr. 17; Bernhard Grünzweig, Gemischtwaarenhändler in Wien, 2. Bezirk, Leopoldgasse Nr. 16; Wenzel Neubauer, Wäcker und Geister in Deutschbrod.

Berlin, 27. November. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 35 Min. Oesterreichische Kreditaktien 208.50, Lombarden 26.70, Franzosen 142.—, Diskonto 179.—, Handelsgef. 151.25, Deutsche 199.62, Dresdener 147.50, National 132.50, Breslauer Diskonto —, Laura 207.50, Bochumer 188.—, Dortmund —, Gelsen 191.12, Harpener 181.—, Hibernia 203.25, Conso-libation 352.50, ungarische Kronen —, Spanier 69.50, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 85.87, Transvaal 164.75, Hamburger Paket 129.12, Norddeutscher Lloyd 116.25, Edison —, Gr.-B. Pferde 223.75, North Pref. 83.10, Bismarck 252.—.

Fraunfurt, 27. November. (Abendbericht.) Oesterreichische Kreditaktien 208.50, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn 26.60, Deutsche Bank 199.50, Diskonto 178.90, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 157.20, Gelsenkirchener 192.50, Harpener 182.30, Hibernia 206.—, Laurahütte 209.50, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —, fest.

Hamburg, 27. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 97.40, österreichische Kreditaktien 208.10, 1860er Lose 136.10, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 141.75, Südbahn 26.50, Italiener 94.50, vierprozentige österreichische Goldrente 97.50, 4prozentige ungarische Goldrente 96.65, Bevestigt.

Paris, 27. November. (Schluß.) Oesterreichische ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 142.—, vierprozentige österreichische Goldrente 98.50, vierprozentige ungarische Goldrente 98.90, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 107.—, dreiprozentige französische Rente 100.55, Italiener —, Ottomanbank 533.—, französische amortisirebare Rente 99.47, 3 1/2prozentige Rente 101.72, türkische Tabakaktien 305.—, österreichische Bodencredit 1207.—, Alpine Montan —, Rußig.

London, 27. November. Englische Consols 98.50, Südbahn —.

Berlin, 27. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per November —, per Mai 157.50, Roggen per November —, per Mai 141.—, Hafer per November 133.—, per Mai 133.75, Mais per November —, per Mai 103.—, Rübsöl per November —, per Mai 62.20, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 45.60, — Weizen matt, Roggen behauptet, Hafer besser, Mais fest, Del besser.

Wien, 27. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.70, gelber Weizen loco 15.60, Roggen loco 14.70, Hafer loco 13.20, Keps loco 23.20, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Juni —, mit — Rm. Konsumsteuer per Mai —, Mais per 100 Kilo 14.—.

Paris, 27. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.95, per Dezember 20.20, per vier ersten Monate 21.—, per vier Monate vom März 21.50. — Roggen per laufenden Monat 15.40, per Dezember 15.40, per vier ersten Monate 15.50, per vier Monate vom März 15.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 25.95, per Dezember 26.20, per ersten vier Monate 27.—, per vier Monate vom März 27.50. — Rübsöl per laufenden Monat 77.—, per Dezember 76.50, per vier ersten Monate 76.50, per vier Monate vom Mai 75.75. — Spiritus per laufenden Monat 31.50, per Dezember 32.—, per vier ersten Monate 32.50, per vier Monate vom Mai 33.25. — Rohzucker 880-900 Brutto 26.75, 880-900 Brutto und darüber 27.75. — Weiser Zucker per laufenden Monat 28.50, per Dezember 28.—, per vier ersten Monate 29.25, per vier Monate vom März 29.75. — Raffinade 101.50 bis 102.—, — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübsöl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker fest — Wetter: Aufklärend.

Wien, 27. November. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 42 R. 20 S. bis 42 R. 80 S. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 27. November.) (Privat-Telegramm.) Trotz des von Newyork gemeldeten kleinen Rückganges war die Tendenz des heutigen Geschäftes anfangs behauptet und Kurse sind gegen gestrigen Schlußstand unverändert. Im weiteren Verlaufe des Geschäftes bemerkten wiederum die matten Berichte vom Budapest Effectivmarkt eine nicht unmerkliche Verflaumung. Umgekehrt wurden: Weizen per Frühjahr zu 7 R. 72 S., 7 R. 73 S., 7 R. 68 S. und 7 R. 79 S., Roggen per Frühjahr zu 7 R. 60 S., 7 R. 56 S. und 7 R. 58 S., Mais per Mai-Juni zu 5 R. 29 S., 5 R. 27 S. und 5 R. 25 S., Hafer per Frühjahr notierte 5 R. 86 S. bis 5 R. 88 S.

Budapest, 26. November. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorsteuertesmarktes. — Borath am 26. November 738 Stück, neuer Auftrieb 1448 Stück, Gesamtantrieb 2186 Stück.

verpackt für den Budapest Konsum 1579 Stück, noch zurückgeblieben 607 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spannfeder 60 H. bis 80, 120-180 Kilogramm schwere 78 H. bis 84 H., 220-280 Kilogramm schwere 84 H. bis 92 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 88 H. bis 92 H., 300 bis 500 Kilogramm schwere 80 H. bis 88 H.

Steinbruch, 27. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehende Händlerin in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. Vorrath am 25. November 35,520 Stück. Am 26. November wurden 200 Stück zugetrieben und 678 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 27. November ein Bestand von 35,042 Stück. Wir notiren: Waischweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 8 H. bis 9 H., mittlere von 7 H. bis 8 H., junge schwere von 97 H. bis 98 H., mittlere von 96 H. bis 97 H., leichtere von 96 bis 98 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von 8 H. bis 9 H., mittlere von 7 H. bis 8 H., leichte von 92 H. bis 94 H., mittlere von 90 H. bis 92 H., leichte von 86 H. bis 88 H.

(Wiener Vorstehende Markt vom 27. November.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 12,590 Stück angemeldet und hiervon zu Beginn desselben 4844 Stück Jungschweine und 7158 ungarische Ferkelschweine, zusammen 12,002 Stück, aufgetrieben. In Folge des großen Auftriebes war die Tendenz sehr flau. Bei Schluss des Berichtes um 11 Uhr notiren: Prima von 85 H. bis 87 H., ausnahmsweise 88 H., mittlere und alte Schweine von 78 H. bis 83 H., leichte von 68 H. bis 76 H., Jungschweine von 54 H. bis 74 H. per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 27. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko flüssig zur sofortigen Lieferung — R. — H., per November-Dezember 25 R. 40 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 27. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 75 Pf., per Dezember 9 M. 77 1/2 Pf., per Januar-März 9 M. 92 1/2 Pf., per Mai 10 M. 7 1/2 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 27. November.

Günstigere Nachrichten haben die Spekulation in eine bessere Stimmung versetzt und der heutigen Börse einen lebhaften Verkehr in den Papieren der Coullisse vermittelt. Vor Allem haben die guten Nachrichten vom Krankenlager des Czaren und über die besseren Aussichten der Friedensverhandlungen mit China die Tendenz beeinflusst, aber auch die leichten Geldverhältnisse hier und in Berlin waren darauf von maßgebendem Einfluss und haben die Kaufkraft angeregt. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 2 Sp., 99.30, and others.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1884er Lote, 172.50, and others.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 663, ungarische Kreditaktien 672, Anglobank-Aktien 270.50, Bankverein 465.50, Unionbank 545, Länderbank 409, österreichisch-ungarische Staatsbahn 663.50, Lombarden 113.75, Elbethalbahn 469, Nordwestbahn 459, Rima-Muráner 488, Tabaktaktien 283.50, Alpine 445.50, Mairente 98.05, ungarische Kronenrente 90.35, Türkenlose 105.25, Marknoten 117.72 per Kasse, 117.88 per Ultimo, Napoleond'or 19.18.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 27. November. Die Tendenz war heute keine einheitliche. Vorerst wirkten günstige Nachrichten über das Befinden des Czaren stimulierend, und Eisenwerthe profitierten durch die Meldung über den Verkauf der Werke des Erzherzogs Friedrich. Später trafen jedoch wieder ungünstigere Meldungen aus Petersburg ein, worauf wieder eine Ermattung eintrat. Die Nachbörse schloß behauptet.

An der V o r b ö r s e wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 671 bis 672, Rima-Muráner Eisenwerks-Aktien zu 488.50 bis 490.50, österreichische Kreditaktien zu 660.75 bis 663.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 662.50 bis 664.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische 4prozentige Kronenrente zu 90.35, ungarische 4 1/2prozentige Regaleobligationen zu 98.80 bis 98.75, Stadtbahnaktien zu 278 bis 276. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 671, ungarische Hypothekbankaktien zu 437, österreichische Kreditbankaktien zu 664 bis 663.25, Straßenbahnaktien zu 594, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 664.50 bis 663. Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 664. — Prämienmenge: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 R. bis 6 R., auf acht Tage 10 R. bis 12 R., per Ultimo Dezember 22 bis 24 R.

Getreidegeschäft. Auch heute war der Verkehr in effektivem Weizen nicht besonders reger und wurden bei ruhiger Stimmung und mäßigem Verkehr 14,000 Metersentner mit 2 1/2 bis 5 Heller Preisrückgang umgesetzt. Roggen blieb vernachlässigt ohne Verkehr. Es wurden verkauft:

Weizen, Heiß: 100 Mtr. 78.8 Rg. zu R. 7.55, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 7.47 1/2, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 7.52 1/2, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.48 1/2, 200 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.45, 100 Mtr. 77 Rg. zu R. 7.40, 150 Mtr. 77 Rg. zu R. 7.25 (bejeht), 100 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 7 (dumpe), 100 Mtr. 76 Rg. zu R. 7.25, 100 Mtr. 76 Rg. zu R. 6.50 (brandig), 100 Mtr. 75.5 Rg. zu R. 6.85 (bejeht), Alles per drei Monate. — Maiföer: 2400 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.50, 500 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.45, 500 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.42 1/2, Alles per drei Monate. — Maos: 1300 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 7.30, per drei Monate. — Magazinwaare: 500 Mtr. 75.6 Rg. zu R. 7, 2100 Mtr. 75.5 Rg. zu R. 7.07 1/2, Beides per drei Monate. — Tolnaer: 1700 Mtr. 76.7 Rg. zu R. 7.35, 300 Mtr. 75.5 Rg. zu R. 7.25, Beides per drei Monate. — Mohács: 175 Mtr. 75.5 Rg. zu R. 6.85, per drei Monate. — Donau: 3250 Mtr. 73 1/2 Rg. zu R. 6.45, per Kasse ab Schiff.

Mais: 500 Mtr. zu R. 4.72 1/2, ab Steinbruch, per Kasse. — Hafer: 100 Mtr. zu R. 5.27 1/2, 100 Mtr. zu R. 5.30, 100 Mtr. zu R. 5.65, 100 Mtr. zu R. 5.52 1/2, Alles per Kasse. — Rohfliee, Siebenbürger: 105 Mtr. zu R. 58.50, 23 Mtr. zu R. 63, Beides per Kasse.

Termine: Auf flauen Amerika und fortgesetzt matted Effektengeschäft sind Preise für sämtliche Artikel abermals zurückgegangen, insbesondere hat sich heute Mais flau ausgeprochen. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu R. 7.44 bis R. 7.39, Weizen per Oktober zu R. 7.62 bis R. 7.57, Mais per Mai zu R. 5 bis R. 4.94, Hafer per April zu R. 5.56 bis R. 5.54, Roggen per April zu R. 7.18 bis R. 7.13. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 7.39 bis R. 7.37, Weizen per Oktober zu R. 7.57 bis R. 7.56, Mais per April zu R. 4.94 bis R. 4.93, Hafer per April zu R. 5.55 bis R. 5.54, Roggen per April zu R. 7.13 bis R. 7.11. — Abends schloßen: Weizen per April zu R. 7.37 Geld, R. 7.38 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.55 Geld, R. 7.57 Waare, Mais per Mai zu R. 4.92 Geld, R. 4.93 Waare, Hafer per April zu R. 5.54 Geld, R. 5.55 Waare, Roggen per April zu R. 7.11 Geld, R. 7.12 Waare.

Produktengeschäft. Auch heute fehlte es an jedem Verkehr. Fettwaare notirt niedriger. Amlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtmare R. 60.50 Geld, R. 61.— Waare, Sped, Budapest Stadtmare, verflüssigter R. 48.— Geld, R. 48.50 Waare, Budapest Stadtmare, dreiflüssige R. 49.— Geld, R. 49.50 Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflanzen: 1900er Ujancser-Qualität: böhmische R. 15.— Geld, R. 15.50 Waare, 100flüssige R. 16.— Geld, R. 16.50 Waare, 85flüssige R. 17.— Geld, R. 17.50 Waare, serbische 1900er Ujancser-Qualität R. 14.25 Geld, R. 14.50 Waare, serbische 100flüssige R. 15.25 Geld, R. 15.50 Waare, 85flüssige R. 16.25 Geld, R. 16.50 Waare. — Pflanzenmumus (effektive Waare): slawonisches 1900er R. 18.25 Geld, R. 18.50 Waare, serbisches 1900er R. 16.25 Geld, R. 16.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne ungarische 1900er R. 39.— Geld, R. 45.— Waare, Rothfliee Heintörniger 1900er R. 50.— Geld, R. 57.— Waare, mittelförniger 1900er R. 65.— Geld, R. 63.— Waare, grobförniger 1900er R. 67.— Geld, R. 70.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Heiß: 75 Rg. R. 7.— 7.10, 75 Rg. R. 6.90— 7.10, 76 " " 7.10— 7.25, 76 " " 7.10— 7.25, 77 " " 7.25— 7.35, 77 " " 7.25— 7.35, 78 " " 7.35— 7.45, 78 " " 7.35— 7.45, 79 " " 7.45— 7.60, 79 " " 7.45— 7.60, 80 " " 7.55— 7.65, 80 " " 7.55— 7.60. Bester Boden: 75 Rg. R. 6.90— 7.05, 74 Rg. R. 6.95— 7.05, 76 " " 7.— 7.10, 75 " " 7.05— 7.15, 77 " " 7.15— 7.25, 76 " " 7.15— 7.25, 78 " " 7.30— 7.40, 77 " " 7.30— 7.40, 79 " " 7.35— 7.45, 78 " " 7.40— 7.55, 80 " " 7.45— 7.55. Bäcksaer: 73 Rg. R. 6.85— 7.10, 74 " " 7.— 7.10, 75 " " 7.15— 7.20, 76 " " 7.20— 7.30, 77 " " 7.35— 7.45, 78 " " — — — — —

Roggen Ia . . . . . R. 6.70— 6.90

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Roggen, Mittel, R. 6.60— 6.70, Gerste, Futter, Ia, R. 5.75— 6.—, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Ungar. Weizen per April, R. 7.40— 7.41, Ungar. Weizen per Oktober 1901, R. 7.64— 7.65, etc.

Budapest, 27. November. (Spiritus.) Rohspiritus R. 42 Geld, R. 42.50 Waare.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Station, Date, and Water Level. Includes stations like Jura, Schönbühl, etc., and dates like 27. November.

Advertisement for Buchführung (Accounting) by Simon, including contact information and services.

Advertisement for Patente (Patents) by H. & W. Pataky, Vereideter Patent-Anwälte, Budapest.

Advertisement for Möbel (Furniture) and Ratenzahlungen (Installment Payments) by Ehrentreu & Brüder Fuchs, Budapest.

Advertisement for Reines Zeitungspapier (Pure Newsprint Paper) by H. & W. Pataky, featuring 50,000 sheets.

Advertisement for Med. univ. Dr. J. Fabinyi, a specialist in various ailments, located at Elisabethring 12.